

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 68 (1959)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserat: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.-; Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.-, vierteljährlich Fr. 9.-, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG, Elisabethenstr. 19. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 89, Tel. (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 89, Téléphone (061) 348690.

Nr. 16 Basel, den 16. April 1959

Erscheint jeden Donnerstag

68. Jahrgang 68e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 16 avril 1959

N° 16

Sozialpolitische «Technik»

Mit der Technik kommt man weiter im Leben - das ist jedermann bekannt. Auch für die Sozialpolitik gibt es eine Technik, die von den betreffenden Spezialisten virtuos gehandhabt wird. Jenen Leuten aber, die es als ihre Hauptaufgabe betrachten, produktiv und wertschaffend im Wirtschaftsleben zu wirken, war dies lange Zeit kaum bewusst, weil die immer raffiniertere Ausgestaltung unseres Wohlfahrtsstaates nicht im Mittelpunkt ihres Denkens und Strebens steht. So konnte es geschehen, dass man erst reichlich spät auf die sozialpolitische Technik aufmerksam wurde und nun feststellen muss, dass man dieser Frage eigentlich schon lange mehr Beachtung hätte schenken sollen.

Heute ist es nun so weit, dass man die Entwicklung unseres Wohlfahrtsstaates kritischer betrachtet und dabei allerlei «Entdeckungen» macht, die von allgemeinem Interesse sind. Zeugnis dafür legt beispielsweise die Eingabe des Zürcher Gewerbeverbandes an die zuständigen kantonalen Behörden ab, die sich mit einer von der Sozialdemokratischen Partei lancierten Volksinitiative auf Revision des kantonalen Feriengesetzes befasst.

Die Gewährung bezahlter Ferien hat in unserm Lande bekanntlich in den letzten 40 Jahren gewaltige Ausdehnung erfahren. Noch 1918 waren es erst 8% der Fabrikarbeiter, die einen Anspruch auf bezahlte Ferien besaßen. Heute sind es praktisch alle, und diese Sozialleistung hat auch in allen andern Berufen so stark Fuss gefasst, dass heute zuzusagen alle Arbeitnehmer einen solchen Anspruch besitzen. Im Laufe der Zeit ist die Feriendauer immer wieder verlängert worden, wobei jedoch eine Stafflung nach Dienstalter und Lebensalter der Arbeitnehmer innegehalten wird. Diese ganze Entwicklung ist entscheidend durch private Abmachungen zwischen den Sozialpartnern vor sich gegangen. Zu staatlichen Regelungen kam es in einer Reihe von Kantonen erst, als die private Wirtschaft das Problem aus eigenem Antrieb bereits grösstenteils gelöst hatte. Das Gesetz hatte dann nur noch die Aufgabe, für die Arbeitnehmer das bereits gewonnene soziale Terrain abzusichern und dafür zu sorgen, dass auch die restlichen, von solchen privaten Vereinbarungen noch nicht erfassten Arbeitskräfte ebenfalls in den Genuss der Sozialleistung kamen.

Aus diesem Grunde sind die kantonalen Feriengesetze zumeist «Minimal-Ordnungen», und es wird der privaten Wirtschaft überlassen, darüber hinauszugehen und freiwillig eine bessere Ordnung zu schaffen. Auch wenn man den Eindruck hat, gesetzliche Zwangsvorschriften wären auf diesem Gebiet überhaupt nicht nötig, weil ja alles privatrechtlich vor sich geht, so lässt sich doch gegen gesetzliche Minimalvorschriften nicht viel einwenden. Nun aber setzte die sozialpolitische Technik ein, und das sah folgendermassen aus:

Die Gewerkschaften als wirtschaftliche Zweckverbände bemühten sich, bei Erneuerungen von Gesamtarbeitsverträgen auch die Ferienfrage für die Arbeitnehmer immer günstiger zu gestalten. Das ist, von den Gewerkschaften aus betrachtet, zwar verständlich, aber es zeigte sich, dass immer wieder, wenn ein gewisses Neuland gewonnen war, die politische Organisation, die Sozialdemokratie auf den Plan trat, um nach neuen gesetzlichen Vorschriften zu rufen. Meist begnügte man sich damit, eine Gesetzesrevision zu verlangen, in welcher der inzwischen erreichte Stand der Feriengewährung legalisiert wurde.

Es kam aber auch vor, dass über dieses Ziel hinausgegangen wurde und dass gesetzliche Zwangsvorschriften in Vorschlag kamen, welche die Arbeitnehmer veranlassen sollten, die geltenden privatrechtlichen Vereinbarungen auszuweiten.

Das geschah nun auch im Kanton Zürich mit der bereits erwähnten Volksinitiative. Und da setzte sich nun der kantonale Gewerbeverband zur Wehr. In seiner Eingabe an die zuständigen Behörden wurde auf das Doppelgeleise der Sozialpolitik - Vertrag und Gesetz - hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, dass die virtuose Technik des wechselseitigen Befahrens dieser beiden Geleise, um bald auf diese, bald auf jene Weise den Wohlfahrtsstaat auszuweiten, die gewerbliche Wirtschaft als gemacht

Organisation de l'assurance-vieillesse et survivants «AVS»

Depuis plus de 10 ans le peuple suisse bénéficie des bienfaits de l'assurance-vieillesse et survivants. Le paiement des cotisations se fait pour ainsi dire automatiquement, tant il est entré dans les mœurs et tant les méthodes de prélèvement ont été perfectionnées aussi bien par les entreprises que par les caisses elles-mêmes. La contribution AVS se paie volontiers, car chacun sait qu'elle lui reviendra une fois ou l'autre fort arrondie et qu'il coopère à une œuvre d'entraide et de solidarité. On imagine fort bien qu'une organisation qui s'adresse à l'ensemble de la population suisse exige un appareil relativement compliqué puisqu'elle œuvre dans un pays connu pour sa diversité et que ses instructions et ses contrôles portent sur des caisses fédérales, cantonales et privées.

Le citoyen qui paie ses cotisations ou qui touche mensuellement ses rentes ne connaît, le plus souvent, pas cette vaste institution et c'est la raison pour laquelle nous sommes reconnaissants à M. C. Pèze, directeur de la Caisse AVS Hôtellerie, caisses professionnelles de l'hôtellerie suisse, d'avoir bien voulu, pour nos lecteurs, brosser le tableau de l'organisation de l'assurance-vieillesse et survivants dans notre pays. (Rééd.)

L'AVS fédérale entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1948, ensuite de la votation du peuple du 6 juillet 1947, se distingue par une centralisation législative et financière et une administration décentralisée.

En effet, la centralisation s'opère par les organes et pour les fonctions que nous énumérons ci-dessous.

Centralisation législative et financière

La Confédération promulgue les lois et en surveille l'application. Ainsi la loi AVS et son règlement d'exécution fixent de manière uniforme et impérative pour l'ensemble du pays, toutes les conditions relatives à la perception des cotisations et à l'attribution des prestations. Aucune autonomie législative n'est laissée aux cantons ni aux organes d'exécution.

Le Département fédéral de l'intérieur surveille l'application de la loi AVS et donne des instructions sur l'exécution des dispositions. Il peut confier certaines de ces tâches à l'Office fédéral des assurances sociales à Berne (OFAS) et a pratiquement largement utilisé cette possibilité jusqu'à maintenant. L'OFAS présente sur chaque exercice annuel un rapport qui est publié après avoir reçu l'approbation du Conseil fédéral. L'OFAS participe aussi notamment à l'élaboration des projets de décrets ou de lois en la matière à l'intention du Conseil fédéral.

schmact zu setzen droht. Das gleiche gilt ja auch in bezug auf die Begehren um Lohnerhöhungen und Teuerungszulagen, die in derselben Zeit vorgebracht werden, wo Arbeitszeitverkürzungsaktionen mit Lohnausgleich durchgeführt werden, die praktisch ebenfalls Bewegungen am Lohnerhöhung sind. Das doppelte Nähen am Hosenboden des Wohlfahrtsstaates wird je länger, desto mehr mit berechtigter Kritik quittiert, und die Zeit dürfte nicht mehr ferne sein, wo manchen Wirtschaftsbranchen einfach der Schnauf ausgeht und sie erklären müssen, dass die sozialpolitische Technik die Existenz vieler Klein- und Mittelbetriebe bedroht oder gar verunmöglicht. Dass damit auch Arbeitsplätze unselbständig Erwerbender in Frage gestellt werden, und ebenso die vielen gesamt-arbeitsvertraglichen Vergünstigungen und Sozialleistungen, versteht sich, denn kein Geschäft kann schliesslich mehr bezahlen als es zu verdienen vermag. Wir nähern uns einem sozialpolitischen «Sättigungsgrad».

O. B.

Rundgang durch die Hallen

siehe Seiten 26-27

qu'ils versent, le cas échéant, au nom de l'AVS;

- 2° les caisses de compensation encaissent les excédents de cotisations ou versent les surplus de prestations;
- 3° la Centrale de compensation reçoit des caisses de compensation ou leur verse le solde entre cotisations encaissées et prestations servies.

Tâches des employeurs et attributions des caisses de compensation

La tâche des employeurs consiste surtout à percevoir les cotisations des salariés, à verser le cas échéant des prestations et à établir le décompte de ces opérations à l'intention de la caisse de compensation. Les excédents de recettes sont transmis à cette dernière qui au contraire verse à l'employeur les surplus de prestations.

Les caisses de compensation ont notamment les attributions suivantes:

- a) fixer les cotisations;
- b) fixer les rentes;
- c) percevoir les cotisations et servir les rentes, dans la mesure où l'employeur n'en est pas chargé;
- d) établir le compte des cotisations perçues et des rentes versées, d'une part avec leurs affiliés et d'autre part avec la Centrale de compensation;
- e) décider la taxation d'office et appliquer la procédure de sommation et d'exécution forcée;
- f) tenir les comptes individuels de cotisations;
- g) percevoir les contributions aux frais d'administration;
- h) veiller à l'affiliation de toutes les personnes tenues de payer des cotisations.

Les décisions des caisses de compensation sont d'ordre administratif et passent en force de chose jugée si elles ne font pas l'objet d'un recours ou si ce dernier n'a pas abouti. Les décisions relatives à un paiement sont assimilées aux jugements exécutoires au sens de l'art. 80 de la loi sur la poursuite.

Autres tâches des caisses fédérales, cantonales et professionnelles

Par ailleurs les caisses de compensation sont également chargées des obligations relatives au régime des allocations pour perte de gain. Beaucoup d'entre elles gèrent simultanément d'autres caisses telles que:

allocations familiales, assurance-maladie, congés fériés payés, AVS complémentaire, etc.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

	Seite/Page
Gewerberechtliche Situation des deutschen Reisebüroerwerbes	2
Grundsätzliches zur Frage des Winterbetriebs bei Saisonhotels	2
Nouveaux projets de «cartes de crédit»	3
Frankreichs Reisevisaenzuteilung kritisch beleuchtet	3
Les progrès du cautionnement mutuel en 1958	3
Schweizer Mustermesse - 43e Foire de Bâle Was hat der Konsument zum neuen Zolltarif zu sagen?	4
Le Schweizerhof à Berne, un alerte et pimpant centenaire	24
La situation des marchés	27

1° les employeurs effectuent déjà la compensation pour leurs salariés entre les cotisations retenues sur les salaires auxquelles s'ajoutent leurs propres cotisations et les prestations

Il existe actuellement :

- 25 caisses cantonales,
- 2 caisses de la Confédération,
- 78 caisses professionnelles ou interprofessionnelles.

Gewerberechtliche Situation des deutschen Reisebürogewerbes

Mit der Entwicklung der Verkehrsmittel in den letzten Jahrzehnten hat der Reiseverkehr in Deutschland, in Europa, ja in der ganzen Welt eine immer grössere Bedeutung erhalten. Hierzu parallel lief die Ausweitung des Fremdenverkehrs, bei dessen Zunahme allerdings auch noch eine Reihe anderer Faktoren (z.B. Umschichtung der reisenden Bevölkerungskreise, Einbeziehung des Bedarfsartikels «Urlaubsreise» in die Ausgabenwirtschaft des Durchschnittskonsumenten) eine Rolle spielten. Mit dieser Entwicklung ist die Anzahl der Reisebüros erheblich gewachsen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, dem einzelnen Reiselustigen die Sorge um die Vorbereitung und die technische Durchführung seiner Reisen abzunehmen, dem Fremdenverkehr neue Personenkreise und neue Reisegebiete zu erschliessen und durch Zusammenstellung geeigneter Reisen das Reise- und Erholungsbedürfnis der verschiedenen Bevölkerungsschichten zu befriedigen. Die Reisebüros sind als die modernen Mittler der Verkehrs- und sonstigen Leistungsträger des nationalen und internationalen Fremdenverkehrs heute ein nicht mehr wegzudenkender Faktor der deutschen Volkswirtschaft.

Bereits die Erfahrungen nach dem Ersten Weltkrieg, besonders aber diejenigen in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, haben gezeigt, dass gerade im Rahmen politischer und wirtschaftlicher Umwälzungen die Neigung zahlreicher aus ihrer langjährigen Beschäftigung herausgerissener Personen zum Wechsel der gewohnten Tätigkeit stark zutage tritt. Daher ist auch die Zahl der sich mit der Reisebüro-tätigkeit als selbständige Gewerbetreibende befassenden Personen sprunghaft emporgeschossen. Meist fehlt bei ihnen aber die erforderliche Sachkunde zur Ausübung der Reisebüro-tätigkeit, so dass durch diese Neulinge häufig dem Reisepublikum erheblicher Schaden zugefügt wird. Über diese Entwicklung, die derzeit durch die Konjunktur im Fremdenverkehr noch wesentlich verstärkt wurde, hat verschiedentlich auch die Presse berichtet.

Die Tätigkeit eines Reisebüros bringt erhebliche Verpflichtungen mit sich. Es ist erforderlich, dass eine absolut zuverlässige und verantwortliche Beratung des Reisepublikums über die Abfahrts- und Ankunftszeiten der einzelnen Verkehrsmittel erfolgt. Es werden den Reisebüros ferner Geldbeträge anvertraut, welche zur Weiterleitung für Beförderungsleistungen, Hotelunterkünfte und sonstige Arrangements bestimmt sind. Zum Unterschied zu anderen Gewerbe-zweigen bezahlt im Reisebüro der Kunde stets vorher, d. h. er kann bei der Zahlung die Gegenleistung nicht sachlich auf ihren Wert überprüfen. Hierin liegt ein grosses Gefahrenmoment. Durch unkontrolliertes Eindringen von unzuverlässigen oder sachunkundigen Personen in das Reisebüro-gewerbe ist die Möglichkeit für umfangreiche Betrügereien gegeben, wie schwerwiegende Fälle aus der Praxis der letzten Zeit zeigten. Im Auslandsreiseverkehr ist die Beherrschung mit devisenrechtlichen Vorschriften zwangsläufig verbunden. Nicht selten werden Reisebüros auch mit Bankgeschäften verschiedener Art betraut. Zuverlässigkeit und Sachkunde haben somit im Reisebüro-gewerbe eine entscheidende Bedeutung, was in vielen europäischen Ländern zur Einführung von Reisebüro-zulassungsgesetzen führte. Auch der Rat der Organisation of European Economic Cooperation (OECE) hat in einem «Vorschlag von Direktiven für die gesetzliche Regelung der Reisebüro-fragen in den Mitglieds-ländern» den Mitgliedsstaaten, u. a. also auch der Bundesrepublik, schon 1953 empfohlen, ein Reisebüro-Zulassungsgesetz zu schaffen.

An gesetzlichen Bestimmungen für das Reisebüro-gewerbe gilt in der Bundesrepublik Deutschland das Gesetz über die Ausübung der Reisevermittlung vom 26. Januar 1937 weiter. Dieses Gesetz gibt in Verbindung mit einer Durchführungsverordnung die Möglichkeit, die Reisevermittlungstätigkeit beim Vorliegen gewisser Voraussetzungen zu untersagen. Die wichtigste Voraussetzung ist die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden. Die moderne Handhabung der Bestimmungen durch die Gewerbebehörde ist in

Comme on le voit l'AVS a été décentralisée dans la plus large mesure possible, tout en maintenant l'unité de doctrine. Ce système répond aux aspirations généralement exprimées dans notre état fédératif et nous pensons que l'AVS a maintenant fait ses preuves avec succès. C. P.

besten Reisebüro-erlassen niedergelegt, die in den verschiedenen Ländern der Bundesrepublik in den Jahren 1954 und 1955 ergangen sind. In den Erlassen ist eingangs darauf aufmerksam gemacht, dass die Verwaltung alle Möglichkeiten ausschöpfen müsse, um Mißständen vorzubeugen, wie sie in der letzten Zeit aufgetreten seien. Durch unzuverlässige Reisevermittler wären Kinder und Jugendliche infolge unzuverlässiger Betreuung am Reiseziel um ihr für die Reise gespartes Geld gebracht worden. Nach dem Reisevermittlungsgesetz aus dem Jahre 1937 kann im Falle der Unzuverlässigkeit die Reisebüro-tätigkeit untersagt werden. «Diese Unzuverlässigkeit wird insbesondere dann vorliegen», so führen die Erlasse aus, «wenn sich der Gewerbetreibende als fachlich ungeeignet für die Tätigkeit im Reisevermittlungsgewerbe erwiesen hat... Eine fachliche Eignung wird in der Regel als vorhanden angenommen werden können, wenn sich der Gewerbetreibende länger als drei Jahre selbständig oder als Angestellter im Reisevermittlungsgewerbe betätigt hat».

Insbesondere aus steuerlichen Gründen ist der Beginn einer Reisebüro-tätigkeit nach § 14 der Gewerbeordnung bei der Gewerbebehörde anzuzeigen; die Anzeige wird gemäss § 15 Gewerbeordnung bestätigt. Hierbei wird namentlich bei Neuanmeldungen bereits geprüft, ob nicht ein Grund zur Untersagung vorliegen könnte. Werden bei der Überprüfung Tatsachen festgestellt, die die Unzuverlässigkeit des Gewerbe-

treibenden in bezug auf den Gewerbebetrieb dar-tun, so ist ohne Verzug ein Untersagungsverfahren einzuleiten. Soweit es nachweislich im Interesse des Kunden liegt, ist die ordnungsmässige Abwicklung der von diesem übernommenen Verpflichtungen sicherzustellen. Hierbei ist von der Möglichkeit der vorläufigen Untersagung Gebrauch zu machen, und zwar insbesondere dann, wenn unmittelbare Gefahr für das Reisepublikum oder die Leistungsträger zu befürchten ist.

Die Erlasse schenken besondere Beachtung den Reisen ins Ausland. «Gerade bei Reisen, die ins Ausland gehen, wird jeder deutsche Reisevermittler bestrebt sein müssen, bei der Berührung mit den Einwohnern der fremden Staaten das deutsche Ansehen zu wahren, insbesondere seine Verbindlichkeiten pünktlich zu erfüllen und die Besonderheiten der fremden Gewohnheiten und Vorschriften zu beachten.»

Der Gewerbetreibende muss über die erforderlichen Mittel verfügen. Er kann eine entsprechende Versicherung abschliessen oder eine Sicherheit bestellen. Damit werden Fälle ausgeschaltet, wie sie verschiedentlich vorgekommen sind, dass jemand ohne einen Pfennig eine Reisebüro-tätigkeit beginnt und dann von Jahr zu Jahr in grössere Schulden verstrickt wird.

Diesen Reisebüro-erlassen kam in den letzten Jahren eine eminent praktische Bedeutung zu. Ihre Auswirkung ist in der Bundesrepublik deutlich zu spüren. Den grössten Mißständen durch die oft zügellose Gewerbefreiheit konnte bereits gesteuert werden.

Während nach den hier erläuterten Vorschriften aber im wesentlichen doch nur eingeschritten werden kann, wenn bereits Schäden bei den Leistungsträgern, insbesondere des Hotelgewerbes, und dem reisereisierenden Publikum eingetreten sind, wird namentlich nach Möglichkeiten gesucht, trotz der herrschenden Gewerbefreiheit eine laufende Überprüfung der Reisebüros zu ermöglichen. Hierüber wird in einem zweiten, abschliessenden Aufsatz die Rede sein.

Dr. jur. H. Klatt

Grundsätzliches zur Frage des Winterbetriebes bei Saisonhotels

Von lic. rer. pol. Werner Wysz

Vorbemerkung. Einem Berner Studenten wurde unlängst durch das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr als schriftliche Examenarbeit die Aufgabe gestellt, die Kostenverhältnisse in einem neuerbauten Saisonhotel zu überprüfen und insbesondere abzuklären, ob sich die Öffnung dieses Hauses auch im Winter rechtfertigen lässt. In der Annahme, dass das dabei angewendete Verfahren verschiedene Hoteliers interessieren dürfte, veröffentlicht wir nachstehend eine kurze Zusammenfassung des Verfassers dieser Untersuchung.

Die Frage, ob es sich lohnt, sein Hotel auch den Winter über offenzuhalten, wird für manchen Hotelier von grossem Interesse sein. Dies gilt vor allem an jenen Orten, wo zu einer guten Sommersaison eine bescheidene Besucherzahl im Winter hinzukäme: also in Sommerkurorten mit schwachem Wintersportverkehr, in kleinen und mittleren Ferienstädten mit einigem Geschäftsverkehr im Winter, usw. Viele Hoteliers verhalten sich dabei so, wie die Konkurrenzbetriebe am selben Orte, oder aber sie öffnen und schliessen ihren Betrieb gemäss einer langjährigen Tradition. Vorteilhaft wäre es natürlich, wenn sie vorerst die Wirtschaftlichkeit dieser Massnahme untersuchen würden. Man müsste auf die konkrete Frage Antwort geben, ob der Winterbetrieb überhaupt etwas einbringt. Dass zum endgültigen Entscheid dann auch noch ausserökonomische Erwägungen beigezogen werden können, ist selbstverständlich.

In einer Studie für ein grösseres Saisonhotel wurde dieses Problem untersucht, und wir wollen im folgenden jene Erkenntnisse darlegen, die von allgemeiner Bedeutung sind. Unsere Ausführungen sind natürlich entsprechend abgeändert, auch für die Sommersaison bei ausgesprochenen Winterhotels oder die Zwischensaison bei Zweisaisonalbetrieben anwendbar.

Zur Abklärung der Wirtschaftlichkeit müssen wir von einem Kosten-Ertragsvergleich für die fragliche Zeitspanne ausgehen. In unserem Falle werden wir also den Kosten der Wintersaison den entsprechenden Ertrag gegenüberstellen. Wie soll man denn die Kosten für einen zukünftigen Winterbetrieb berechnen? Gibt es ferner eine Möglichkeit, den mutmasslichen Ertrag abzuschätzen? Das sind die beiden Hauptfragen, die uns bei einer derartigen Untersuchung beschäftigen werden.

Die Kostenabhängigkeiten im Hotel

Zur richtigen Erfassung der Kostenstruktur eines Hotels ist es notwendig, dass wir uns über das Wesen dreier grundsätzlich verschiedener Kostengruppen klar werden: Kapazitätskosten, Bereitschaftskosten und Beschäftigungskosten. Diese Einteilung, die vom verstorbenen Berner Professor Dr. A. Walther stammt, stützt sich auf die unterschiedliche Abhängigkeit der Kosten von der Beschäftigung. *Kapazitätskosten* sind solche Kosten, die in ihrem Ausmass bestehen bleiben, gleichermassen, ob das Hotel leer oder voll, in Bereitschaft oder stillgelegt ist. Dazu gehören die Zinsen, ein Teil der Abschreibungen, gewisse Unterhaltskosten u. a. m.

Die *Bereitschaftskosten* entstehen erst, wenn das Hotel bereit ist, Gäste zu empfangen. Hierher gehören z. B. die Personalkosten, wie Löhne und Personalverpflegung. Die *Beschäftigungskosten* schliesslich sind jene Kosten, die der Gast mit sich bringt: also Verschleiss an Wäsche, Geschirr, Teppichen, ein Teil des Lichtverbrauchs usw.

Für den zusätzlichen Winterbetrieb sind die *Kapazitätskosten* nicht von Bedeutung. Sie müssen so oder so vom Sommerbetrieb eingebracht werden. Konkret ausgedrückt: Hypothekenzinsen z. B. wird man auch beim Einsaisonalbetrieb in voller Höhe zahlen müssen, und zwar eben aus den Erträgen dieser Saison, des Sommers. Entschliesslich kann man sich nun zu einem zusätzlichen Winterbetrieb, so müssen nur noch die Mehrkosten gedeckt werden.

Solche Mehrkosten sind jedoch die *Bereitschaftskosten*: der gesamte Personalaufwand für das Wintersemester, Versicherungen für diese Zeitspanne und Energieverbrauch im Winter. All das sind Kosten, die durch den Winterbetrieb zusätzlich verursacht werden. Wie können wir nun diese Bereitschaftskosten für die Wintersaison ermitteln?

Relativ einfach stellt sich die Ermittlung dort, wo man bereits früher das Hotel den Winter über offengehalten hat und somit bereits einige Erfahrungen im Winterbetrieb gemacht wurden. Man wird dort die Auslagen des letzten Winters der Buchhaltung entnehmen und zusammenzählen. Dabei ist darauf zu achten, dass nicht etwa Kapazitätskosten mitbeizugezogen werden – also Kosten, die auf jeden Fall entstanden wären, auch bei Schliessung des Betriebes. Ferner darf man nicht ohne weiteres Kosten aus der Vergangenheit in die Zukunft übertragen. Man wird sich überlegen müssen, ob sich nicht entwerdende Preise, Löhne, Angestelltenlöhne oder irgendwelche andere Faktoren geändert haben.

Dort, wo das Hotel noch nie den Winter über betrieben worden ist, wird man sich auf die Bereitschaftskosten der Sommersaison stützen müssen. Diese können mit gewissen Abänderungen auf die neue Wintersaison übertragen werden. Dabei spielen folgende Überlegungen eine Rolle:

– Entspricht die Dauer der geplanten Wintersaison derjenigen der Sommersaison? Ist dies nicht der Fall, so müssen die Kosten entsprechend gekürzt werden.

– Es handelt sich um zwei verschiedene Jahreszeiten. Saisonale bedingte Kosten wird man deshalb besonders abschätzen müssen. Dazu gehören vor allem die Heizkosten: Brennmaterial, Installationen und Reparaturen an der Heizungsanlage, Personalkosten für die Heizung, ferner auch Schneeräumung und vermehrte Reinigung. Hier würde auch zu berücksichtigen, dass im Winter unter Umständen bedeutend mehr Licht verbraucht wird als im Sommer.

– Für die Winterzeit wird man vielleicht eine Senkung der Leistungsbereitschaft vornehmen. Das sieht praktisch so aus, dass man einiges Personal entlassen wird und vielleicht nur noch einen Teil der Räumlichkeiten für Gäste bereithält. Diese Reduktion der Bereitschaft bringt mit sich, dass sich im gesamten die Bereitschafts-

Ein Gast meint...

«Good morning, Sir»

«Ansprechen» ist ein merkwürdiges Wort mit positiven und negativen Seiten. Wenn wir etwas als «ansprechend» beurteilen, schmunzeln wir, lächeln vielleicht sogar und zeigen unsere Freude. Andererseits ist es vielerorts «Damen» in Anführungszeichen nicht erlaubt, Herren anzusprechen, selbst wenn sie, die Damen, noch so ansprechend wären oder sind oder sein möchten.

Im Gastgewerbe jedoch und in der Hotellerie wird der Gast angesprochen, sobald er es wünscht. Wenn er an den Schalter tritt, wird er vom Mann hinter dem Schalter begrüsst. Wenn er Restaurant geht, spricht ihn der Ober an und der Kellner erkundigt sich nach seinen Wünschen. In der Bar darf die Dame hinter der Bartheke nicht nur – nein, sie muss sogar den Gast ansprechen im direkten Gegensatz zu den oben erwähnten Damen.

Alle diese «Ansprechen» sollen gefällig, angenehm, eben ansprechend sein, denn der Gast liebt es, etwas verwöhnt zu werden. Er soll sich ruhig unbewusst einbilden, sämtliche ihm ansprechenden Angestellten zählen zu seinem eigenen Personal.

Das allerwichtigste Ansprechen ist aber zweifellos das erste Ansprechen an jedem Tag: das Aufwecken durch das Telefon. Und dies sollte nun aus verschiedenen Gründen nicht zur simplen Routine-Arbeit werden.

Erstens wird in diesem Falle der Gast nicht durch einen vor ihm stehenden Menschen angesprochen, sondern nur durch eine menschliche Stimme, die irgendwie verkörpert aus dem schwarzen Hörer klingt.

Zweitens ist der Augenblick denkbar empfindlich, weil der Gast aus der Bewusstlosigkeit des Schlafes durch den Ton des Telefons ins nicht immer herrliche Wachsein gerissen wird.

Drittens befindet sich der Gast nicht in einem Raum, der gleichzeitig der Allgemeinheit zur Verfügung steht, sondern in seinen vier Wänden, wo seine Kleider hängen, wo seine Habseligkeiten verstreut herumliegen – wer lässt sich schon gerne in einer solchen Unordnung stören?

Viertens ist der Gast im Moment des Angesprochenwerdens im Nöglige, mit andern Worten alles andere als besuchs- und gesprächsbereit.

Und da kommt als erstes Ansprechen die knarrende Stimme: «Hallo – sieben Uhr dreissig oder bestenfalls: «Guten Morgen – es ist sieben Uhr dreissig.»

Genügt das nicht?

Natürlich genügt es. Der Gast wollte ja lediglich um 7.30 Uhr geweckt werden. Jetzt ist 7.30 Uhr. Für ein munteres Gespräch ist der Gast um diese Zeit sowieso nicht zu haben.

In einem Hotel in Birmingham freute ich mich aber geradezu auf das Gekewerwerden aus zwei Gründen: erstens meldete sich keine unarierte Männerstimme, sondern eine liebliche, kosende Frauenstimme, und zweitens vernahm ich:

«Good morning, Sir. It's exactly 8 o'clock. A lovely day!»

Täglich war's so. Nur am vierten Morgen hiess es: «... a little bit rainy.» Draussen goss es in Strömen.

Diese kurze Wettermeldung kann doch sicherlich als ansprechend bezeichnet werden und – kostet nichts. Noch wichtiger aber dürfte sein, dass, falls immer möglich, der Gast in seiner Sprache begrüsst wird: «Bonjour, Madame ... buon giorno, Signor ... good morning Sir ... guten Morgen, Herr Kaufmann ...»

Das kostet nämlich auch nichts Weiteres als eine kleine, zusätzliche Organisation: der «Wecker» (oder noch viel besser die «Weckerin») muss, ehe er (sie) die Nummer einstellt, wissend, wer aufgeweckt wird.

Auf diese Art wird der schrecklichste Augenblick des Tages im menschlichen Leben wenigstens im Hotel ansprechend gemildert.

A. Traveller

kosten verringern. Kleiner werden namentlich die Personalkosten. Gewisse Kosten – etwa die des Barpersonals, des Hotelwagens – fallen vielleicht ganz weg. Andere wieder bleiben in gleicher Höhe wie bei voller Bereitschaft bestehen, z. B. das Salär des Direktors. Alles in allem haben wir in unserer Untersuchung festgestellt, dass eine Senkung der Leistungsbereitschaft keine entsprechende Senkung der Bereitschaftskosten mit sich bringt. Eine Reduktion der Bettenkapazität von 100 Betten (Vollausnutzung) auf 50 Betten senkt beispielsweise die Bereitschaftskosten nicht um die Hälfte. Dies werden sich vielleicht nur um einen Viertel verringern. Der Grund ist in der etwas starren Organisation eines Hotelbetriebes zu suchen. So wird man in einem Erstklasshotel den Concierge beibehalten müssen, trotzdem dieser kaum mehr beschäftigt ist. Man darf sich also von einer geringeren Leistungsbereitschaft keine zu grosse Kostensenkung erwarten.

Unter Berücksichtigung aller oben erwähnten Erwägungen sollte es möglich sein, die Bereitschaftskosten eines zukünftigen Winterbetriebes einigermaßen genau vorauszuschaätzen.

Was nun noch die Beschäftigungskosten betrifft, so kann man ihr Gesamtausmass erst ermitteln, wenn man die Beschäftigung in der neuen Periode kennt. Im Falle eines Hotels müsste also die voraussichtliche Anzahl der Logiernächte während des Winters bekannt sein. Diese Zahl, multipliziert mit den durchschnittlichen Beschäftigungskosten pro Logiernacht, ergäbe dann deren Gesamtausmass. Die Beschäftigungskosten sind jedoch in der Hotellerie nicht von grosser Wichtigkeit und betragen je nach Hotel ca. Fr. 1.– bis 3.– pro Logiernacht. In einem vereinfachten Verfahren kann man sich deshalb damit begnügen, diesen Betrag



vom durchschnittlichen Ertrag pro Logiernacht abzuziehen. Man kann sich dabei etwa vorstellen, dass ein bis zwei Franken von der Zahlung eines Gastes a priori für seinen Verbrauch an Elektrizität, Wäsche und Seife abgehen.

Damit beschränkt sich die Wirtschaftlichkeitsrechnung für den Winterbetrieb auf der Kostenseite auf eine Errechnung der Bereitschaftskosten. Diese sollte jedoch so exakt wie möglich vorgenommen werden, will man Fehler und damit Fehlentscheide vermeiden.

Die Schätzung des Ertrages

Wesentlich schwieriger als die Kostenberechnung gestaltet sich die Ermittlung des Ertrages. Den zukünftigen Ertrag errechnet man, indem man die Anzahl der voraussichtlichen Logiernächte mit dem durchschnittlichen Preis pro Logiernacht multipliziert. Es ist sofort ersichtlich, dass man hier nicht mehr um eine Schätzung der Beschäftigung während der Winterzeit herumkommt. Wie aber soll eine solche Schätzung vorgenommen werden?

Hoteliers, die bereits früher ihren Betrieb den Winter über geöffnet hielten, sind auch hier wieder im Vorteil. Sie kennen die durchschnittliche Bettenbesetzung, die den Winter über eintritt. Doch sollte man auch hier darauf achten, dass sich mit der Zeit die Voraussetzungen ändern können.

Jene Hoteliers, die noch nie den Versuch eines Winterbetriebes unternommen haben, sind in einer wesentlich ungünstigeren Lage. Eine Möglichkeit, auf die zukünftige Winterbeschäftigung zu schliessen, besteht darin, Erfahrungen ähnlich gelagerter Betriebe auszuwerten. Natürlich birgt es immer ein bestimmtes Risiko in sich, Zahlen von einem Unternehmen auf ein anderes zu übertragen. Man wird sich genau überlegen müssen, ob und inwiefern der eigene Betrieb anders gelagert ist. Als weiteres Hilfsmittel können Statistiken aller Art dienen, insbesondere die Statistik über die durchschnittliche Bettenbesetzung im selben Orte. Eine letzte Quelle findet sich in der Intuition, der Erfahrung des Hoteliers. Mit den Verhältnissen seines Hauses und des Ortes seit Jahren aus genauester Vertrautheit, ist er wohl in der Lage, die Beschäftigung während eines Winters rein gefühlsmässig vorzusagen.

Alle diese Voraussetzungen beruhen darauf, dass man die Bestimmungsgründe der Beschäftigung als mehr oder weniger konstant voraussetzt. So wird man etwa annehmen, dass die Konjunkturlage im Fremdenverkehr anhalte, ebenso die gegenwärtige Struktur des Tourismus. Würde man bei einem der Faktoren eine Änderung voraussehen, so müsste man diese natürlich in die Berechnung einbeziehen. Nun gibt es aber auch eine Anzahl Bestimmungsgründe, die der Hotelier nach freiem Ermessen verändern kann. Als wichtigste Beispiele seien hier Preis und Werbung erwähnt. Ein bescheidener Bettenpreis oder eine intensivere Werbung werden die Beschäftigung im Winter erhöhen. Ausführungen über eine optimale Preispolitik und eine optimale Werbung würden den Rahmen dieses Artikels sprengen. Doch möchten wir mit Nachdruck auf die Bedeutung dieser vom eigenen Willen abhängigen Faktoren der Beschäftigung hinweisen.

Hat man einmal die Beschäftigung für die Wintersaison geschätzt, so gestaltet sich in der Folge die Wirtschaftlichkeitsrechnung einfach: Man bildet das Produkt aus Logiernächten und dem durchschnittlichen Ertrag pro Logiernacht. Von diesem Ertrag zieht man allerdings vorher die Bereitschaftskosten von Fr. 1.- bis 3.- ab (vgl. 2. Abschnitt). Dem so ermittelten Gesamtertrag pro Winter setzt man die Bereitschaftskosten pro Winter gegenüber. Ergibt sich ein positiver Saldo, so wird die Wintersaison rentieren; d. h. der bisherige Gewinn des Sommers wird vergrößert, resp. der Verlust verkleinert. Das Umgekehrte ist bei einem negativen Saldo der Fall.

Jetzt lassen sich auch noch ausserökonomische Überlegungen beziehen:

- Dienst an Stammgästen während der Winterzeit,
- laufende Erledigung von Büroarbeiten,
- geruhsame Vorbereitung für den Sommer,
- Beibehaltung des Personals.

Solche Vorteile mögen es dem Hotelier tragbar erscheinen lassen, einen kleinen Verlust während des Winters auf sich zu nehmen. Auf der andern Seite mag der Winterbetrieb auch wirtschaftlich nicht erfassbare Nachteile mit sich bringen. Jedenfalls aber wird der Hotelier auf Grund einer Wirtschaftlichkeitsrechnung einen überlegten und richtigen Entscheid fassen können.

ZAHLUNGSVERKEHR

Erhöhung der finnischen Reisedevisenabgabe

Gemäss Beschluss der Bank von Finnland erhalten seit dem 24. März 1959 Personen mit Niederlassung in Finnland an Devisen für Reisen nach

- a) skandinavischen Ländern den Gegenwert von 40 000 Fmk. (bisher 20 000);
- b) allen übrigen Ländern den Gegenwert von 80 000 Fmk. (bisher 40 000).

Da die Reisenden ausserdem 20 000 Fmk. (bisher 10 000) in Banknoten mitführen können, verfügen sie beispielsweise für Reisen nach der Schweiz über 1080 Franken, zuzüglich 220 Fr., somit über insgesamt 1300 Franken.

Aufhebung des gebundenen Zahlungsverkehrs der Schweiz mit Finnland

Zu Dokumentationszwecken geben wir hiernach den Wortlaut des Bundesratsbeschlusses vom 20. Februar 1959 über die Aufhebung des gebundenen Zahlungsverkehrs mit Finnland wieder:

«Der Schweizerische Bundesrat, gestützt auf Artikel 1, 2, 3 und 12 des Bundesbeschlusses vom 28. September 1956 über wirtschaftliche Massnahmen gegenüber dem Ausland, beschliesst:

Der Bundesratsbeschluss vom 17. Dezember 1956 über den gebundenen Zahlungsverkehr mit dem Ausland findet nicht mehr Anwendung auf den Zahlungsverkehr mit Finnland.

Auf Verrechnungen, die vor dem Inkrafttreten dieses Bundesratsbeschlusses vorgenommen worden sind, bleiben die bisherigen Vorschriften anwendbar. Wiederhandlungen gegen die Vorschriften über den

Nouveaux projets de «cartes de crédit»

AIH, ASTA et FIAV créent un instrument collectif de crédit touristique international

Notre correspondant de Paris vient de nous faire parvenir l'article suivant donnant connaissance des résultats de la conférence qui a eu lieu la semaine dernière à Paris entre les dirigeants de l'ASTA, de la FIAV et de l'AIH.

Comme on le voit l'AIH se préoccupe intensément de la question des cartes de crédit et son conseil d'administration qui se réunit du 22 au 26 avril à la Haye discutera de manière approfondie les nouvelles propositions qui lui seront faites probablement par son vice-président délégué, M. Marcel Bourseau. Ce n'est qu'après cette séance que l'on connaîtra les détails techniques de l'opération projetée et que l'on verra si elle ne se heurte pas à des obstacles matériels infranchissables.

Le but de l'hôtellerie est de disposer de cartes de crédit donnant satisfaction à la clientèle sans imposer de charges aux hôteliers.

Espérons donc aussi que les organisations de crédit existantes sentiront qu'il est de leur intérêt de faire encore des concessions pour qu'une solution uniforme puisse être trouvée. (Réd.)

La réunion des trois associations, AIH, ASTA et FIAV dont nous avons parlé dans notre dernier numéro, semble avoir abouti à un résultat très substantiel: un nouvel instrument de crédit touristique sera probablement créé au cours de cette saison.

En effet les trois associations qui sont les plus importantes en matière touristique professionnelle ont pu remettre à la presse, à l'issue de leurs délibérations parisiennes, le communiqué que voici:

«Les trois grandes associations professionnelles internationales, dont l'activité est le support du tourisme dans le monde, se sont réunies à Paris les 7 et 8 avril 1959 pour résoudre, sous une forme pratique et rationnelle, l'important problème d'actualité des cartes de crédit applicables aux voyages.

Ces associations sont: - L'Association internationale de l'hôtellerie, qui réunit 52 associations nationales hôtelières, et à titre de membres individuels, 3200 hôtels de classe internationale dans 70 pays,

- L'American Society of Travel Agents, groupant 1300 agences de voyages aux Etats-Unis et au Canada, et 3700 membres affiliés comprenant des lignes aériennes, des compagnies maritimes, des compagnies ferroviaires, des agences de locations de voitures, des agences de visites touristiques, etc.,

- et la Fédération internationale des agences de voyages, qui représente les unions professionnelles nationales des agences de voyages et 1350 membres individuels dont l'activité s'exerce dans tous les domaines de l'industrie touristique dans le monde.

En cette circonstance, l'AIH, la FIAV et l'ASTA, ont réaffirmé leur point de vue commun sur la nécessité d'établir un système nouveau de ces cartes de crédit qui soit d'usage pratique pour leurs clients et évite des frais supplémentaires dont le public aurait, en définitive, à supporter la charge par une augmentation généralisée des prix, si seules subsistaient les cartes actuelles, pour éviter des inconvénients constatés à cet égard par l'usage des cartes de crédit actuellement en circulation et émanant de firmes commerciales privées.

L'AIH, l'ASTA et la FIAV ont mis au point l'organisation d'une carte de crédit, conforme aux nécessités professionnelles des industries touristiques et dont le fonctionnement rationnel, ainsi

que l'objectif purement corporatif, excluant toute spéculation, donnera pleine satisfaction au public.

Un comité international permanent, comprenant des membres de l'AIH, de l'ASTA et de la FIAV, vient d'être constitué pour réaliser l'application pratique, à échéance rapprochée, de cette carte de crédit nouvelle destinée à assurer l'expansion du tourisme international par les principales entreprises qui en sont les promoteurs.»

Ce communiqué est signé par: MM. Marcel Bourseau, vice-président délégué de l'AIH, Max Allen, chairman de l'American Society of Travel-Agents et J.-Robert, président de la FIAV. Les trois ont commenté leurs décisions.

M. Bourseau a confirmé que tant en France qu'en Suisse les membres hôteliers de l'AIH se sont strictement conformés aux consignes établies par leurs fédérations nationales en se refusant d'accepter les diverses cartes de crédit émises par certaines organisations commerciales étrangères.

Mr. Allen a rappelé à ce sujet aux journalistes qu'il s'agissait, en l'occurrence de trois sortes de cartes différentes (American Express Co., Hilton Hotels etc., Diners' Club-cards), diversité qui a parfois nu au bon fonctionnement du système, les clients étant souvent obligés de se munir des trois sortes de cartes pour circuler dans les divers Etats de l'USA.

M. Robert a ajouté que l'introduction d'une carte collective internationale contribuerait largement à l'assainissement d'un régime de crédit touristique quelque peu discrédité par les abus commerciaux que nos lecteurs connaissent...

Il va sans dire, que, pour des raisons purement monétaires, les nouvelles cartes de crédit ne seront - pour le moment - de toute façon pendant 1959 - utilisées que par les touristes de la zone dollar (USA et Canada) se rendant en Europe. Les restrictions de devises qui, malgré la convertibilité extérieure de la plupart des monnaies européennes, s'opposent toujours à la libération complète des paiements touristiques limiteront la portée du nouveau régime. Mais les difficultés qui en résultent ne sont aucunement insurmontables et les 5000 membres des trois associations feront tout pour rendre la nouvelle carte combinée aussi populaire que possible. Les nouvelles cartes, a déclaré le président Bourseau, rempliront toutes les conditions requises et donneront les mêmes avantages que les «booklets» des organisations américaines qu'on voulait imposer aux touristes et aux prestations touristiques moyennant une commission absorbant - du moins pour les agences de voyages - une partie importante de leur bénéfice d'intermédiaire...

Cette initiative est bien dans la ligne des décisions prises par l'AIH et il faut espérer que des obstacles matériels ne viendront pas contrecarrer un projet qui - sans que l'on connaisse encore les détails techniques - serait susceptible de donner satisfaction aux touristes amateurs de crédit et à l'hôtellerie. Nous sommes néanmoins d'avis que les prestations hôtelières - qu'il s'agisse d'une chambre ou d'un repas, ne peuvent être assimilées à l'achat sur crédit d'une automobile ou d'un réfrigérateur.

Le tourisme ne sera payant que si le touriste paie «cash down». Nos hôteliers ont assez de confiance pour accepter de leurs clients des chèques non garantis... Ils accepteront donc volontiers les nouvelles cartes de crédit, si elles ne leur occasionnent pas de frais ou de complications administratives supplémentaires, mais il n'en feront jamais une habitude généralisée.

Dr W. Bing

L'AIH et les «cartes de crédit»

Pour que nos lecteurs soient parfaitement renseignés sur l'attitude de l'AIH à l'égard des cartes de crédit, nous croyons utile de reproduire l'éditorial du dernier numéro (avril 1959) de la Revue de l'hôtellerie internationale. (Réd.)

Résistance constructive

Le sujet des cartes de crédit est toujours à l'ordre du jour des préoccupations de l'hôtellerie internationale. Sans doute n'est-il pas près d'être épuisé.

Cependant, que l'opportunité soit offerte de faire, aujourd'hui, le point de l'action de l'AIH dans le moment où cette action se trouve dans une de ses phases plus actives.

En juillet 1958, une firme privée a cru pouvoir jouer à la dictature et nous imposer, sans négociations préalables, une taxe de son cru. Probablement, avait-elle écarté à la hâte la nécessité d'établir, demain comme hier, sa prospérité habituelle sur son entente traditionnelle avec l'hôtellerie internationale.

Certainement, en tous cas, avait-elle surestimé sa force, en omettant de faire au préalable l'auto-critique de son opération impérialiste.

Si cette précaution avait été prise dès l'abord par l'Amexco, sans doute eut-il procédé avec moins d'âpres, car l'analyse des circonstances lui eût très vite démontré, ceci:

L'hôtellerie internationale, en Europe singulièrement, est capable de résister à toutes propositions abusives, en manifestant sa solidarité au sein de l'AIH, notamment.

Cette hôtellerie internationale, liée d'intérêts avec le mouvement d'affaires de l'ensemble des agences de voyages, n'est pas susceptible d'être impressionnée par les exigences de l'une d'entre elles dont le potentiel,

gebundenen Zahlungsverkehr mit Finnland, die vor dem Inkrafttreten dieses Bundesratsbeschlusses begangen worden sind, werden nach den zur Zeit ihrer Begehung geltenden Vorschriften strafrechtlich verfolgt und beurteilt.

Der Bundesratsbeschluss tritt rückwirkend auf den 16. Februar 1959 in Kraft. SFV.

d'ailleurs, est, après tout, bien limité dans ce vaste ensemble.

Et ce qui, fondamentalement, devait arriver, est en effet survenu.

L'Amexco s'est trouvé en présence d'un échec.

Il est donc entré, rendons hommage à son réalisme, dans la voie des assouplissements, entre autres en proposant au front uni de l'hôtellerie internationale d'abaisser sa commission de 8% à 5%.

C'est une première étape, insuffisante, mais qui souligne pour l'AIH la portée constructive de sa volonté de résistance.

Cette volonté se poursuit, assortie de toutes démarches nécessaires pour parvenir au but fixé.

L'ASTA, la FIAV, éminemment représentatives du marché des voyages, parfaitement conscientes de la coordination indispensable de leurs intérêts et des nôtres, réunissent dans l'instant tous moyens utiles pour résoudre rapidement ce problème des cartes de crédit, en conformité de nos vues.

Il reste à l'Amexco de se joindre à des solutions de cette nature pour renforcer, sans vaines prétentions, le tourisme international.

La résistance se manifeste aux Etats-Unis également

La Revue de l'hôtellerie internationale relate en outre que la presse américaine qui, il y a quelque temps encore, mettait surtout en évidence les initiatives des firmes émettrices dans leur action de propagande systématique, rend compte maintenant des effets obtenus par la ferme résistance des professionnels du tourisme qui se traduit sur le plan concret par les sérieuses difficultés éprouvées par les émetteurs de cartes.

Aux Etats-Unis, pourtant pays d'élection de la carte de crédit, les restaurateurs dans leur ensemble se refusent à payer toute commission aux émetteurs de cartes, et la résistance des transporteurs, plus particulièrement les transporteurs aériens, limite considérablement le champ d'utilisation des cartes de crédit.

Cette position de résistance fondée se prolonge par une recherche active de solutions de remplacement susceptibles de parvenir à l'usage de cartes de crédit à but non spéculatif et sans charges pour les prestataires de service, notamment pour l'hôtellerie.

Frankreichs Reisedevisen-zuteilung kritisch beleuchtet

Der kürzliche Beschluss der französischen Behörden, vom 1. Juni 1959 weg die Zuteilung von Reisedevisen an französische Touristen, die sich ins Ausland begeben, grundsätzlich wiederherzustellen (50 000 Ffr. + 20 000 Ffr. in Noten), bildete Gegenstand kritischer Bemerkungen, wovon wir lediglich zwei hervorheben, die eine Werbegerge verdienen:

1. In gewissen Kreisen der OEEC wird darauf hingewiesen, dass der Betrag, der vom 1. Juni an verbolgt wird (d. h. der Gegenwert von 100 \$), erheblich unter dem Minimum von 275 \$ bleibt, wie es im Liberalisierungskodex der OEEC vorgesehen ist und wozu Frankreich keine Vorbehalte angemeldet hat. Da Frankreich mit der Liberalisierung der Wareneinfuhr von 90% de facto auf die Inanspruchnahme der Bestimmungen von Art. 3c des Kodex verzichtete, erscheint es anormal, wenn man sich französischerseits noch länger auf Art. 20c stützt. Es ist anzunehmen, dass dies Gegenstand der Prüfung im Schosse der OEEC sein wird.
2. Eine scharfe Kritik erschien in der Zeitung «Le Figaro» vom 17. März 1959, wovon wir auszugsweise folgendes festhalten:

«...Man kann sich somit zur Wiederherstellung der leider im Mai 1958 aufgehobenen Reisedevisenabgabe beglückwünschen, wobei immerhin zu bedauern ist, dass sie erst ab 1. Juni 1959 Platz greift, d. h. nach den Oster- und Pfingstferien...»

Die Einzelheiten der Verabfolgung des bewilligten Betrages sollen noch durch Weisungen des Office des Changes an die ermächtigten Stellen, d. h. die Banken und Devisenhändler, präzisiert werden. Schon heute steht indes fest, dass die Zuteilung gegen Vorlage des gültigen Passes erfolgt. Dies veranlasst zu einem Wunsche: Frankreich hat mit dem Grossteil seiner Nachbarn (Benelux, Deutschland, Italien, Schweiz usw.) Vereinbarungen getroffen, die dahin gehen, dass französische Touristen zur Einreise in diese Länder lediglich eine Identitätskarte benötigen. Diese Liberalisierung ist zu fördern. Der Umstand, wonach man Devisen nur gegen Vorlage eines Reisespasses zuteilt, bedeutet jedoch, dass man dem Pass die Vorhand gewährt und die Identitätskarte in ihrem Wert herabsetzt. Ursprünglich reines Polizeiinstrument, erhält der Pass damit noch den Charakter eines Finanzdokuments... Schon vor der Aufhebung der Reisedevisenzuteilung waren Verhandlungen im Gange mit dem Zweck der Verwirklichung der Abgabe auf Grund der Identitätskarte durch Verwendung eines besonderen Blattes. Hieran müsste man vor dem 1. Juni denken. Eines Tages wird man ohnehin dazukommen, wenn nicht die Forderung auf Abschaffung des Passes eine leere Phrase bedeuten soll...

Schliesslich stellen die Reiseagenturen das Begehren, die Zuteilung von 50 000 Ffr. sei während der Dauer eines Jahres in Teilbeträgen erhältlich zu machen...» SFV.

Les progrès du cautionnement mutuel en 1958

En 1958, les dix Offices de cautionnement mutuel pour artisans et commerçants existant en Suisse ont continué à progresser et à rendre aux petites et moyennes entreprises des services toujours plus appréciés.

Le Conseil fédéral ayant relevé le plafond réglementaire des cautionnements de 15 000 à 20 000 francs à partir du 1er juin 1958, il a été possible à la plupart de ces institutions de mieux répondre aux besoins croissants du commerce de détail privé (pour la rénovation des agencements de magasins) et de l'artisanat (pour la modernisation et la rationalisation des installations). Comme par le passé, chaque demande de crédit fait sur place l'objet d'une expertise approfondie. Sous seules retenues les demandes d'entreprises viables tenant elles-mêmes ou faisant tenir une comptabilité correcte et dont les chefs remplissent toutes les exigences requises au point de vue personnel et professionnel.

Sur 1393 demandes de crédit reçues pour un montant global de 17,2 millions de francs (1957: 15,9 millions), les offices de cautionnement mutuel pour artisans et commerçants ne se bornent pas à faciliter aux chefs d'établissement l'obtention de crédits d'exploitation à des conditions avantageuses. Ils les assistent encore par leurs conseils en matière de gestion commerciale, d'organisation, de productivité, d'impôts, de calcul des prix, de comptabilité, etc. En outre, ces offices ont cautionné au total l'an dernier 1480 garanties de construction pour un montant supérieur à 3,6 millions de francs (1957: 2,1 millions). Leurs engagements à ce titre s'élevaient à fin 1958 à 5,3 millions de francs.

Quant au capital global de ces institutions d'utilité publique, reconnues comme telles par la Confédération et les cantons, il s'élevait à fin décembre 1958 à 4,8 millions de francs, soit 94 500 francs de plus que l'année précédente. Ce capital est formé de parts sociales souscrites par des artisans, des commerçants et leurs fournisseurs, des associations professionnelles, des sociétés d'achat, des banques, enfin par quinze cantons et plusieurs communes. Les fonds propres qui garantissent les engagements de ces institutions de crédit s'élevaient aujourd'hui au total à 7,1 millions de francs.

Les amortissements des bénéficiaires de cautionnements se sont élevés l'an dernier à 6,5 millions de francs (1957: 5,7 millions).

Compte tenu des récupérations sur pertes anciennes, les pertes nettes sur cautionnements enregistrés durant l'exercice ont pu être ramenées à 115 000 francs (1957: 81 200 fr.). Le coefficient de ces pertes, qui était de 2,90% en 1957, a pu être abaissé à 2,78% en 1958.

merce de détail et de la restauration, ainsi que dans tous les cantons et toutes les régions.

Les offices de cautionnement mutuel pour artisans et commerçants ne se bornent pas à faciliter aux chefs d'établissement l'obtention de crédits d'exploitation à des conditions avantageuses. Ils les assistent encore par leurs conseils en matière de gestion commerciale, d'organisation, de productivité, d'impôts, de calcul des prix, de comptabilité, etc. En outre, ces offices ont cautionné au total l'an dernier 1480 garanties de construction pour un montant supérieur à 3,6 millions de francs (1957: 2,1 millions). Leurs engagements à ce titre s'élevaient à fin 1958 à 5,3 millions de francs.

Quant au capital global de ces institutions d'utilité publique, reconnues comme telles par la Confédération et les cantons, il s'élevait à fin décembre 1958 à 4,8 millions de francs, soit 94 500 francs de plus que l'année précédente. Ce capital est formé de parts sociales souscrites par des artisans, des commerçants et leurs fournisseurs, des associations professionnelles, des sociétés d'achat, des banques, enfin par quinze cantons et plusieurs communes. Les fonds propres qui garantissent les engagements de ces institutions de crédit s'élevaient aujourd'hui au total à 7,1 millions de francs.

R. J

Was hat der Konsument zum neuen Zolltarif zu sagen?

Bereits in seinem Entstehungsstadium vielbesprochene neue schweizerische Zolltarif ist, begleitet von einer ausführlichen Botschaft und verschiedenen Vertragsentwürfen, kurz vor Ostern veröffentlicht worden. In der bundesrätlichen Begründung der Tarifrevision wird gleich wie in zahlreichen Pressekommentaren das Hauptgewicht auf die handelspolitischen Revisionserwägungen gelegt. Da mit der Inkraftsetzung der neuen Grenzölle der Eintritt der Schweiz ins GATT und der Übergang zu dem seit 1950 gültigen internationalen Zollschemata verknüpft ist und die erfolgreiche Mitarbeit unseres Landes an den europäischen Integrationsbestrebungen ebenfalls eines brauchbaren Verhandlungsinstrumentes bedarf, kann diese Betrachtungsweise kaum von der Hand gewiesen werden. Doch darf die handelspolitische Motivierung keinen Konsumentenvertreter davon abhalten, das Revisionswerk auch vom *Verbraucherstandpunkt* aus unter die Lupe zu nehmen.

Ein Vergleich der neuen Zollansätze mit dem Tarifentwurf aus dem Jahre 1957, der den Verhandlungen im Rahmen des GATT als Grundlage diente, lässt erkennen, dass die seinerzeitigen Ansatzserhöhungen, die von Verbraucherseite als übersetzt bezeichnet wurden, teilweise abgeschliffen worden sind. Der ersten Schlankheitskur im Schosse des GATT, in deren Verlauf rund 1250 Positionen der 57er Vorlage ermässigt wurden, folgte eine zweite verwaltungsinterne Tarifvereinbarung, die die Senkung von beinahe 400 weiteren Positionen bewirkte. Freilich wird bei alledem weder vom Bundesrat noch von den Tarifkommentatoren bestritten, dass gegenüber dem heutigen Stande die Zollbelastung zumals bei den industriellen Erzeugnissen alles in allem *zunehmen* werde. Während die Fabrikateinfuhr gegenwärtig einen Belastungsdurchschnitt von 7 bis 8% (Jahresmittel 1953/57) zu tragen hat, dürfte die Fertigwarenbelastung nach Inkraftsetzung der neuen Ansätze schätzungsweise auf rund 10% ansteigen.

Diese zollbedingte Einfuhrverteuerung könnte für den Verbraucher allerdings durch die Aussicht auf einen fortschreitenden Abbau der Tarifansätze gemildert werden, der im Falle des Zustandekommens einer multilateralen *Handelsassoziation* der einen oder anderen Art mindestens gegenüber den europäischen Staaten eintreten würde.

Die *eidgenössischen Räte* werden keine Gelegenheit haben, die durch Zollverträge gebundenen Tarifansätze zu erhöhen, ohne das Vertragswerk als Ganzes abzulehnen und den Anschluss der Schweiz ans GATT zu verwerfen. Dagegen kann das Parlament die verträglich gebundenen Positionen nach eigenem Ermessen weiter ermässigen, während es bei den nichtgebundenen Positionen sowohl Ermässigungen wie Erhöhungen beschliessen kann. Bei diesem Sachverhalt werden im Laufe der parlamentarischen Beratungen wahrscheinlich verschiedene Änderungsanträge gestellt werden. Wir möchten hoffen, dass der Verbraucherstandpunkt hierbei nicht zu kurz kommen werde.

Laut Tarifentwurf sind im *Ernährungsbereich* bei den Einfuhrregulierungen oder Übernahmeverpflichtungen geschützten Erzeugnissen keine und bei den übrigen Nahrungsmitteln nur wenige Zollerhöhungen vorgenommen worden. Bei den frei importierbaren Artikeln bedeuten wir die Heraussetzung des Ansatzes für *Tafeltrauben* von Fr. 15.- gemäss geltendem Gebrauchsstarif auf Fr. 18.- je 100 kg gemäss Tarifentwurf, die mit dem Schutzbedürfnis der Eigenerzeugung nur schwer zu begründen ist. Denn die heimische Tafeltraubenproduktion wird mit Hilfe von Verbilligungsbeiträgen regelmässig schlank abgesetzt, und zwar von

Beitragsleistungen, die dem aus Konsumentengeldern geöffneten Weinbaufröhen entnommen werden. Unnötig erscheint uns auch die Zollerhöhung auf *Teigwaren* von Fr. 18.- auf Fr. 25.-, zumal die Einfuhr hier kaum ein Zwanzigstel des Bedarfs deckt. Anerkennung verdient die spürbare Ermässigung des *Honig-* und *Banannenzolls* von Fr. 120.- auf Fr. 60.- bzw. Fr. 40.- auf Fr. 25.- je 100 kg; doch bleibt die Belastung dieser beiden Einfuhrgüter mit 35 bzw. 25% des Importwertes immer noch reichlich hoch.

Wohl die umfassendsten Neutarifizierungen wurden auf dem *Textil- und Bekleidungsgebiet* vorgenommen. Die durch strukturelle Veränderungen bedrängten Textilbranchen rufen nach vermehrt Einfuhrschutz, obgleich weitblickende Industrielle wissen, dass die Schwierigkeiten von ganz andern Orten angegangen werden müssten. Umgekehrt möchte auch der Verbraucher nicht allzu gern Leidtragender fragwürdiger Hilfsmassnahmen sein. Im Zusammenhang mit der Tarifrevision fallen zum Beispiel die Ansatzserhöhungen für *Herrenkleider* aus Wolle von Fr. 360.- auf Fr. 650.- und für *Damenkleider* aus Baumwolle und Wolle von Fr. 300.-/400.- auf Fr. 500.-/900.- je 100 kg auf. Auch wenn hier wie bei andern Textil- und Bekleidungspositionen anfänglich noch höhere Zollansätze vorgesehen waren und bereits im Laufe der GATT-Verhandlungen allerlei Reduktionen erfolgten, so wäre ein weiterer Abbau durch Parlamentsbeschluss zweifellos im Verbraucherinteresse gelegen.

Die laut geltendem Gebrauchsstarif bereits reichlich hohen Belastungen der meisten *Papier- und Kartonnageartikel* wurden seinerzeit gegenüber Parlament und Öffentlichkeit als Erziehungszölle gerechtfertigt. Unter diesem Aspekt mag man sich fragen, ob die weitere Erhöhung einzelner Positionen (zum Beispiel *Blütenpapier* von Fr. 25.- auf Fr. 50.-, *Kohlepapier* von Fr. 40.- auf Fr. 80.- je 100 kg) wirklich begründet ist. Eher wäre nach Erreichung des Erziehungszweckes an eine Zollermässigung zu denken, wie sie bei manchen andern Papierpositionen auch wirklich erfolgt ist. Trotz GATT-Abschleifung erhöht sich der Ansatz für *Skis aus Holz* von Fr. 40.- auf Fr. 150.-, während *Ski aus Leichtmetall* eine Ermässigung von Fr. 200.- auf Fr. 150.- erfahren. Nicht sonderlich erfreut sind die Verbraucher über die Ansatzserhöhung für *zubehörende Waschmittel* in Gefässen von 5 kg und weniger, und zwar im Ausmass von bisher Fr. 20.- auf fortan Fr. 35.- je 100 kg. Auch hier wäre eine Korrektur gewiss nicht unerwünscht.

Auch der Verbraucher versteht die grossen und langjährigen Anstrengungen zu würdigen, die die Neugestaltung des schweizerischen Zolltarifs erforderte. Er begreift, dass eine solche Tarifrevision nur als *Kompromiss* gelingen kann, der niemanden vollständig zu befriedigen vermag. Weil sich jedoch der schweizerische Verbraucher nicht ohne Grund häufig als *Stiefkind* der eidgenössischen Wirtschaftspolitik empfindet, erwartet er, dass die Bundesversammlung sich bei der Beratung der Zollvorlage sorgfältig mit seinen Bedürfnissen, Anliegen und Begehren befassen werde. Ein weiteres Engkommen an die Konsumenten ist aber nicht nur bei der Bemessung der Tarifansätze denkbar, sondern zum Beispiel auch durch Erhöhung und längere Handhabung der *Zollfreigrenze im Reiseverkehr*. Auch dieser Schritt würde den Wettbewerb in willkommener Weise begünstigen und ausserdem wahrscheinlich wünschenswerte administrative Vereinfachungen nach sich ziehen.

Schweizerische Studiengruppe für Konsumentenfragen



L'entrée principale des halles, qui à la Foire de Bâle, abritent les biens de consommation

Werden und Wachsen der Schweizer Mustermesse

Fünf Minuten Historie ihrer Entwicklung

Welche Bedeutung eine Messe für eine Stadt haben kann, das erkannte Basels Rat schon im 15. Jahrhundert, als er vom Kaiser auf dem Reichstag zu Regensburg 1471 das Recht erwarb, jährlich eine Pfingst- und eine Simons- und Judämess abzuhalten. Wenn auch die Basler Messe nie die Bedeutung der grossen Märkte von Frankfurt a. M., Nördlingen und Lyon erreichte, so erschienen doch Jahr um Jahr Kaufleute aus Köln, Frankfurt und Antwerpen, um im mehrstöckigen Kaufhaus (einst an Stelle der heutigen Hauptpost) oder in der Achtbürgerstube der «Mücke» ihre Verkaufstische aufzustellen und Waren feilzubieten. Mit dem Aufkommen besserer Verkehrsmittel sank die Bedeutung der Basler Messe freilich mehr und mehr. Die Technisierung des 19. und 20. Jahrhunderts mit ihrer Rationalisierung brauchte andere Methoden der Verkaufszentren. Nachdem aber der Erste Weltkrieg die Grenzen hermetisch abgeschlossen hatte, blieb auch der Zustrom der bairischen Kundschaft aus der badischen und elsässischen Nachbarschaft – die einst das Hauptkontingent der Käufer gestellt hatten – an der Basler Herbstmesse aus. Doch nicht allein die Marktfahrer spürten diesen Ausfall, auch die Geschäfte Basels erfuhren eine Schmälerung ihres Umsatzes durch das Fehlen der ausländischen Kundschaft.

In dieser geschäftlichen Isolierung war es ein Belgier, der dem alten Messegedanken neues Leben zu schenken verstand und bei Basels Regierung Gehör zur Verwirklichung seiner Idee, der Schaffung einer schweizerischen Mustermesse fand, einer Messe, die nicht nur Basel geschäftliche Vorteile bringen, sondern fördernd für die gesamte Industrie, den Handel und das Gewerbe des ganzen Schweizerlandes wirken sollte. Heute ist jedenfalls die Schweizer Mustermesse aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat nicht mehr wegzudenken, und es geziemt sich, wieder einmal einen kleinen geschichtlichen Rückblick der Entwicklungsstufen zu zeigen und zugleich jenes Mannes zu gedenken, der sie ins Leben gerufen hat.

Jules de Praetere, so heisst der Gründer der Mustermesse, wurde in der schönen idyllischen Stadt Gent im Jahre 1879 geboren, hatte sich dort kunstgewerblich betätigt, war Assistent am Gent Museum geworden, um später im Buchbindergewerbe zu arbeiten und Stoffentwürfe zu machen. 1905 wurde de Praetere als Leiter und Reorganisator an die Zürcher Kunstgewerbeschule berufen, wo er sich allerdings als etwas zu eigenwillige Künstlerpersönlichkeit mit der vorgesetzten Kommis-

sion überwarf und wieder nach Belgien zurückkehrte. Wenige Jahre später riefen die Basler den Initiativen und begabten Mann und Pädagogen an ihre Gewerbeschule. Da er auf dem Gebiete des Ausstellungswesens schon einige Praxis hatte und neue Wege gegangen war, unterbreitete er dem damaligen Regierungsrat Dr. Mangold den Plan zur Schaffung einer Schweizer Mustermesse. Mit Begeisterung und Initiative warben nun die beiden Männer für die Idee und setzten alle Hebel und Räder zu deren Verwirklichung in Bewegung. Zunächst traten sie in Fühlung mit dem Eidgenössischen Departement des Innern, und am 17. November 1915 konnte im Nationalratssaal vor 150 Interessenten Regierungsrat Mangold das Projekt einer weiteren Öffentlichkeit zur Diskussion vorlegen. Wie sehr man sich allseitig für die Sache interessierte, zeigt schon der Umstand, dass nach dieser Zusammenkunft ein Gremium zum weiteren Studium des Fragenkomplexes bestellt wurde. Man dachte damals daran, ähnlich wie in Leipzig, eine internationale Messe aufzuziehen. Allein die befragten Grossfirmen sprachen sich dann mehr und mehr für eine nationale Messe aus, und so konnte in der Folge Regierungsrat Mangold auch seinen Kollegen, den baselstädtischen Vorsteher des Departements des Innern, Dr. H. Blocher, für die Sache gewinnen. Nach Einholung eines Gutachtens bei der Basler Handelskammer reichte am 25. Mai 1916 Grossrat Oskar Türke einen Antrag ein, nach welchem die Basler Regierung das Projekt näher prüfen sollte. Im Grossen Rat wurden alle Für und Wider in Erwägung gezogen, und am 9. September 1916 die nationale Messe gegründet und zu ihrem ersten Direktor deren Initiant Jules de Praetere ernannt, der freilich schon nach der ersten Messe im folgenden Jahre (mit 831 Ausstellern) sein Amt wieder niederlegte, um sich neuen Aufgaben zuzuwenden.

Diese erste Messe – noch im Stadtcasino und dem Steinschulhaus neben dem Stadtheter untergebracht – liess sich allerdings punkto Messebild nicht mit der heutigen Manifestation vergleichen, war es doch mehr oder minder ein schaufensterähnliches Zurschaustellen von Fabrikaten und Handelsobjekten. Trotzdem stieg die Zahl der Aussteller von Jahr zu Jahr, so dass die Räumlichkeiten bald nicht mehr alles fassen konnten. Schliesslich errichtete man an der Stelle des alten Badischen Bahnhofes auf dem heutigen Messeareal durch den Zürcher Architekten Herter hölzerne Messebauten, die am Bettag des Jahres 1923 ein Raub der Flammen wurden. Daraufhin wurden steinerne Hallen

errichtet und an diese immer wieder neue angegliedert, Hallen, durch welche bis heute Millionen von Besuchern geschritten sind.

Einige Zahlen mögen den Aufschwung der Messe veranschaulichen. Im Jahre 1925 betrug die überbaute Ausstellungsfläche 12 675 m² mit 962 Ausstellern, 1930 waren es 36 870 m² mit 1050 Ausstellern, 1940 60 000 Quadratmeter mit 1800 Ausstellern und heute 128 400 Quadratmeter Ausstellungsraum mit 2200 Ausstellern

in 17 Gruppen. Die mächtigen Hallen, die vor einigen Jahren von dem Architekten der Landi 1939, dem viel zu früh verstorbenen Prof. Hans Hofmann (Zürich), erstellt worden sind, wurden auch städtebaulich ganz grossartig konzipiert und haben für Mode- und Bekleidungsgebiete einen schönen Rahmen geschaffen. Möge auch die diesjährige Messe wiederum einen Höhepunkt und Markstein der Entwicklung dieser nationalen Manifestation werden! —lhy—

A la 43^e Foire de Bâle

Comme de coutume, la 43^e Foire suisse d'Echantillons a débuté samedi à Bâle par la journée d'inauguration et de la presse. C'est dire que quelque 800 journalistes suisses et étrangers et quelque 60 000 visiteurs avaient tenu à assister à l'ouverture de la Foire et à être parmi les premiers à parcourir les nombreuses halles qui offrent à l'admiration de la foule la réussite complète de nos producteurs dans les domaines les plus divers. Si, comme nous le disions la semaine dernière, la Foire de Bâle est en quelque sorte le bilan de la production suisse, elle donne aussi à son directeur, M. Hermann Hauswirth, la possibilité de déterminer la situation de l'économie suisse. L'allocation du directeur de la Foire est toujours attendue avec intérêt, car il est admirablement placé pour faire le point et pour détecter les tendances futures.

On est l'économie suisse

M. Hauswirth a constaté cette fois, que si la récession américaine a touché aussi notre pays, elle n'a fait que l'effleurer. Le repli de la conjoncture n'a pas affecté le caractère d'un renversement de la situation économique, mais celui d'un simple tassement du volume des affaires. En effet nos exportations, facteur capital de notre balance économique, ont atteint en 1958 une somme de 6,65 milliards de francs ce qui représente une diminution de 1% environ sur le chiffre record de 1957. Toutes les branches de notre économie n'ont pas hélas, été placées à la même enseigne, puisque, si l'industrie chimique et les constructeurs de machines et d'appareils bénéficieraient d'une augmentation du volume des exportations, l'hortologie notamment et certains secteurs de l'industrie textile enregistraient un certain recul de ventes à l'étranger. Le tourisme et l'hôtellerie ne comptent pas non plus dans les branches favorisées et leurs résultats sont conformes à l'évolution générale pour l'ensemble du pays, puisque ce recul ne dépasse guère 2%.

Puis M. Hauswirth poursuivit ainsi son analyse du marché suisse en 1958:

«Les exportations ayant atteint une somme de 6,649 milliards de francs, alors que les importations se sont élevées à 7,335 milliards, le déficit de la balance du commerce extérieur s'est trouvé ramené, en 1958, à 686 millions de francs, chiffre plutôt modeste si on le place en regard des soldes de 1957 et 1956, soit 1,7 et 1,4 milliards de francs. En général, du point de vue des devises, nous n'avons aucun motif de nous inquiéter du solde passif de notre balance commerciale car les déficits que présente l'échange des marchandises avec l'étranger se trouvent d'ordinaire, compensés – et au delà – par les recettes que nous valent les exportations dites invisibles et les prestations de services. Le fait que notre balance des revenus se soit soldée en 1957 par un déficit constitue une notable exception; elle s'est avérée d'importance pour notre économie puisqu'elle a certainement contribué à accroître la pénurie des capitaux qui, après avoir atteint son apogée vers le mi-

Fortsetzung Seite 6

Zebra-Kaffee – auch koffeinfrei



Wir liefern Ihnen Kaffee „nach Mass“

Denn wir haben die Auswahl erstranger Provenienzen der ganzen Welt, also die Möglichkeit für unbegrenzte Geschmacksvarianten.

Direktimporteur: Ka Tee Ka, Zürich 5
Telephon (051) 42 31 31

Verwaltungsratssitzung. Ein klarblickender Hotelier sagt seine Meinung :

Die Neuanlage,
die wir jetzt in der
Wäscherei brauchen,
ist derart wichtig,
dass nur ein
schweizerisches
Unternehmen
in Frage kommt.



Für diese Ansicht sprechen folgende Gründe:

Die Offerte des Schweizer Unternehmens ist auf die exakten Bedürfnisse unseres Hotelbetriebes abgestimmt; die Berechnungen sind mit technischen Zeichnungen und Unterlagen untermauert —

Die Planung der neuen Wäscherei-Anlage trägt der tatsächlichen Situation an Ort und Stelle Rechnung —

Ich verkehre mit schweizerischen Fachberatern, die ihrerseits in direktem Kontakt mit der Fabrik stehen und bei nachträglichen Erweiterungen sofort in der Lage sind, auf meine Wünsche einzugehen. —

Sämtliche Waschautomaten und übrigen Wäschereimaschinen sind in erstklassiger

Ausführung nach neuesten Erkenntnissen gebaut und mit echt schweizerischer Präzision ausgeführt —

Die zuverlässige Montage-Arbeit, das Einhalten der Lieferfristen und danach exakte Instruktion unseres Personals, das sind m. E. weitere Momente, die für die Wahl eines schweizerischen Unternehmens entscheidend sind ...

Ja, das alles spricht für die Wahl eines schweizerischen Fabrikates, zumal die schweizerische Grosswaschautomaten-Industrie vor allen anderen die ersten brauchbaren Automaten auf den Markt brachte, und solche Grossanlagen selbst nach Deutschland, Frankreich, Schweden, Italien und nach dem Orient exportiert werden.

Als führende Unternehmen dieser Branche gelten die Waschautomatenfabriken :

Cleis Sissach,
Ferrum Rapperswil,
Schulthess Zürich / Wolfhausen.

Diese Firmen dienen mit einem umfassenden Fabrikationsprogramm von Waschautomaten jeder Grösse, Schnellläuferzentrifugen, Schnellwaschautomaten u. Dampfabsaugemangen etc. Der Kunde hat volle Gewähr für das Einhalten der Garantieverpflichtungen u. für prompten Service.



lieu de l'année, a eu de fâcheuses répercussions sur l'activité du bâtiment et la construction de maisons locatives en particulier.

En revanche, en 1958, la diminution du déficit de la balance commerciale et la réduction simultanée des stocks accumulés ont provoqué une *liquidité progressive sur le marché de l'argent et des capitaux*. Si la construction de logements, de la part de particuliers, n'a pas connu de regain d'activité en 1958, l'augmentation constante du chiffre des permis de construire accordés depuis le milieu de l'année fait cependant entrevoir de meilleures perspectives pour la branche du bâtiment qui, à l'instar des industries d'exportation, constitue l'un des principaux piliers de notre économie nationale.

Le directeur de la Foire de Bâle conclut sur une note optimiste en affirmant que nous pouvons envisager l'avenir avec confiance.

Comment se présente la 43^e Foire de Bâle

Nos lecteurs trouveront en allemand l'énumération et la description détaillée des stands et de la production exposés à Bâle intéressant particulièrement l'hôtellerie (voir page 16), et nous ne saurions trop leur recommander de visiter les stands en question dans lesquels ils trouveront certainement des nouveautés ou des appareils, installations et matériaux de qualité spécialement conçus pour l'hôtellerie.

Pour nous, nous contenterons de signaler les halles qui, d'une manière plus générale valent la peine qu'on y jette un coup d'œil. Personne ne peut aujourd'hui rester indifférent à la « *manutention rationnelle* » qui occupe en entier la nouvelle halle 7 et qui donne un aperçu unique de tous les engins et installations auxquels la technique moderne a recours pour apporter une solution économique et rationnelle aux nombreux problèmes que posent la manutention des marchandises à l'intérieur des entreprises ou leurs transports, notamment le chargement, le déchargement et le transbordement des marchandises.

La présentation dans la halle 6 d'une *centrale nucléaire* d'essai nous fait comprendre que l'ère nucléaire a vraiment commencé, pour notre pays aussi. Elle intéressera ceux qui se tiennent au courant des progrès de la technique dans ce domaine et sera une révélation pour ceux qui pensent encore que la science nucléaire en est toujours au stade du laboratoire.

Dans la halle 6a, les *installations de ventilation et de climatisation* retiendront l'attention de ceux qui veulent éviter à leur clientèle les désagréments des variations de température.

L'industrie des *matières synthétiques* qui expose ses produits dans la halle 2, nous permet de nous rendre compte que cette branche est en pleine essor et que les possibilités d'emploi des matières synthétiques sont véritablement illimitées.

L'industrie du *meuble*, qu'il s'agisse de meubles ordinaires, de meubles rembourrés et de meubles de jardin, ne peut manquer d'intéresser l'hôtellerie. Elle se trouve au 1^{er} étage de la halle 1 et du bâtiment 2b, ainsi que sur la galerie 2.

Signalons en passant les industries chimiques, la foire de l'horlogerie, l'exposition « formes utiles », les articles de ménage que l'on trouve dans une partie de la halle 9 et comme jusqu'à présent dans les halles 18 à 21. C'est dire l'importance de ce secteur. L'on y trouvera aussi bien les groupes chauffage, cuisson et réfrigération, machines pour les industries de l'alimentation, buanderies, ateliers de repassage, etc.

La note artistique est donnée par les pavillons « *Création* » et « *Madame - Monsieur* » qui sont de nouveau une parfaite réussite.

Quoi qu'il soit, l'offre présentée par nos industries et nos métiers à la Foire de 1959 est aussi abondante que variée et il vaut la peine de faire le voyage à Bâle jusqu'au 21 avril pour venir l'examiner en détail.

L'ONST est présent à Bâle

La jeunesse suisse voyage!

De joyeux visages d'enfants attirent l'attention des visiteurs sur le stand traditionnel de l'Office national suisse du tourisme, dans la halle à colonnes. Fidèle à son slogan de cette année: « *La Suisse, paradis des enfants* », qui inspire la propagande faite dans le monde entier en faveur des vacances familiales, l'ONST présente sur deux parois une réalisation signée du graphiste zurichois Jacques Scheller: deux grands trains des CFF aux fenêtres desquels apparaissent des enfants de tous âges et de tous parents souriants. Allégresse justifiée par les buts de voyages si attrayants qui sont indiqués sur chacun des wagons: « *Air de la montagne* », « *Loin du tran-tran quotidien* », « *Plaisirs de l'eau* », « *Horizons nouveaux* », etc. Entre les wagons, des montages photographiques transparents et éclairés, où prédominent les thèmes folkloriques, mettent en valeur les beautés et les particularités des dix régions touristiques de la Suisse.

Les quatorze colonnes de la halle ont été transformées en colonnes d'affichage. Les trois affiches qui les revêtent ont des légendes en plusieurs langues, ce qui est bien dans la tradition polyglotte de notre organisme national de propagande touristique; elles prennent le slogan cité plus haut et le développent. Voici tout d'abord une affiche bien connue de Pierre Monnerat (Lausanne) qui présente, elle aussi, la « *Jeunesse en voyage* »; une nouvelle affiche haute en couleurs créée par Rolf Rappaz, graphiste bâlois, pour l'Office national suisse du tourisme, la complète en pleine logique: on y voit en effet un « *hôtel* » stylisé aux fenêtres duquel apparaissent six enfants de nationalités différentes dont l'un agite un petit drapeau suisse. La troisième affiche enfin, de Pierre Monnerat également, illustre le slogan « *La Suisse, pays des beaux lacs* » et chante les attraits de la navigation, moyen de transport apprécié des enfants comme des adultes pour de tranquilles vacances en famille. Les différentes parties du stand sont habilement harmonisées et une note à la fois gaie et enfantine a été conférée à l'ensemble, de telle sorte que la démonstration de cette année ne manquera pas d'attirer l'attention des nombreux visiteurs suisses et étrangers.

Gedanken zum Thema «Palace»

Gerne veröffentlichen wir nachstehende Betrachtung aus dem Leserkreis, die noch in mancher Beziehung erweitert werden könnte. Das Ambiente des «Palace» ist unersetzbar. Trotz veränderter gesellschaftlicher Struktur hat sich diese Form des Repräsentativhotels zu behaupten vermocht. Nicht in jedem Fall, aber dort, wo Erneuerungswille sich mit weiser und weitblickender Leitung paart, ist der Palacetyp lebensfähig geblieben. Das übersieht man oft in generalisierenden Betrachtungen über die touristischen Entwicklungstendenzen, in denen alles auf den Namen Sozialtourismus reduziert wird. In den nachfolgenden «Gedanken» ist ein Teilaspekt der *Palacefunktion* in sehr zutreffender Weise erfasst worden.

Eine Zeitung brachte kürzlich eine Auseinandersetzung mit dem Problem der grossen Hotels. Diese Überbleibsel einer Belle Epoque passen, so äusserst sich der volkswirtschaftlich geschulte Verfasser, nicht mehr zum Stil unserer (weniger schönen) Zeit; sie hätten ihre Rolle ausgespielt. Mehr noch – und in diesem Punkte dürfte mancher Architekt unserem Autor beipflichten – es müsste ernstlich der Ruf nach Schleifung dieser herausfordernden Trutzburgen erhoben werden, wenn nicht...

Wie? Dennoch ein verständliches «wenn nicht» zum Abschluss der vernichtenden Attacke? Gewiss; denn also fuhr mein Nationalökonom weiter: – wenn die Palasthotels nicht eine *erzieherische Rolle* ersten Ranges in unserer Volkswirtschaft spielten; nämlich als die leider unersetzbar Baumschulen und Bildungsstätten für den Personalnachwuchs des schweizerischen Fremdenverkehrs. Sic.

Ein Kühnerer und vielleicht ungewollt witziger Gedanke ist wohl nicht oft niedergeschrieben worden. Er stellt unsere Hierarchie in allerliebster Weise auf den Kopf. Eine Idee, geboren in einem Jahrhundert, das Filmgesellschaften verarmte Adlige mit authentischem Stammbaum als Komparsen beschäftigte und sie mit der alleinigen Aufgabe betraute, etwas sehr Schwieriges, kaum Erlernen darzustellen; für unsere klein gewordene Erde Grosse Welt zu spielen.

Jener Volkswirtschaftler hatte also die Güte, den Palace-Bewohnern unserer Tage eine ähnliche Rolle zuzuwenden. Sie sollen der jungen Generation von Kellnern und Kammerfrauen, Chausseurs und Chefs-de-rang jene Manieren beibringen, die sie im Hotel garni, im Zweitklasshaus oder erst im lebendigsten Ausdruck heutigen Lebensstils im Motel, niemals sich anzueignen vermöchten. So sind wir also Gott sei Dank noch für etwas auf der Welt, wird sich der eine und andere Habitué unserer Hotelpaläste sagen, falls er bei seiner Zeitungslektüre zufällig dieses Feuilletten erblickten sollte – was aber unwahrscheinlich ist, pflegt er doch mit Bridgeseid und dem Ausführen seines Hundes meist vollauf beschäftigt zu sein. Ob indessen der anspruchsvolle Gast für das Personal oder dieses für jenen da sei: beide sind aufeinander angewiesen. Herr und Knecht, Gebieter und Bedienter bilden seit Urzeiten eine unzertrennliche Polarität, von welchem

Punkte aus wir sie immer betrachten mögen. Diese Gedanken wären kaum zu Papier gebracht worden, wenn besagter Nationalökonom in seinem volkswirtschaftlichen Eifer nicht eine tiefe Wahrheit ausgesprochen hätte; ihm selber unbewusst, wie sich versteht. Es sind nämlich tatsächlich die Gäste, viel mehr als Schulen und Vorgesetzte, die jene selbst von unserem Wissenschaftler anerkannte Erziehungsarbeit am «Hotelpersonal-Nachwuchs» vollbringen, oft mühsam genug, wie man geglaubt beifügen darf. Was zum guten Ton gehört, kann nur eine lebendige Elite bestimmen, nie ein papierener Kodex.

Die Bezeichnung «Palace» ist eine Verneinung vor den angelsächsischen Touristen, die es längst nur noch

La nouvelle loi fédérale sur le travail

Le projet de loi fédérale sur le travail dans l'industrie, l'artisanat, le commerce, les transports et les branches économiques similaires (loi sur le travail) qui avait été établi en 1950 fut repoussé à la quasi-unanimité par tous les milieux de l'économie libre et plus particulièrement par l'Union suisse des arts et métiers, rappelle le journal « *L'Ordre professionnel* ».

On estimait que ce projet, trop chargé, était incapable de tenir équitablement compte des besoins divergents des divers milieux. Le projet de 1950 pouvait être ainsi considéré comme « mort-né », le Département fédéral de l'économie publique revint à la charge en 1957 et s'enquit une fois de plus auprès des grandes associations économiques en vue de trouver une solution acceptable au problème de la protection légale de l'ouvrier. D'une manière générale, les milieux consultés préconisèrent un allègement du projet de 1950.

Le nouveau projet de loi règle la durée du travail, du repos et des vacances. Il contient en outre des dispositions spéciales sur la protection des jeunes gens et des femmes, ainsi que le règlement d'entreprise, l'hygiène, la prévention des accidents. Les dispositions de droit civil sur le contrat de travail et celles concernant l'assurance-accidents obligatoire sont éliminées du nouveau projet; on n'y renonce pas toutefois. Une commission d'experts est chargée de compléter dans ce sens le code des obligations. D'autre part, plusieurs ordonnances d'application sont envisagées.

A la fin de 1958, la commission d'experts s'est réunie sous la présidence de M. Holzer, directeur de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail pour examiner le projet en première lecture. Elle s'est efforcée de tracer une limite entre les entreprises artisanales et les entreprises industrielles et de prévoir la durée du travail et du repos. Sur un certain

Den Anfängen wehren

GPD. Auf dem Zigarettenmarkt spielt sich gegenwärtig eine Auseinandersetzung ab, die die Aufmerksamkeit der Angehörigen aller gewerblichen Branchen verdient. Die Situation ist zusammengefasst folgende: Die Zigarettenindustrie hat wie alle andern Wirtschaftszweige höhere Löhne und Rohmaterialpreise zu bezahlen. Was tun? Man verfiel auf die Idee, den Abnehmern die Marge zu kürzen. Durch einen einseitigen Akt wurden die Preise an die Wiederverkäufer so erhöht, dass daraus für die Industrie eine Mehrerlösmenge von 3 Mio Franken resultiert. Gleichzeitig bleiben die von der Industrie festgelegten Preise für Zigaretten, die auf den Paketen aufgedruckt werden, unverändert. Die Wiederverkäufer haben also die 3 Mio Schweizerfranken pro Jahr zu tragen. Nach Auffassung der Industrie sollte ein Teil dieser Margenkürzung durch eine Einschränkung des Reisendienstes eingespart werden. Der Rest bleibt eine Verdienstmehrminderung, die sich beim Kleinverkäufer auf einen Viertel seiner früheren Marge beläuft.

Das Vorgehen der Zigarettenindustrie hat vom Standpunkt der Gewerpolitik aus 2 schwerwiegende Probleme aufgeworfen:

In erster Linie stehen wir vor einem *einseitigen Diktat* einer mächtigen Industriebranche, das in Kraft gesetzt wurde, ohne die massgebenden Organisationen des Gastgewerbes und des Detailhandels überhaupt nur zu orientieren, geschweige denn, dass eine Gelegenheit geboten worden wäre, sich darüber zu äussern. Zum zweiten setzt eine Industriebranche bei den Abnehmern

eine generelle Margenkürzung durch, die vor allem die *kleineren und mittleren Betriebe* betrifft, und dies in einem Zeitpunkt allgemein steigender Kosten.

Es ist ganz selbstverständlich, dass derartige Praktiken nicht akzeptiert werden können und dass dagegen der schärfste Kampf angesagt wird. Die gewerblichen Berufsverbände hätten überhaupt keine Existenzberechtigung mehr, wenn sie zulassen würden, dass die Marge ihrer Mitglieder durch Diktat der Lieferanten einseitig festgelegt werden. Das mindeste, was verlangt werden muss, ist, dass über allfällige Änderungen der Konditionen verhandelt wird und dass man gemeinsam eine allseits tragbare Lösung sucht.

Zum zweiten ist es ein offensichtlicher Skandal, wenn dividendenstarke Industriezweige, wie die Zigarettenindustrie, die Stürze haben, denjenigen Leuten, die ihnen ihre Produkte vertreiben, in der heutigen Zeit die wahrlich nicht übersetzten Marge zu kürzen.

Der Schweizerische Gewerbeverband wird zusammen mit den direkt betroffenen Verbänden des Gastgewerbes und des Detailhandels einen *unerbittlichen Kampf* für eine Revision der Marktordnung auf dem Zigarettenmarkt führen. Dieser Kampf interessiert aber auch alle andern gewerblichen Berufe, denn es ist klar, dass, wenn den Zigarettenherren ihr Unternehmen gelingen würde, dann auch in andern Branchen kapitalstarke Firmen ähnliche Gelüste – deren Realisierung bares Geld zu Lasten der andern einbringt – erhalten könnten. Hier gilt es wirklich, den Anfängen zu wehren.

zu einem kleinen Teil bevölkern, während die auf dem Festland gebräuchliche Aussprache höchst komischerweise französisch lautet. Wie ehemals bilden die grossen Hotels eine hermetische Welt, gleich gewissen Vergnügungsdampfern. Sie sind, wie Ortega y Gasset gelegentlich aus dem «*Scrib*» in Barcelona an seinen Madrid-Verleger schrieb, «una de las creaciones más perfectas de nuestro tiempo». Inmitten übervölkert, feiernder, unruhiger Städte, stellen sie eine Zuflucht unerschütterlichen Friedens und festgefühter Tugenden dar». Es ist klar, dass wir diesen «virtudes» den klassischen-mediterranen Sinn zu verliehen haben, nicht die eher hausbackene Bedeutung, die der Ausdruck im Norden angenommen hat. Der Zauber des Palace, seine hohe Tugend also, besteht nicht im Luxus, sondern im Ton, der von der Loge des Concierge bis zum Grill Room, von der Garage bis ins Privatappartement hinauf herrscht: «ein weiter, duldendes, unerschlossener Horizont», wie Thomas Mann einmal schrieb. Denn was jenen verschrienen Komfort oder die sanitäre Bequemlichkeit angeht, so ist zu sagen, dass mancher vornehme alte «Kasten» durch die neuen «Private Hotels» und luxuriösen «Garnis» in den Schatten gestellt wird. Diese sind oft nicht einmal billiger als das Palace. Nun eben: ihrer gibt es meist mehrere am Ort; aber immer nur ein Palasthotel. Es ist das Palace, die bonne adresse, braucht keine werbekräftig-phantastischen Bezeichnungen, sondern heisst meist nur ebenso in blosser Verbindung mit dem Namen des Fremdenplatzes, wo das Haus steht. Ebenso ist es nicht irgend ein Publikum, das seine überdimensionierte Hall bevölkert, sondern, wie die französische Sprache es mit bewundernswürdiger Feinheit auszudrücken versteht: *le Monde* – und entspricht ziemlich genau dem, was in den mittelalterlichen Mysterienspielen als «Frau Welt» aufzutreten pflegte. Sie ist etwas hergenommen, durchlöcher und überfremdet, die einst so selbstverständlich «Die Gesellschaft» hiess. Dennoch – um auf unsern Freund, den Fremdenverkehrstheoretiker jenes Zeitungsartikels zurückzukommen: so lang es ein paar Leute gibt – gute Leute, was nicht zu verwechseln ist mit «gute Leute» –, die ein Cocktaillglas in der Hand zu balancieren wissen, und die Freiheit des grossen Hotels nur dazu benutzen, um in der Hall gedämpfte Konversation zu machen: so lange braucht uns um den Finish in der Erziehung unseres Hotelpersonalwachstums nicht bange zu sein.

Darnoc Sertis

Législation sur le travail, les vacances et la prévoyance sociale

La nouvelle loi fédérale sur le travail

nombre de points l'entente a pu se faire. En ce qui concerne la fixation de la durée hebdomadaire maximum du travail et la réglementation du travail supplémentaire, la commission d'experts a jugé préférable de laisser aux employeurs et aux salariés le soin de régler la question entre eux. Elle reprendra ses travaux dans le courant du mois d'avril.

Les milieux hôteliers suivent avec la plus grande attention tout ce qui se prépare en matière de législation du travail, car notre profession comporte trop de variété et de conditions d'exploitation différentes pour qu'il soit possible de lui appliquer une réglementation schématisée. L'on demeure persuadé que le contrat collectif de travail spécialement étudié pour notre branche reste le meilleur moyen de réglementation dans ce domaine.

Vacances et salaires

Les Groupements patronaux vaudois écrivent: La loi genevoise du 6 juillet 1958 accordée à tous les salariés du canton de Genève trois semaines de vacances au minimum. Cette loi, issue de l'initiative communautaire acceptée de justesse (156 voix de majorité) en scrutin populaire, a fait l'objet d'un recours déposé par les associations patronales genevoises auprès du Tribunal fédéral.

Le recours se prévaut de la force dérogoatoire du droit fédéral: lorsqu'une matière a été réglée par le législateur fédéral, les cantons ne peuvent édicter des règles de droit civil que si leur compétence est expressément réservée par le droit fédéral. Les cantons peuvent agir, en matière de droit public, à condition que leur intervention soit nécessaire pour sauvegarder l'ordre

et la santé publique. Les recourantes soutiennent que la santé publique est suffisamment préservée par l'ancien régime légal des vacances dans le canton de Genève.

La Chambre de droit public du Tribunal fédéral en a délibéré le 4 mars 1959. Ses membres n'ont pu trancher la question. Trois juges ont soutenu la thèse des recourantes: il n'y a pas de conditions nouvelles de travail justifiant de faire passer les vacances minima de 2 à 3 semaines pour tous les travailleurs; aucun loi suisse, aucune convention collective de travail, aucune convention internationale ne prévoit un tel minimum; la charge supplémentaire pour les entreprises genevoises est appréciable; aucun canton, même plus industrialisé que Genève, n'impose un tel minimum. Trois juges se sont prononcés contre le recours; leur thèse se justifie par le fait que les conditions de travail sont plus pénibles dans les villes qu'à la campagne; un repos suffisant est la condition du maintien d'une production de qualité; de nombreux salariés bénéficient déjà de 3 semaines de vacances; il faut sauvegarder l'autonomie des cantons; les salaires ne pouvant être fixés par la loi, les employeurs peuvent les diminuer si les autres charges sociales sont trop lourdes. Le septième juge a réservé sa position définitive. En fin de compte, le Tribunal a décidé de demander une enquête complémentaire sur les répercussions économiques de la nouvelle loi. Toute l'affaire est donc renvoyée.

Il convient de mettre en évidence la déclaration du juge fédéral sur la possibilité, pour les employeurs, de maintenir l'équilibre des charges en fixant les salaires. Ains donc, le recours à la loi pour définir de manière rigide la durée des vacances et pour accroître les charges sociales crée un grand risque: la baisse des salaires en cas de difficultés économiques. Les préoccupations électorales se sont emparées d'un domaine relevant normalement des organisations professionnelles: la réglementation des conditions de travail. La démographie s'y donne libre cours, mais pas impunément. Plus la loi réglementaire les relations entre employeurs et salariés, moins les conditions de rémunération pourront être aménagées de manière satisfaisante par les organisations professionnelles. L'extension des obligations légales a pour corollaire le blocage des salaires. Il faut choisir entre la rigidité d'un régime légal et les progrès par les conventions collectives.

La nouvelle loi sur les fonds de prévoyance

Depuis plusieurs années, mais singulièrement durant la dernière décennie, les institutions de prévoyance se sont développées d'une façon remarquable en Suisse. Elles constituent un exemple d'harmonieuse collaboration entre les associations centrales d'employeurs et celles d'employés et d'ouvriers, ainsi qu'au sein des entreprises.

Il y a cinq ans, on évaluait à 6651 le nombre des fondations de prévoyance en faveur du personnel, disposant d'une fortune de 2590 millions de francs. Il faut ajouter à ces fondations 71 sociétés coopératives de prévoyance avec une fortune de 761 millions, et enfin les réserves mathématiques des assurances de groupes représentant une valeur de 700 millions. Il en résulte que la fortune des institutions de prévoyance en faveur du personnel des entreprises privées dépasse maintenant largement les quatre milliards. Il convient ainsi de souligner l'effort fait par l'économie et l'entreprise privées en faveur de la prévoyance.

Jusqu'à présent, les articles 673 et 862 du CO régissaient la constitution et la gestion des fonds. Or, la situation présente des fonds, leur développement et leur ampleur exigeaient naturellement un complément législatif. Certes, un projet de loi existait déjà, mais il faisait intervenir un contrôle administratif étendu dont on pouvait craindre à juste titre qu'il freinerait le développement de ces institutions. En définitive, les associations intéressées ont réglé la question par quelques nouvelles dispositions civiles complétant judicieusement le Code des obligations et le Code civil suisse.

Les nouvelles dispositions sont pratiquement entrées en vigueur assez récemment. En effet, adoptées par les Chambres, elles n'ont été l'objet d'aucune opposition dans le délai utile.

Voici l'essentiel de ces dispositions: premièrement, les institutions de prévoyance en faveur du personnel sont distraites de la fortune de l'employeur et transférées à une *fondation* ou à une *société coopérative*. Dans la mesure où ils contribuent aux fonds par des versements, les employés participent à leur administration; à cet effet, ils élisent eux-mêmes des représentants choisis au sein du personnel. En cas de dissolution du

contrat de travail, la personne employée reçoit les contributions qu'elle a versées, sauf, bien entendu, si elle a déjà bénéficié des prestations de l'institution de prévoyance. En outre, les bénéficiaires ont la possibilité de demander en justice des prestations de la fondation, lorsqu'ils lui ont versé des contributions ou lorsqu'ils ont des dispositions régissant la fondation leur donnent droit de telles prestations. Le personnel a le droit enfin d'être renseigné, cela va sans dire, sur ses droits, ainsi que sur l'organisation, la gestion et la situation financière de l'institution ou de la fondation.

Il faudra naturellement une certaine adaptation pour les caisses qui actuellement ne remplissent pas les conditions fixées par les nouvelles dispositions. On l'a fixé à cinq ans.

Telles sont les grandes lignes de cette nouvelle loi qui concrétise une situation de fait.

Prix et salaires

Dans la *Correspondance syndicale suisse*, M. Max Weber constate qu'en 1958, le renchérissement moyen a été de 1,8%, tandis que les salaires se sont élevés de 4%; le pouvoir d'achat s'est donc amélioré d'environ 2%, comme en 1956 et en 1957.

Quant aux perspectives pour 1959, M. Max Weber estime que malgré une légère augmentation des loyers et des majorations de taxes de diverses entreprises publiques (CFF et services communaux), une certaine stabilisation des prix peut être espérée.

Parallélisme frappant

De 1929 à 1958, le nombre des conventions collectives de travail a quintuplé. Dans le même temps, les conflits ayant entraîné une cessation de travail ont diminué de 93%; le recul du nombre des journées de travail perdues a été supérieur à 99%. On ne peut s'empêcher d'établir entre les deux phénomènes une relation de cause à effet.

Période	Nombre annuel moyen des conflits	Nombre moyen de travailleurs en cause	Nombre annuel moyen de journées perdues
1928-37	32,8	4 235	96 840
1938-47	22	3 128	39 378
1948-57	8,5	1 357	21 287
1956	5	286	1 439
1957	2	71	740

Le nombre des conventions collectives de travail a passé de 303 (9388 employeurs, 64786 salariés) en 1929, à 632 en 1944, 1367 (102666 employeurs, 774703 salariés) en 1951, 1407 en 1951 et 1600 (environ) en 1958.

Ces chiffres significatifs sont tirés d'une brochure récente intitulée « La convention collective de travail, son extension et ses effets pratiques ». En une quinzaine de pages, son auteur, M^r Albert Laissue, définit le but de la convention collective, présente son histoire, caractérise le régime en vigueur depuis le 1^{er} janvier 1957 et décrit les effets pratiques de cette institution. C'est une excellente présentation de la convention collective, meilleur moyen de régler les conditions de travail.

Swissair-Generaversammlung beschliesst Erhöhung des AK von 63 auf 105 Mio. Franken

Am letzten Donnerstag fand im Zürcher Kongresshaus unter dem Vorsitz von Verwaltungsratspräsident Ernst Schmidheiny die ordentliche Generaversammlung der Swissair statt. Wenn der Vorsitzende bemerkte: «Ich glaube ohne Überheblichkeit sagen zu können, dass fast jeder Schweizer sich für die Swissair interessiert und irgendwie das Gefühl hat – sei er Aktionär oder nicht – dass auch er seinen Anteil an der nationalen Luftfahrtgesellschaft hat», so hatte er mit dieser begründeten Vermutung sicher nicht daneben gegriffen. Auf jeden Fall erbrachte die Generaversammlung den Beweis, dass Aktionäre die Entwicklung des Unternehmens mit grösstem Interesse verfolgen, hatten sich doch 653 Aktionäre eingefunden. Sie genehmigten Jahresbericht und Jahresrechnung und stimmten sämtlichen Anträgen des Verwaltungsrates einstimmig und diskussionslos zu. So hiessen sie insbesondere die Ausrichtung einer Dividende von wiederum 6% brutto auf das AK von 63 Mill. Fr. gut. Das Haupttraktandum bildete die Erhöhung des Aktienkapitals um 42 auf 105 Mill. Fr. durch die Ausgabe von 120 000 neuen Aktien zum Nominalwert von Fr. 350.–. Die Swissair erhält damit soviel neue Mittel, als sie braucht, um – unter Berücksichtigung einer weiteren Obligationen-anleihe, welche voraussichtlich im kommenden Jahr zur Ausgabe gelangen wird – das bereits beschlossene

Programm für die Anschaffung der Düsenflugzeuge und aller damit zusammenhängenden Investitionen zu finanzieren. Nach Schmidheiny besteht mit dieser Aktienemission und den sonst zur Verfügung stehenden Möglichkeiten die Aussicht, dass die Swissair wenigstens während einiger Jahre nicht mehr an ihre Aktionäre gelangen muss, da erwartet werden darf, dass, wenn einmal die Umstellung auf den Düsenbetrieb erfolgt ist, eine etwas längere, stabilere Periode es der Swissair und den andern Fluggesellschaften erlauben wird, sich zu konsolidieren und von innen heraus zu stärken.

Die Versammlung erneuerte den Mitgliedern des Verwaltungsrates, deren Amtsdauer abgelaufen war, die sich aber zur Wiederwahl zur Verfügung stellten, ihr Mandat. An Stelle des verstorbenen Dr. A. Linder, Präsident des Direktoriums der Schweizerischen Kreditanstalt, wurde neu Felix W. Schulthess, Mitglied der Generaldirektion der Schweizerischen Kreditanstalt, gewählt und an Stelle des auf eine Wiederwahl verzichtenden Ing. A. Oehler (Aarau) beliebte Georg Sulzer (Winterthur), Präsident des Verwaltungsrates der Gebrüder Sulzer AG.

Auf das Referat von Direktionspräsident Dr. W. Berchtold sowie auf die Präsidialadresse werden wir noch zurückkommen.

Les assises de l'Association des intérêts de Genève

C'est devant une nombreuse assistance de membres et d'amis de l'Association des intérêts de Genève que M^r Eric Sandoz, président, présenta un remarquable exposé de l'évolution favorable du tourisme genevois et de l'activité inlassable de l'ADIG en 1958.

Alors que le tourisme suisse a marqué un léger temps d'arrêt, Genève a enregistré une nouvelle augmentation réjouissante du nombre des nuitées. Il a passé de 1,45 million à 1,53 million, soit une augmentation de plus de 79 000 nuitées. Cette augmentation est due aux nombreuses conférences internationales qui ont eu lieu l'année dernière à Genève et aux travaux toujours plus étendus des 7 organisations mondiales qui ont leur siège dans la capitale des nations.

Particularités du tourisme genevois

L'influence des institutions internationales est spécialement visible dans la répartition de la clientèle dans les divers établissements genevois: classés selon le prix payé par le client. On constate que le plus grand nombre des nuitées est assuré par les établissements dont le prix est supérieur à Fr. 22.50, alors que les hôtels de Fr. 19.– à 22.– ont représenté 480 000 nuitées, ceux de Fr. 15.50 à 18.50, 193 000 nuitées, ceux de Fr. 13.– à 15.–, 158 000 nuitées et ceux de moins de Fr. 10.–, 121 000 nuitées.

L'attrait que Genève exerce sur les Français est tel que, malgré la suppression des allocations de devises, ils demeurent au premier rang de la clientèle étrangère, précédant dans l'ordre les Etats-Unis, la Grande-Bretagne, l'Italie et l'Allemagne. Le rapport de l'Association des intérêts de Genève rappelle que si Zurich compte le plus grand nombre de nuitées allemandes, américaines et italiennes, si Lucerne a le plus grand nombre de nuitées anglaises, Genève vient en tête pour les nuitées françaises.

Danger de la construction de nouveaux hôtels

Malgré certains prophètes qui voudraient voir proliférer le nombre des lits d'hôtel encore plus rapidement que ce n'est le cas actuellement, et malgré ceux qui prétendent que Genève aurait besoin d'un super-palace – ce qui n'est pas encore absolument prouvé – il faut attirer l'attention sur un phénomène qui, s'il n'est pas encore inquiétant, n'en constitue pas moins un indice dont il ne faut pas sous-estimer l'importance. Les conférences internationales se sont succédées, le nombre des hôtes de Genève a augmenté, mais le taux d'occupation moyen des lits a par contre légèrement diminué. Il est tombé de 76,4% en 1957 à 73,5%. Le rapport de l'ADIG relève avec pertinence que l'on approche d'une cote qui pourrait être dangereuse pour la rentabilité de

l'hôtellerie. Certes les hôteliers de Genève se réjouissent à l'idée que leur ville a été choisie pour abriter la conférence des ministres des affaires étrangères des grandes puissances. Mais cela coïncidera avec d'autres conférences; le logement ne sera pas aisé et ceux qui auront un peu de peine à trouver un gîte pour quelques jours iront grossir les rangs de ceux qui prétendent que l'on manque de lits. Or maintenant déjà, à Genève, pendant les mois de décembre, janvier et février, les taux d'occupation sont bien au-dessous de la limite indispensable pour assurer la rentabilité normale des hôtels. Il est possible que le rôle international de Genève s'accroisse encore et que l'on ait besoin ultérieurement de lits plus nombreux, mais il ne faut pas précipiter le mouvement et mettre la charrue avant les bœufs, car les surprises sont alors très désagréables.

L'on comprend certes que le directeur des intérêts de Genève, M. M. Nicole, aurait préféré que l'on construise 2 grands hôtels de 250 lits, plutôt qu'une dizaine d'établissements de 50 à 70 lits, car il est évidemment plus agréable et plus facile de loger des délégations ou des congrès dans un petit nombre d'hôtels plutôt que de les répartir sur une quantité d'établissements petits ou moyens. Le rapport de l'ADIG estime que les frais généraux des petits établissements sont proportionnellement plus considérables que ceux des grands hôtels, et que les prix d'hôtel en sont d'autant plus élevés. Cela est vrai dans un certain sens, mais un hôtel, grand par le nombre de ses lits, est forcément plus luxueux et automatiquement d'une ou deux catégories de prix plus

cher. Ainsi, ce que l'on gagne peut-être d'un côté on le reperd de l'autre et l'argumentation ne nous paraît pas très probante.

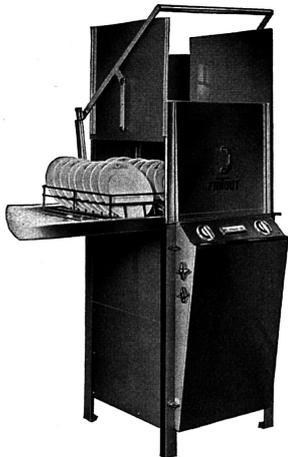
Prix tout compris

L'Association des intérêts de Genève est favorable aux prix forfaitaires préconisés par la SSH et elle s'exprime comme suit dans son rapport, en souhaitant que l'exemple donné dans ce domaine par les villes de Lucerne et de Lausanne soit bientôt suivi par les hôteliers de Genève:

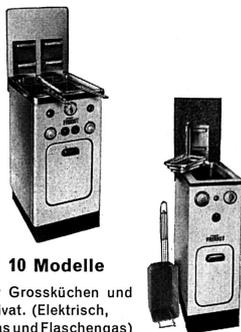
« Nous devons évoquer encore le problème des prix « tout compris », discuté par la Société suisse des hôteliers et dont le principe a été adopté par son assemblée des délégués il y a plusieurs mois. Nous pensons qu'il serait particulièrement souhaitable en effet que les prix forfaitaires, comprenant chambre, petit-déjeuner, service, taxe de séjour, chauffage, etc. remplacent le système actuel, consistant à donner un prix de base de la chambre ou de la pension seulement, système qui, souvent, déçoit la clientèle étrangère et pourrait faire douter de l'honnêteté de nos prix. Nous savons cependant que les prix forfaitaires présentent de sérieuses difficultés, tout d'abord dans la calculation des prix et ensuite en raison des accords passés par l'hôtellerie avec d'autres corporations touristiques. Plusieurs sections de la Société suisse des hôteliers ont déjà introduit ces prix « tout compris » et utilisent leur nouveau tarif publiquement; ce sont les villes de Lausanne et de Lucerne. »

FRITOUT

Geschirrwash- und Spülmaschinen



Friteusen



10 Modelle für Grossküchen und Privat. (Elektrisch, Gas und Flaschengas)

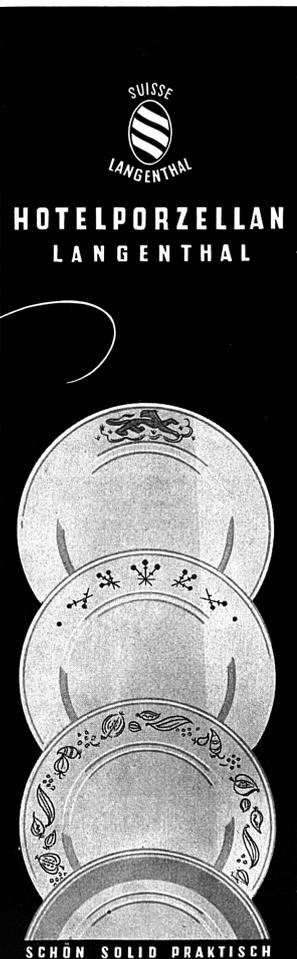
Besuchen Sie unsern Stand 6025, Halle 18, an der Mustermesse in Basel

Telephon (061) 245651

H. Oberlaender's Erben, Romanshorn/TG

Apparatebau — Telephon (071) 64616

Zur Gaststätte Passendes Dekor



SUISSE LANGENTHAL

HOTELPORZELLAN LANGENTHAL

SCHÖN SOLID PRAKTISCH

MUBA: Stand 2140, Halle 2b, 2. Stock

Disons enfin que grâce aux conférences internationales, Genève a le *taux moyen de durée d'occupation* le plus élevé de toutes les villes suisses. Mais on mesurera mieux la brièveté de séjours et la cadence accélérée du mouvement touristique en apprenant que la durée moyenne d'occupation à Genève n'est quand même que de 3,3 jours.

Situation financière et taxe de séjour

Bien que l'état des membres de l'ADIG soit en constante augmentation et qu'il ait atteint 3144 à la fin de l'année dernière, les tâches de cet organisme sont si considérables qu'il a besoin de moyens accrus pour en venir à bout. Genève s'est demandé à plusieurs reprises s'il ne conviendrait pas d'instituer une *taxe de séjour* qui, conformément à son principe, pourrait être affectée au financement d'améliorations en faveur des touristes libérant ainsi des sommes plus importantes destinées à la propagande.

Les hôteliers se sont opposés à une taxe de ce genre en raison des complications administratives que cela leur imposerait, du fait de l'exemption dont feraient l'objet les fonctionnaires et délégués internationaux et des difficultés de contrôle qui en résultent. Les hôteliers ont cependant parfaitement compris les besoins de l'organisation touristique genevoise puisqu'ils ont augmenté leurs subventions de 7000 fr. et fournissent ainsi une somme de plus de 22 000 fr. A cela s'ajoute, une très importante participation en nature, lorsque l'ADIG leur demande d'héberger des journalistes, cinéastes ou photographes susceptibles de faire de la propagande en faveur de Genève.

Activité publicitaire

Malgré les moyens financiers réduits dont elle dispose, l'ADIG réussit quand même à faire des miracles en matière de propagande grâce au dynamisme, au dévouement, au travail acharné de son directeur M. Marcel Nicole qui préside, depuis bientôt quatre ans l'Association suisse des directeurs d'offices de tourisme. Cela montre l'estime dont M. Nicole jouit parmi ses collègues, estime qui est à la base d'une *magifique collaboration, profitable* non seulement au tourisme genevois, mais au tourisme lémanique et suisse en général.

Il serait oiseux d'énumérer des actions de propagande mises sur pied par l'Association des intérêts de Genève, car les innovations relèvent de la pure technique publicitaire et d'un savant dosage. L'on sait aussi que l'activité d'un grand office de tourisme englobe les manifestations les plus diverses et que ses préoccupations touchent aussi bien tous les moyens de transport que les expositions locales et les fêtes mises sur pied pour distraire la clientèle et la population. L'on peut dire que tout ce que l'Association des intérêts de Genève a entrepris dans cet ordre d'idée a été couronné de succès.

Opérations statutaires

Celles-ci furent promptement liquidées, les divers rapports, comptes et budgets étant acceptés à l'unanimité. Poursuivant sa politique d'élargissement du comité, l'assemblée sur proposition du président élit trois

membres nouveaux, MM. *Philippe de Weck, Max Camper* et *Hermann Aeschenbach*, tandis que 5 membres anciens, MM. *Babel, Barabon, Blattner, Gros* et *Pierre Guinand* étaient confirmés dans leurs fonctions.

La situation financière du canton de Genève

L'assemblée se termina par un exposé de M. *Edouard Chamay*, chef du Département cantonal des finances qui, après avoir chaleureusement remercié M^r Eric Sandoz, M. Marcel Nicole et tous les organes de l'Association des intérêts de Genève pour le travail fécond qu'ils font en faveur de la cité, exposa certains pro-

Activité fructueuse de l'Association pour le développement de Neuchâtel

L'Association pour le développement de Neuchâtel (ADEN) vient de tenir son assemblée générale sous la présidence de M. *Georges Droz*, président, qui put faire le bilan du tourisme de la capitale neuchâteloise devant une assemblée fort bien revêtue.

L'activité de l'ADEN a été fructueuse puisque, comme les autres villes de notre pays, et à l'encontre des résultats généraux du canton et de la Suisse tout entière, Neuchâtel a bénéficié d'une légère augmentation des nuitées par rapport en 1957. Le cap des 100 000 nuitées n'est plus très éloigné, puisque l'année dernière, malgré les restrictions imposées aux touristes français - qui sont quand même venus très nombreux à Neuchâtel - l'on avait enregistré plus de 96 000 nuitées. Pour la première fois l'an dernier le nombre de nuitées des hôtes étrangers a dépassé celui des hôtes suisses.

Neuchâtel doit actuellement une partie importante de son essor économique au développement de son tourisme qui anime la ville du premier printemps à l'arrière-automne, constituant d'importants apports pour le commerce, la viticulture, l'artisanat et plusieurs industries typiques de la région.

L'activité de l'ADEN et la propagande faite par cet office de tourisme a porté ses fruits comme le prouvent les constatations ci-après :

- En 1938, alors que l'ADEN n'avait qu'une activité réduite, Neuchâtel totalisait 29 358 nuitées d'hôtes suisses, 14 443 nuitées d'hôtes étrangers, soit au total 43 801 nuitées, ce qui représentait le 2,7 pour mille du mouvement touristique suisse et le 25% de mouvement touristique dans le canton.

- En 1948, soit trois ans après la réorganisation de l'ADEN, le total des nuitées d'hôtes étrangers, ce qui représentait le 3,7 pour mille du mouvement suisse et le 33% du mouvement touristique dans le canton.

- En 1958 enfin, Neuchâtel totalisait 96 003 nuitées, dont 49 251 d'hôtes étrangers, ce qui a représenté le 4,3 pour mille du mouvement suisse et le 45% du mouvement touristique dans le canton.

blèmes financiers qui se posent au canton de Genève. Si la présence des organisations internationales vaut au canton de Genève un appoint de quelque 150 millions de francs, elle lui impose des obligations qu'il convient d'assumer sans trop charger le contribuable. Les autorités s'efforcent de n'engager aucune dépense qui ne soit couverte par une recette correspondante. Elles veillent à l'équilibre du budget, donc à avoir des finances saines, qui font que le canton est dans une situation favorable qui lui envidie d'autres cantons moins privilégiés dans ce domaine.

Un dîner parfait, servi à l'*Hôtel Richemond* permit aux membres du comité et à leurs invités de passer une soirée des plus agréables.

Cette progression est non seulement spectaculaire, mais aussi très encourageante, surtout si nous la résumons comme suit :

14 443 nuitées d'hôtes étrangers en 1938,
28 525 nuitées d'hôtes étrangers en 1948,
49 251 nuitées d'hôtes étrangers en 1958.

A titre de comparaison, il est significatif de relever qu'en été 1958 (juin à septembre), *Neuchâtel* a hébergé davantage d'étrangers que les villes de *Bienne, Fribourg* et *La Chaux-de-Fonds* réunies.

Comme nous le disions plus haut, les Français de meurent en tête de la clientèle étrangère, bien que leur nombre ait diminué de 4000 par rapport à 1957. Si la situation est normale cette année, tout laisse donc à penser que le cap des 100 000 nuitées sera dépassé.

L'ADEN déplore cependant le manque d'intérêt dont fait encore preuve une trop grande partie de la population neuchâteloise. Il semble qu'elle ne se rende pas encore compte de l'importance économique du tourisme pour la cité, importance économique que M. *René Dupuis*, directeur de l'ADEN, décrit très justement comme suit dans le rapport de gestion :

« Pourtant, nous savons que les recettes résultant d'une propagande systématique se diffusent et s'éparpillent dans l'ensemble de notre économie. Depuis 1948, trois nouveaux hôtels ont été créés à Neuchâtel, plusieurs ont été rénovés, tous ont été entretenus; des architectes, des entrepreneurs, des maîtres d'état, des artisans ont largement bénéficié de ces opérations qui totalisent plusieurs millions de francs. Depuis 1948, de nouveaux restaurants ont été créés des débouchés supplémentaires pour notre viticulture, notre agriculture, notre commerce, nos imprimeries, notre artisanat; ces opérations totalisent elles aussi plusieurs millions. Chaque année, des millions d'argent frais sont apportés à nos commerçants par la clientèle de passage; chaque année, des centaines de familles hébergent des étudiants dont les prestations pour la chambre et la pension permettent l'équilibre de maints budgets; toujours plus nombreux, ces étudiants venant soit de Suisse alémanique, soit de l'étranger, contribuent à une occupation rationnelle de notre corps de professeurs, tant à l'Université qu'à l'Ecole de commerce, à l'Ecole



Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Herr

Fritz Buchli-Sonderegger

Adm.-dél. der Tarasp-Schulser-Gesellschaft, Kurhaus Tarasp und der

A. G. Grand Hotel Tschuggen, Arosa

am 12. April nach schwerer Krankheit in seinem 79. Altersjahr gestorben ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident
Dr. Franz Sella

suisse de droguerie, dans nos écoles spécialisées, nos instituts et pensionnats. »

L'argent que l'on donne à l'ADEN pour lui permettre de faire de la propagande est donc un placement judicieux et si plusieurs membres ont déjà augmenté bénévolement leurs cotisations, il faut espérer que, cette année, leur exemple sera suivi par la plupart d'entre eux.

Le Bureau de renseignements a une tâche énorme à remplir et il est mis fréquemment à contribution. Nous n'entrerons pas dans les détails de l'activité publicitaire de cet office qui, comme le prouvent les résultats enregistrés, a fait le maximum, malgré les moyens réduits dont il dispose.

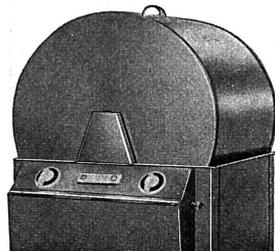
Les opérations statutaires se réduiraient à de simples formalités, chacun ne pouvant que remercier - comme le fit d'ailleurs au nom des autorités M. *Jean Liniger*, conseiller communal - MM. *Georges Droz*, président, *René Dupuis*, directeur et leurs collaborateurs tant du bureau de renseignements que du comité de l'ADEN. Les autorités sont parfaitement conscientes du travail fourni par l'ADEN; elles l'en félicitent et elles lui en sont extrêmement reconnaissantes.

Le comité ayant été élu pour 4 ans en 1957 et élargi l'année dernière, il n'y avait pas de mutations à y apporter.

L'assemblée de l'Association pour le développement de Neuchâtel se termina par une remarquable causerie de M. *Benjamin Romieux*, chef des émissions de Radio Lausanne, qui sut démontrer à ses auditeurs le rôle et la valeur de la radio, qui est pour le grand public: « une porte ouverte sur le monde ».

Eine schweizerische Geschirrwash- und Spülmaschine von überdurchschnittlicher Qualität.

Eine Vorführung wird auch Sie verblüffen.



Lassen Sie sich die G1 zeigen.

Verlangen Sie unsern unverbindlichen Besuch.

Vertrauen Sie auf schweizerische Spitzenleistungen.



MUBA 1959, Stand Nr. 6002, Halle 18



F. Gehrig & Co., Ballwil-Luzern

Fabrik elektrischer Maschinen u. Apparate
Telephon (041) 89 14 03

Generalvertretung für den Tessin und das Mixox:

G. Gusberti & Co., Lugano

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weis-flog Bitter!

Seit 80 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen.

Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Valentine-Friteusen sind rationeller und leistungsfähiger!!

Unser Typ für das gute, mittlere Hotel:

Mod. S-1

7-kW-Heizung, 8 l Inhalt, Uhr und Thermostat, Chromstahl, vorbildliche Ökolarung, 42 cm breit

Fr. 1580.— (per Monat 145.—)

Tischmodelle in Chromstahl und mit Zeitschalter ab Fr. 358.—

Lieferung durch Ihre Hotelbedarfsfirma, wenn nicht am Lager direkt durch die Generalvertretung:

H. BERTSCHI, ZÜRICH 7/53

Sillerwies 14, Telephon (051) 348020

Rayonvertretung Bern: Egger, Zwinglistr. 22, Bern, Tel. (031) 53966

Mustermesse Basel: Halle 9, Stand 3525 Gen.-Vertr. u. Fabrik
Halle 13, Stand 4895 Grüter-Suter AG.
Halle 13, Stand 4911 Frech & Co. AG.



VERTOL ist seit Jahren das bewährte und billige Mittel zum Auffrischen von Fensterläden, Garten- und Balkonmöbeln, Garagetüren, Blumenkisten usw.

VERTOL schmiert nicht, sondern ist in wenigen Stunden staubfrei und griffest.
Eine Kanne zu Fr. 6.40 genügt für 8 bis 12 Paar Fensterläden.

VERTOL ist nur in plombierten Blechkannen zu Fr. 3.35, 6.40, 12.25, 17.75 und Fr. 28.— in Drogerien und Farbwarengeschäften erhältlich.

Wenn nicht, dann direkt durch den Fabrikanten: G. Wohnlich, Drogerie z. Kornhausbrücke, Zürich 10, Rousseaustr. 10, Tel. (051) 28 07 85

Gutschein für einen Probeapparat (14 Tage Gratisgebrauch)
Name und Adresse:

Chronique genevoise

Les hôteliers genevois se préparent à accueillir la conférence des Quatre

C'est le 11 mai que doit s'ouvrir, à Genève, la conférence des ministres des affaires étrangères de France, de Grande-Bretagne, des Etats-Unis et d'URSS, qui tiendra ses séances dans les salles mises à sa disposition au siège de l'Office européen des Nations-Unies. La dernière réunion de ce genre, mais à l'échelon suprême, avait eu lieu il y a quatre ans, avec la participation de MM. Edgar Faure, Antony Eden, Dwight Eisenhower et du maréchal Boulganine. De ces quatre interlocuteurs, un seul est encore au pouvoir...

L'organisation d'une telle conférence pose une série de problèmes à résoudre, notamment celui du logement. En effet, outre les délégations participantes, qui auront certainement assez nombreuses, notamment du côté américain et du côté russe, il faut encore compter avec la venue de quinze cents envoyés spéciaux de la presse écrite, parlée ou filmée. Tout ce monde doit être logé, pendant une période assez prolongée, puisque l'on prévoit que la conférence pourrait durer cinq à six semaines. Cependant, les envoyés spéciaux de l'information, sous toutes ses formes, ne resteront pas en nombre aussi élevé pendant toute la conférence. Il y aura, parmi eux, un mouvement de va-et-vient assez prononcé causé par les « hauts » et les « bas » des négociations.

Quoi qu'il en soit, les hôteliers genevois estiment qu'ils sont parfaitement à même de pouvoir loger convenablement toutes les personnes qui viendront à Genève pour cette importante réunion, sans devoir faire appel à la collaboration de l'hôtellerie vaudoise ou de celle des départements français de l'Ain et de la Haute-Savoie. C'est que l'hôtellerie de la ville du bout du Léman dispose actuellement de quelque six mille cinquante lits. Or, en mai dernier, et avec moins de lits qu'aujourd'hui, le taux d'occupation avait été de 73,4% et en juin de 84,7%.

C'est à l'Hôtel du Rhône que descendra le gros de la délégation américaine, tandis que les Français et les Britanniques s'installeront à l'Hôtel des Bergues et à l'Hôtel Beau-Rivage. Quant aux Russes, on ne connaît pas encore leurs intentions. Il est cependant probable qu'ils occuperont l'Hôtel de la Métropole, qui appartient à la Ville de Genève.

Mais, si la conférence doit se prolonger jusqu'à la mi-juin, comme on le prévoit, la situation du logement deviendra plus aigüe. Car, depuis la première quinzaine de mai et jusqu'aux portes de l'été vont se succéder, à Genève, une série de conférences ou manifestations importantes: session du GATT, assemblée mondiale de l'OMS, festivités du 400e anniversaire de l'université et du jubilé calvinien, enfin conférence de l'Organisation internationale du travail. Comme on peut s'en rendre compte, le calendrier de l'hôtellerie genevoise est plutôt chargé pour ces prochaines semaines. Si le besoin s'en fait vraiment sentir, il sera possible de recourir, comme on le fait lors du Salon international de l'automobile ou des Fêtes de Genève,

aux chambres que peuvent toujours mettre à disposition plusieurs centaines de particuliers.

La sécurité des délégations à la conférence des ministres des affaires étrangères des Quatre, tant dans les hôtels que dans leurs déplacements et sur le lieu des séances de travail, sera assurée par la police genevoise, renforcée d'une cinquantaine d'inspecteurs spécialement détachés par les grands corps de police de notre pays. Si aucune troupe ne sera levée, en revanche une compagnie, effectuant à ce moment-là son cours de répétition, sera stationnée à Genève, pour prêter main-forte aux policiers, lors de certains services, notamment pour la surveillance des routes empruntées par les ministres des affaires étrangères, lorsqu'il leur faudra se rendre de leur résidence au siège de l'Office européen des Nations-Unies.

AUS DER HOTELLERIE

«Come-Back to Venice»

(Korr.) Direktor *Charlie Kopp*, der während der Vorkriegsjahre das Carlton Hotel in St. Moritz leitete und aus einer internationalen Hotelfamilie stammt, war in den ersten Jahren nach dem Krieg in der Leitung des *Suvretta-House* in St. Moritz tätig und wurde alsdann zum Generaldirektor des *Hotels Bauer-Grünwald* in Venedig berufen. Während fünf Jahren führte er dieses Haus in erstklassiger Art. Da auch bei ihm die Jugend allmählich zu schwinden begann, zog es ihn wieder zurück in seine Heimat, so dass er 1957 in die Direktion des *Palace Hotel St. Moritz* eingetreten ist. Nunmehr ist es dem Besitzer des *Hotels Bauer-Grünwald* gelungen, diesen Musterhotelier wieder zu überreden, zurückzukommen nach Venedig, so dass er auf den 1. Mai mit seiner Gattin – einer gebürtigen St.-Moritzerin – wieder die *Generaldirektion des Hotels Bauer-Grünwald* in Venedig übernimmt. In St. Moritz wird die Abreise von *Charlie Kopp* nur ungern gesehen, andererseits aber bedeutet dieser neuerliche Ruf in eines der grössten Hotels von Venedig für die schweizerische Hotellerie eine ganz besondere Ehre.

Wir wünschen *Charlie Kopp* in seinem altbekanntem und doch wieder neuen Wirkungskreis recht grossen Erfolg und hoffen, ihn wenigstens anlässlich seines jährlichen Ferienaufenthaltes in St. Moritz begrüßen zu dürfen.

Associations touristiques

M. Pillichody va quitter New York

M. *Henri Pillichody*, directeur de l'agence new-yorkaise de l'Office national suisse du tourisme depuis 1943, a atteint la limite d'âge et s'est retiré le 1er avril. Les autorités, ses collègues et ses amis ont organisé un banquet en son honneur, auquel plus de 250 personnes ont participé.

M. *Bittel*, directeur de l'ONST, à Zurich, M. de

Auskunftsdiens — Avis

Reisebureaux in England

Das Swiss National Tourist Office in London teilt uns mit, dass es an die hauptsächlichsten lokalen und regionalen Verkehrsvereine in der Schweiz einen kleinen Vorrat von Mitgliederverzeichnissen der Association of British Travel Agents (ABTA) zugestellt habe. Das SNTTO erwähnt dazu, dass die Aufnahmebedingungen zur ABTA ausserordentlich strikte sind und die Mitgliedschaft eine ziemlich hieb- und stichfeste, wenn auch nicht absolute Gewähr dafür bietet, dass es sich um ein zuverlässiges und zahlungsfähiges Reisebureau handelt. Die Auflage eines Mitgliederverzeichnisses der ABTA gestattet den Hoteliers, beim Verkehrsverein über die Zugehörigkeit eines Reisebureaus zu diesem Verband anzufragen, bevor es mit ihm auf Kredit arbeitet. Hoffentlich werden viele Mitglieder davon Gebrauch machen, was sie vor Schaden bewahren kann. Selbstverständlich gibt auch das Zentralbureau des SHV, das über die Reiseagenturen umfangreiches Informationsmaterial besitzt, den Mitgliedern Auskunft über die Zugehörigkeit eines englischen Reisebureaus zu der ABTA.

Agences de voyages en Angleterre

Le « Swiss National Tourist Office » à Londres nous informe qu'il a fait parvenir aux principaux offices de tourisme locaux et régionaux en Suisse un certain nombre d'exemplaires de la liste des membres de l'Association of British Travel Agents (ABTA). L'agence de Londres de l'ONST nous fait savoir à ce propos que les conditions d'admission au sein de l'ABTA sont extrêmement sévères et que – naturellement sans avoir une garantie absolue – on peut considérer que les membres de l'ABTA sont des agences de voyages dont la solvabilité et l'honorabilité sont en général reconnues.

Puisque la plupart de nos offices du tourisme possèdent maintenant la liste des membres de l'ABTA, les hôteliers n'auront qu'à s'adresser à eux pour savoir si l'une ou l'autre des agences de voyages anglaises désirent entrer en relation avec eux fait partie de l'Association anglaise des agences de voyages. Nous espérons que nos membres feront largement usage de cette possibilité, afin d'éviter des pertes. Le service de renseignements de notre bureau central est naturellement aussi en mesure de répondre aux questions que l'on peut lui poser dans ce domaine, car il dispose, en plus d'une vaste documentation sur les agences de voyages.

Torrenté, ambassadeur de Suisse aux Etats-Unis, le consul général *Gasser*, MM. *James O'Brien*, adjoint du chef du Département du commerce et du tourisme de la ville de New York, et *Kelley*, président de la Société des amitiés américano-suisse, étaient présents. De brèves allocutions ont été prononcées par MM. de *Torrenté* et *Bittel*, ainsi que par MM. *Birger Nordholm*, président des bureaux de tourisme étrangers aux Etats-Unis, et *Allen*, président de l'Union des agences de voyages. Des cadeaux ont été remis à M. *Pillichody* en témoignage de reconnaissance.

Le nouveau directeur de l'agence de New York de l'Office national suisse du tourisme est M. *Hans Baertschi*, jusqu'ici chef du service de la propagande.

doch gehen noch immer neue Anmeldungen ein. Gegenüber dem Vorjahre wurde die Ausstellungsfläche um rund 4000 m² vergrössert, so dass die Veranstaltung die grösste internationale Handwerksmesse in aller Welt ist. Auch die Zahl der ausstellenden Gruppen und Unternehmen hat erneut einen Rekord zu verzeichnen, doch liegt die endgültige Zahl noch nicht vor. Allein aus dem Auslande sind wahrscheinlich über tausend Aussteller vertreten. Insgesamt besichtigen 28 Nationen ausser der Bundesrepublik die Messe, darunter Belgien mit 6 Sonderschauen, von denen eine die bisher grösste Auswahl an herrlichen Tapiserien zeigen wird. Frankreich ist mit 8 Sonderschauen auf der Messe, Italien mit 9, Österreich mit 8, Spanien mit 6 und sogar das wie sich Direktor *Halbe* ausdrückte, «sonst so messe-spröde England» hat 5 Gruppen von Sonderschauen angemeldet. Aus 15 Ländern werden Wohngruppen und Muster von Einrichtungen zu sehen sein. Besonderes Interesse in unserer Zeit verdient die Sonderschau

VERANSTALTUNGEN

Vielseitige 11. Deutsche Handwerksmesse in München

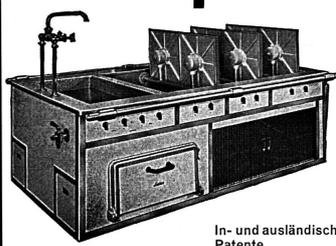
Ein für die Fachpresse veranstalteter Empfang bot Direktor *Max Waldemar Halbe* Gelegenheit, einige wissenswerte Angaben zu machen, was die Besucher der 11. Deutschen Handwerksmesse in München, die am 27. Mai beginnt und am 7. Juni endet, zu sehen bekommen.

Die 20 Hallen mit einer Bodenfläche von 20 000 m² sind bereits zu diesem frühen Zeitpunkt voll belegt.

Der neue elektrische
Locher
Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:
Zürich: Stadthospital Waid
Zürich: Bahnhofbuffet
HB, S. K.
Kloten: Flughafen-Rest.
(2 Herde)
Schaffhausen: Kantons-
spital (2 Herde)
Vevey: Nestlé S.A., Ré-
fectoire
Grandvaux: Nouveau Re-
staurant du Monde
Konstanz: Hotel und
Buffet Bahnhof
Lagos / Nigeria (West-
afrika): Hotel «The
Mainland».



In- und ausländische Patente.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8



ACHTUNG — NEU

Guritela - TAMARA

der menschliche, abwaschbare, wetterbeständige Tischbelag (Gewebe mit Plastbeschichtung), das ideale Deck für alle Ansprüche.

Guritela - TAMARA

ist in vielen modernen Dessins am Lager (Breite 130 cm), Rollen von 11 Metern oder Coupon-Abschnitte.

Guritela - TAMARA

der längst gesuchte Tischbelag. Verlangen Sie unsere Kollektion oder Vertreterbesuch auch für Vorhänge.

Spezialgeschäft Plastic-Beigel, Zug
Tel. (042) 4 34 77.



Autofrigor A.G., ZÜRICH
Schaffhauserstrasse 473 — Telephon (051) 48 15 55
Vertretungen und Servicestellen in: Basel, Bern, Biel, Chur, Davos, Fribourg, Genève, Interlaken, Lausanne, Lugano, Luzern, Martigny und St. Gallen.

Weinkeller-Klimatisierung

Die Klimatisierung Ihrer Weinkeller erfordert keine baulichen Veränderungen. Unsere Weinkellerkühlung übt auf alle jene Weine, die einen Teil ihrer Jugendlichkeit nicht verlieren dürfen, einen ungeahnten Einfluss aus.



2. Gastronomische Studienreise der
schweiz. Hoteliers und Wirtfachleute nach USA

17. — 30. Mai 1959

Flug Zürich-New York und zurück mit JETSTREAM der TWA (Trans World Airlines)
New York — Washington — Chicago — Detroit — Niagarafälle

Pauschalpreis pro Person: Fr. 3850.—

Es handelt sich hierbei um die zweite Studienreise. Eine erste Gruppe hat Amerika bereits letzten Herbst besucht. Profitieren daher auch Sie von unserer Erfahrung in der Organisation von solchen Studienreisen!

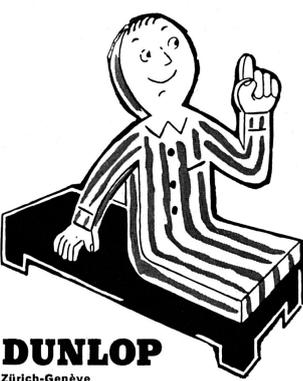
Programme und Anmeldung bei
Reisebureau
Bahnhofplatz 7
Telephon (051) 23 36 16

KUONI
ZÜRICH

Filiale Bellevue
Telephon (051) 47 12 00

Ascona, Basel, Bern, Lausanne, Locarno, Luzern, Interlaken

Dunlopillo
MATRATZEN
jetzt mit
20 Jahren Garantie



DUNLOP
Zürich-Genève Erhältlich bei Ihrem Lieferanten.

Ihr Gast weiss es zu schätzen!

Prächtige Frotteerwäsche mit Namen-Einwebung.
Saugaktiv, mollig weich, modernes Dessin.
Grössen 50/90, 100/130, 130/160 cm.

Verlangen Sie unser Spezial-Angebot.

Textilia Leinen AG
Bern
Dammweg 3, Telephon (031) 905 88

Schlüssel-Anhänger
elegant, solid, lackschönend, unverwundlich, wasserfest, mit Ziffern- und Hotel-Inschrift. Preis sehr günstig!



Verlangen Sie bitte Muster, Telephon (041) 2 38 51

Abegglen-Pfister AG Luzern

«Das rationale Büro», auch die hochwertige Ausstellung des deutschen Kunsthandwerks, die europäische Schau «Schmuck und edles Gerät», «Welt der Mode» werden ohne Zweifel viele Besucher und Einkäufer anlocken, zumal die bayerische Landeshauptstadt um diese Zeit den ersten Ansturm des Fremdenverkehrs erleben wird.

Bei der aussergewöhnlichen Vielfältigkeit und der Fülle der Ausstellungsgegenstände aus allen Zweigen des Handwerks und Kunsthandwerks findet jeder Besucher aus nah und fern Anregungen und Verlockungen, die bleibende Eindrücke hinterlassen. Von der Deutschen Bundesbahn werden den Besuchern der 11. Deutschen Handwerksmesse 50% Fahrpreismässigung eingeräumt, von den meisten europäischen Eisenbahnverwaltungen 25 %, wenn die Fahrkarten mit München als Ziel gelöst werden. Wegen des starken Besucherandranges empfiehlt es sich, Vorbestellungen in Hotels oder Fremdenheimen abzugeben. **EB**

Les prochaines Fêtes de Genève

Les prochaines Fêtes de Genève auront lieu, cette année, les 15 et 16 août, soit un samedi et un dimanche. Si la soirée du vendredi, consacrée habituellement aux cortèges folkloriques, est supprimée cette année, c'est qu'en 1959 Genève ne sera pas privée d'attractions avec la célébration du 400^e anniversaire de l'Université.

On sait en effet que le premier spectacle «Son et Lumière» de Suisse sera inauguré le 31 mai, aux Bastions, et qu'il se poursuivra durant tout l'été. Les organisateurs des Fêtes de Genève n'ont donc pas voulu concurrencer le spectacle des Bastions par une manifestation sur le quai du Mont-Blanc.

Le programme de ces Fêtes de Genève débutera donc le samedi après-midi par le grand corso fleuri, pour lequel les organisateurs ont proposé le thème «1900». Le soir aura lieu la grande fête de nuit dans la rade. Et le lendemain dimanche verra le second passage du corso fleuri. Les Fêtes de Genève 1959 ne feront pas regretter les précédentes.

Zürich aura à nouveau un téléphérique

Cette année encore, la ville de Zurich aura son téléphérique, comme l'été passé lors de l'inoubliable SAFFA 1958. Les organisateurs de la «G/59», la «Ire Exposition nationale suisse d'horticulture» (du 25 avril au 11 octobre 1959), ont récemment annoncé que l'installation du téléphérique, long d'un kilomètre environ et qui reliera les deux rives du lac de Zurich, sera rapidement menée. La ligne disposera de 52 cabines à quatre places, passera à 35 mètres au-dessus du lac et le trajet durera sept minutes et demie. Grâce à un nouveau système, il sera possible de franchir le lac sans pilier intermédiaire. Selon les animateurs de la «G/59», cette nouvelle télécabine restera, après l'exposition, une des attractions permanentes de la métropole de la Limmat.

Semaines internationales de musique de Lucerne

Les Semaines internationales de musique de Lucerne auront lieu cette année du 15 août au 10 septembre. Un avant-programme a déjà paru qui donne les noms des

orchestres engagés: le «Philharmonica Orchestra of England», le «Festival Strings Lucerne», l'Orchestre suisse du festival et le «Collegium Musicum» de Zurich.

Belgien hat Durst

Bierverbrauch

Nächst Holland, das je Quadratkilometer 310 Einwohner hat, ist Belgien mit 289 das am dichtesten bevölkerte Land der Erde. Seine Bodenfläche ist ungefähr um ein Drittel kleiner als die der Schweiz, die 4,3 Millionen Einwohner hat, während es in Belgien über 8,8 Millionen Einwohner sind. Mit einem Bierverbrauch je Einwohner und Jahr von 154 l steht Belgien in aller Welt an der Spitze. Dazu kommen 8,3 l Wein und 1,3 l Trinksprit in verschiedener Form. Diese Zahlen verstehen sich für die gesamte Bevölkerung, so dass sie als relativ zu gelten haben; um auf den absoluten Verbrauch zu kommen, wären daher 30 % für die erwachsene Bevölkerung zuzuschlagen. Das entspricht einem Verbrauch von nahezu 18 % der Gesamtausgaben für Lebensmittel. Auf einen durchschnittlichen Haushalt umgerechnet, der aus 3,3 Personen besteht, sind im Monat 802 Franken, wovon 541 auf Bier und 261 auf Wein und Spirituosen entfallen, wenn man die monatlichen Ausgaben mit 4528 belgischen Franken annimmt. Entsprechend hoch sind auch die Einnahmen der staatlichen Zollbehörden, die sich 1957 allein für die belgische Produktion an alkoholhaltigen Getränken auf 2610 Millionen Franken belaufen haben. Davon mussten die Brauereien nahezu die Hälfte aufbringen. Mit einem Bierverbrauch von 154 l im Jahr, der für 1958 geschätzt wurde, hat die Entwicklung ihren bisher höchsten Punkt der Nachkriegszeit erreicht. Im Durchschnitt der Vorkriegsjahre 1936/38 war der Bierverbrauch mit 196 l bereits auf einen noch höheren Stand gelangt. Im Jahre 1948 war er indessen auf 126 l abgesunken und zeigte in den folgenden Jahren, wenn auch unter Schwankungen, eine ständige Aufwärtsbewegung, die 1957 bei 151 l ihren letzten Höhepunkt erreichte. Hierzu ist allerdings zu bemerken, dass diese Zahlen ausschliesslich auf den von den Brauereien Belgiens verarbeiteten Rohstoffen beruhen und die gleichzeitig seit einer Reihe von Jahren zu beobachtende Zunahme des Stammwürzegehaltes nicht berücksichtigt. Die belgische Bevölkerung zieht nämlich immer mehr Spezialbiere vor, was auch aus dem raschen Ansteigen der Biereinfuhren ablesen werden kann. Sie haben sich von 1953 mit 1957 wertmässig um 72 %, mengenmässig um 62 % erhöht. Im Jahre 1957, über das die letzten amtlichen Unterlagen vorhanden sind, hat Belgien 265 000 hl Bier eingeführt, doch darf das noch als unwesentlich bezeichnet werden, da es nur knapp 2 % des belgischen Bierausstosses oder durchschnittlich 3 l je Einwohner und Jahr entspricht. Besonders bemerkenswert für die Leser dieser Zeitschrift ist die Tatsache, dass die Einfuhr von Bieren aus der Bundesrepublik seit 1953 im Wert um 167 % zugenommen hat. In diesem Zusammenhang interessiert, dass die Bierpreiserhöhung im zweiten Vierteljahr 1957 auf den Verbrauch keinen nachteiligen Einfluss hatte.

Auch die Weltausstellung in Brüssel trug nicht dazu bei, entgegen den Erwartungen, den Bierumsatz zu steigern. Bei Bieren von geringem Stammwürzegehalt ist sogar im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Abnahme des Ausstosses eingetreten.

In welchem Masse daran das bemerkenswerte Ansteigen der Umsätze an Erfrischungsgetränken und Mineralwässern beteiligt ist, lässt sich natürlich schwer feststellen. Tatsache ist, dass kohlenäurehaltige alkoholfreie Getränke seit 1950 eine Verbrauchssteigerung von 80 % aufzuweisen hatten. Diese Entwicklung beruht im wesentlichen auf andern Lebensgewohnheiten der jugendlichen Bevölkerung, ihrer Vorliebe für den Sport und auf äusserst wirksamen Werbefeldzügen der Abfüllereien. Ergänzend sei hier festgestellt, dass der Bierverbrauch in Belgien seit 1950 bis 1957 um 13 % zugenommen hat, in Holland um 64 %, in Frankreich um 83 % und in der Bundesrepublik sogar um 97 %. **EB**

Mineralwasser- und Limonadenverbrauch

Wenn der Durchschnitt der erwachsenen belgischen Bevölkerung mit einem Bierverbrauch von 154 l, der für 1958 geschätzt wurde, und noch um 3 l über dem von 1957 liegt, an der Spitze aller Länder der Welt steht, scheint die Industrie für alkoholfreie Erfrischungsgetränke und für Mineralwässer in Belgien gute Aussichten zu haben, einen Teil des Getränkebedarfes aus ihrer Produktion decken zu können; denn als der Bierverbrauch der Vorkriegsjahre 1936/38 noch 196 l betragen hatte, entfielen auf Limonaden und Mineralwässer erst ganze 14,5 l je Einwohner und Jahr. Seitdem ist der Verbrauch an kohlenäurehaltigen Getränken fast ununterbrochen stetig angestiegen und erreichte im vergangenen Jahre bereits mehr als das Doppelte, nämlich 34 l. In diesem Zusammenhang darf erwähnt werden, dass die Umsätze an Erfrischungsgetränken in Belgien seit dem Jahre 1950 um 80 % hinaufgeschwitten sind. Diese Entwicklung wird im wesentlichen damit erklärt, dass die Jugend anderer Lebensgewohnheiten angenommen hat, mehr Sport treibt und auch, dass sich die lebhafteste Werbetätigkeit der Abfüllereien in zunehmendem Masse bemerkbar macht. Dennoch mag es in diesem Zusammenhang interessieren, dass der Bierverbrauch in Belgien von 1950 bis 1957 um 13 % gestiegen ist, in Holland um 64 %, in Frankreich um 83 % und in der Deutschen Bundesrepublik sogar um 97 %. **EB**

Flaschenbier erfordert Rationalisierung

Holländer und Belgier weit voraus – Drang zum Flaschenbier

Der Direktor der Essener Aktienbrauerei, Klaar, gab vor Mitgliedern der Wirtschaftspublizistischen Gesellschaft eine Betrachtung über die Nordrhein-Westfälischen Brauereien. Die gegenwärtige Situation werde sehr ausgeprägt von der Bierflasche gekennzeichnet. Denn das Fernsehen habe den Absatz von Flaschenbier rapid ansteigen lassen; vor allem in Nordrhein-Westfalen, das fast die Hälfte der bundesdeutschen Fernsehbesitzer stellt. Während von dem Kriege höchstens 10

Vortrag der Schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe

(Kreisstelle Aargau)

Einladung an:

Hotelier-Verein Aargau,
Hotelier-Verein Baden,
Hotelier-Verein Rheinfelden.

Am 23. April 1959 findet im Hotel Kettenbrücke in Aarau folgender Vortrag statt:

Glacé-, Ice-Cream- und Soft Ice-Herstellung in Hotels, Restaurants und Grossverpflegungsbetrieben.

Der Vortrag wird durch Lichtbilder erläutert. Referent: Eugen Pauli. Zu diesem Vortrage sind folgende Berufe zugelassen: Kochlehrer, Kochlehrer, Köchinnen, Köche, Hotel-Pâtissiers, Wirte und Hoteliers. Eintritt für Lehrlinge, Lehrköche, Köche und Pâtissiers frei; für Betriebsinhaber Fr. 1.50.

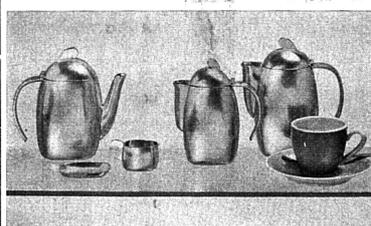
Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe
Kreisstelle Aargau

bis 20 Prozent des gebrauten Bieres in Flaschen abgefüllt wurde, sind es im Januar 1958 bereits 50 bis 70 Prozent. Durch diese umstürzende Verlagerung erschweren sich die Ertragsrechnungen der Brauereien massgeblich. Trotzdem denke man nicht an eine Bierpreiserhöhung, obwohl der gegenwärtige Bierpreis seit 1952 unverändert blieb. Seitdem hat es aber Hopfenpreiserhöhungen und andere verteuerte Gesteinskosten gegeben sowie sechs Lohnerhöhungen im Brauereigewerbe.

Die günstige Absatzentwicklung konnte diesen Unkostenanstieg bisher wettmachen. Nun komme alles darauf an, die Flaschenabfüllung zu rationalisieren. Holland und Belgien sind den westdeutschen Brauereien weit voraus und könnten innerhalb des Gemeinsamen Marktes gefährliche Konkurrenten werden. Sie besitzen Abfüllmaschinen, an denen sieben Arbeiter 30 000 Flaschen in der Stunde mit Bier abfüllen können. Die noch vorhandene Vielzahl von Flaschengrößen in Westdeutschland erschwere aber den Einsatz von modernsten Maschinen. Auch in der Flaschenkellerung müsse noch viel getan werden, um sie rationell zu gestalten. Heute betragen die Abfüllkosten 15 Mark je Hektoliter Bier. Dennoch verkaufen viele Brauereien ihr Flaschenbier unter dem starken Konkurrenzdruck billiger als das Fassbier. Überhaupt lohnt sich die Flaschenbierherstellung für die Brauereien erst ab einer grossen Absatzmenge. Bedauerlich sei, dass die Gaststätten nur einen verhältnismässig geringen Anteil am Flaschenbierverkauf einnehmen.

Trotz der starken Entwicklung des Bier-Heimkonsums springt die Zahl der Gaststätten ungewöhnlich in die Höhe. In Essen gibt es heute beispielsweise doppelt so viele Gaststätten als vor dem Kriege, doch übersteige dies bei weitem das geringer angewachsene Bedürfnis. Die Brauereien sollten daran bei der Vergabung an Wirtshäuser mehr Zurückhaltung üben, da heute schon viele Gaststätten als nicht mehr krisenfest angesehen werden müssen. **sch.**

Einrichtungen für den Service
Wärmeschränke, fahrbare Tellerwärmer, Speisetransportwagen, Bain-maries, Selbstbedienungsbuffets, Wärmestriche
STÖRI & CO Wädenswil
Fabrik elektrischer Apparate
Tel. 051/95 74 29



HAARI-HOTEL ZÜRICH 8
Falkenstrasse 14 Tel. 471437

DIE NEUE LINIE IM GASTGEWERBE

**SILBER
GLAS
PORZELLAN**



Grolo Gartenmöbel
direkt ab Fabrik
Verlangen Sie Gratisprospekt!
R. GROGG & CIE.
Lotzwil BE
Telephon (063) 215 71
Besuchen Sie unseren Stand 1905 an der Muba, Halle G 2

Entwürfe
über moderne Restaurationsbetriebe neuester Art abzugeben.
Anfragen unter Chiffre Q 52612 Q an Publicitas A.G., Basel.

KOFFER-ETIKETTEN
und andere Drucksachen
rasch und sorgfältig durch
H. Schlumpf & Co., Winterthur
Lithographie, Offsetdruck, Etiketten

Zu verkaufen
Trainer-Skilift
System Habegger, 280 m lang. Kann auf dem Platze besichtigt werden. Anfragen und Angebote an: Wehren, Funi-Hornberg, Saanenmöser, Tel. (030) 944 41.

Kombiniertes Wasch- und Glanzrocknungsmittel
AQUALYT
ED. HILDEBRAND ING. ZÜRICH
Tel. (051) 34 88 66 Seefeldstrasse 45.

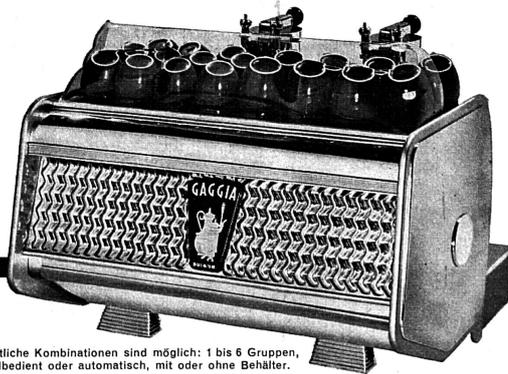
Mehr als
1000

GAGGIA

KAFFEEEMASCHINEN
sind bis jetzt in der
Schweiz verkauft!

ERFOLG durch QUALITÄT...

QUALITÄT durch REFERENZEN bewiesen:



Restaurants MÖVENPICK Zürich, Bern, Luzern, Genf
14 Maschinen
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft Basel
7 Maschinen
Warenhaus Globus, Basel und Zürich
3 Maschinen
Verband Schweizerischer Konsumvereine
5 Maschinen
Rheinbrücke AG., Basel
7 Maschinen
Derby-Hotel Bahnhof, Wil
4 Maschinen
Hotel Kreuz, Sachseln
2 Maschinen
Restaurant International, Basel
2 Maschinen
Restaurant Ischalp, Davos
Braustube Hürlimann, Zürich
Motels des Touring-Clubs der Schweiz, Genève
Restaurant Militärgarten, Bern; Restaurant Marioni, Thun
Restaurant «Au Premier» Bern; etc. etc.

Gaggia-Kaffeemaschinen, REALCO S.A., Lausanne

Avenue Vinet 17, Telephon (021) 24 99 91
Zürich: Brauerstrasse 102, Telephon (051) 25 67 17

Sämtliche Kombinationen sind möglich: 1 bis 6 Gruppen, handbedient oder automatisch, mit oder ohne Behälter.



MUBA
Halle 13
Stand 4902

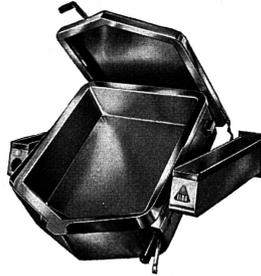
ELRO zeigt den neuen Weg für besseres, schmackhafteres, gesünderes und wirtschaftlicheres Kochen, Dämpfen, Schwitzen, Sterilisieren, Pasteurisieren, Braten, Backen und Grillieren! Die ELRO-Kochmethode erhält das frische Aussehen von Gemüse und Fleisch, schont dessen Vitamine und Aromastoffe, steigert Gesundheit, Kraft und Wohlbefinden!

Nicht umsonst erklärt Professor Dienst, dass hermetisch verschlossenes Kochen nicht einfach Druckkochen bedeutet, sondern vielmehr eine optimale Schonung des Kochgutes erzielt, weil nur sauerstofffreies Garkochen eine bestmögliche Auswertung der Vitamine und den grössten Kochgutgewinn gegenüber konventionellen Methoden gewährleistet.

Bauherren und Architekten wissen es ganz besonders zu schätzen, dass sie beim ELRO-Werk über einen ausgewählten Stab von technischen Mitarbeitern verfügen, der für jede Art von Küchenprojekten kostenlos, umsichtig und rasch Vorschläge und Pläne auszuarbeiten versteht. - Verlangen auch Sie unverbindlich Beratung und Aufklärung direkt durch die Fabrik!

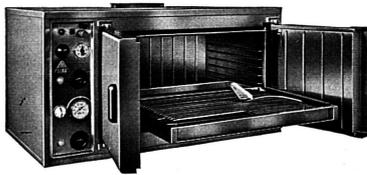
Das ist die neue ELRO-Bratpfanne mit Infrarot-Strahlungsheizung!

Sie ist als handkippbares Modell erhältlich sowie mit hydraulischer Kippung (mit Handrad). Der ausbalancierte Deckel ist oval bombiert, so dass das Kondensat ohne Schwierigkeiten abgeführt werden kann. Das Auffangbord und der besondere Ausgußschnabel erlauben ein müheloses Ausglessen.



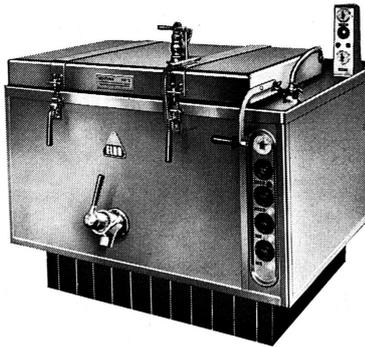
Hier sehen Sie den allerneuesten ELRO Back/Grill-Kombi mit Infrarotheizung und optimaler Ausnutzung der Infrarot-Strahlen!

Jedes Grillstück wird zarter und saftiger! Das gilt für Châteaubriands, Entrecôtes, Beefsteaks, Roastbeefs, grosse Bratenstücke und Spanferkel so gut wie für grosse Fische, Gänse, Poulets und Truthühner! Aber auch zum Backen von Wähen, Aufläufen, Fleischkäse, Kalbs- und Schweinscarrés sowie zum Gratinieren eignet sich der ELRO Back/Grill-Kombi ausgezeichnet!

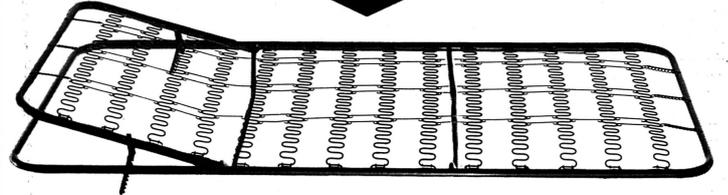
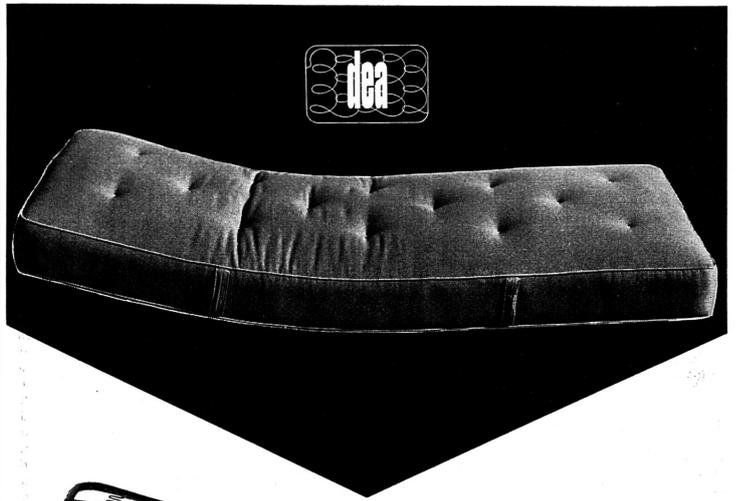


Mit zwei automatischen Drehspeisen lieferbar!

Beachten Sie das Bild des - nach modernsten Erkenntnissen gebauten - ELRO-Universal-Druckkochapparates! Er ist formschön und braucht wenig Platz; er arbeitet automatisch, ist betriebssicher und einfach zu bedienen; er kann elektrisch, mit Dampf, Gas oder Heisswasser beheizt werden. Er verkürzt die Koch- und Arbeitszeit, schont Vitamine und Aromastoffe, spart Energie und amortisiert sich rasch! ELRO-Kochapparate sind vollständig aus rostfreiem Stahl gebaut. Sie verkörpern wertbeständige Schweizer Qualität und gelten im In- und Ausland in steigendem Masse als bahnbrechend und richtungweisend!



ROBERT MAUCH · ELRO-WERK
BREMgarten (Aargau) TEL. (057) 71777



12,5 kg



Vos hôtes dorment-ils bien ?

Un bon sommeil est assuré, toujours, par le matelas Déa et le sommier Wella. Vos hôtes apprécieront mieux encore leur séjour chez vous, s'ils dorment vraiment bien. Ils seront particulièrement sensibles au confort que vous leurs offrez avec le matelas Déa, moelleux, toujours souple, qui ne provoque aucune transpiration. Et pour vous, qui êtes hôtelier, il est important de le savoir: d'une solidité à toute épreuve, le matelas Déa dure plus longtemps.

Le sommier Embru-Wella offre aussi de grands avantages:

- pour l'hôte un vrai confort par le traversin réglable
- pour le personnel remarquablement léger, ne prend pas la poussière
- pour l'hôtelier d'une solidité incroyable, malgré son prix avantageux.

Demandez les listes de références aux Usines Embru, Ruti ZH

Veillez découper ici

Hotel

COUPO

Nom _____

Rue _____

Localité _____

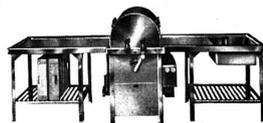
A réception de ce coupon, nous vous enverrons gratuitement la brochure: «Vos hôtes dorment-ils bien?» Ce bon est à remplir et à expédier, affranchi à 5 cts, aux Usines Embru, Ruti ZH

Embru

Gut erhaltener
Flügel «Schmidt-Flohr»
zum Preise von Fr. 5000.- zu verkaufen.
H. Superina-Rothplatz, Erlinabacherstrasse 68,
Aarau, Tel. (064) 23609.

REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Schweizer Mustermesse Basel
vom 11. bis 21. April
Ausstellungsstand
Leopold & Cie., AG.
Halle 13, Nr. 4926



Leopold
Geschirrwasch-
Gläserspül-
Silberpolier-
Kartoffelschäl-
MASCHINEN
Fr. Leopold & Cie. AG. Thun Tel. 033 2 21 03

Inserate lesen ... erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Für Neubau im Stadtzentrum Berns
Liegenschaft
für Restaurantbetrieb und Geschäftshaus per sofort. Fertig finanziert, nötiges Eigenkapital Fr. 300'000.-. Sehr günstige Kapitalanlage für tüchtigen Wirt! Umgehende Offerten unter Chiffre P 4990 Y an Publicitas Bern.

HOTEL DU LION D'OR A BOUDRY NE
à vendre
par suite du décès du propriétaire. Hôtel touristique d'ancienne renommée et maison historique. Pour tous renseignements s'adresser à l'Etude du notaire André-G. Borel, à Saint-Aubin NE.

TRAFIC ET TOURISME

Pro Jura à l'œuvre

Des logements de vacances aux Franches-Montagnes?
Le comité de Pro Jura s'est réuni récemment sous la présidence de M. Jean Chausse, de Moutier.

Des décisions importantes ont été prises pour développer le tourisme jurassien et particulièrement dans les Franches-Montagnes, endroit idéal pour les vacances tranquilles. Le guide des hôtels et restaurants du Jura sortira de presse très prochainement, de même que le guide général, dépliant du Jura.

Mais le sujet qui retint le plus l'attention fut celui des logements de vacances. Face aux nombreuses demandes de Bâle, de Suisse allemande et de l'étranger, Pro Jura n'a pu trouver que 13 logements à louer au mois ou pour une durée plus courte, ce qui est désirable. Et pourtant il y a tant de fermes pittoresques sur le haut plateau et tant d'emplacements pour constructions nouvelles sur les pâturages communaux...

Hélas, la transformation de fermes anciennes, souvent très vastes, est une affaire coûteuse. Mais la possibilité de créer une maison de week-end convenant pour 3-4 personnes et d'un coût encore relativement modeste de 20 000 à 30 000 francs.

Encore faudrait-il que certaines communes des Franches-Montagnes ne refusent pas le terrain, en prétendant que cela n'est d'aucun intérêt. Pour le commerce local et pour les produits agricoles ce serait un appoint des plus intéressants. N'oublions pas aussi que le tourisme a sauvé plusieurs régions montagneuses du marasme économique, sans omettre les chemins de fer qui y conduisent!

Le comité Pro Jura a nommé une commission restreinte pour étudier la réalisation prochaine d'une maison-témoins permettant de faire toutes expériences utiles (coût de construction et revenu possible).

Le rôle du tourisme à Château-d'Oex

Le Journal de Château-d'Oex a relevé récemment, sur la base de la statistique du mouvement hôtelier de 1958, l'énorme importance du tourisme pour l'économie locale.

Contrairement à ce qui s'est produit dans le canton et dans la Suisse entière, Château-d'Oex a bénéficié d'une augmentation générale des arrivées et des nuitées par rapport à 1957. L'année dernière 5109 hôtes suisses sont arrivés dans la station à laquelle ils ont fourni 26 795 nuitées, tandis que 6957 étrangers venaient à l'économie locale 56 510 nuitées. Le total des nuitées dépasse donc 83 000, ce qui est réjouissant, si l'on compte un prix de pension moyen de 20 fr. par jour, cela représente plus de 1,5 million de francs. Cette estimation des dépenses faites à l'hôtel par la clientèle est fort modeste et la réalité doit fournir un

chiffre nettement supérieur. En outre il faut tenir compte des dépenses accessoires faites dans le commerce, les restaurants, les garages, les téléferries et autres, etc.

Comme la statistique ci-dessus ne tient pas compte des nuitées des pensions d'enfants, des pensionnats et de la location d'appartements et d'habitations privées la rentrée brute que le tourisme fournit à Château-d'Oex ne doit pas être loin d'atteindre 3 à 4 millions de francs.

Et le Journal de Château-d'Oex conclut:

« Ces chiffres démontrent que les hôtes suisses demeurent en moyenne cinq jours et que le séjour moyen des étrangers dépasse de très peu huit jours. Ils sont la meilleure preuve de l'actuel système touristique. Beaucoup d'hôtes étrangers veulent voir plusieurs régions suisses pendant leurs vacances. Il en est qui ne logent dans les hôtels qu'une nuit ou deux. Ce genre de tourisme, tendant chaque année à augmenter, oblige nos hôteliers à une souplesse d'organisation et d'administration qui n'était pas exigée de leurs prédécesseurs et augmente leur travail et aussi celui de leur personnel, si difficile à trouver maintenant.

Mais les progrès accomplis dans différents secteurs - d'autres seront encore réalisés dès cette année - vont penser que Château-d'Oex est sur le bon chemin et que sa marche en avant, lente si l'on veut, mais cependant certaine, va se poursuivre en 1959 si des événements imprévisibles, comme il s'en produisit en 1958, ne viennent pas l'entraver. »

La modernisation de Morgins porte ses fruits

Le mouvement touristique d'une station dépend en bonne partie de son équipement qui doit être au goût du jour. Après d'autres stations, Morgins vient d'en faire l'expérience. En effet, elle a fait un effort particulier ces derniers mois en vue de moderniser son équipement touristique: construction du téléferrie de la Folieuse, modernisation et réouverture pour la saison d'hiver du Grand Hôtel, sans compter l'aménagement de la patinoire avec piste de hockey et curling. Le résultat ne s'est pas fait attendre. La saison d'hiver a donné des résultats satisfaisants et la renaissance de Morgins est en bonne voie.

No 163 du téléphone: état des routes

En composant le numéro 163 vous pouvez entendre au téléphone le bulletin de renseignements sur l'état des routes, la fermeture des cols, les détournements de circulation, la formation de verglas, etc. Ce service vient d'être amélioré et rendu plus précis. Le bulletin principal est rédigé et enregistré tous les soirs, mais, si les conditions changent soudainement, il est immédiatement corrigé. Le numéro 163 donne ainsi les renseignements de dernière heure et chaque automobiliste peut donc, avant de partir, connaître avec précision les conditions de route qu'il rencontrera.

Une collaboration étroite entre la Direction générale des PTT, l'Office météorologique, les cantons et les clubs a permis l'organisation de ce service.

Contre la bombe A et le manque de places pour automobiles

Un plan audacieux fait actuellement l'objet de vives controverses à Bâle, ville suisse des bords du Rhin aux idées modernes: celui d'un système de galeries à construire à 25 mètres sous terre. Ce projet, estimé à 160 millions de francs suisses, prévoit onze galeries jumelles reliées entre elles. En cas d'attaque aérienne avec des armes atomiques, 40 000 personnes trouveraient place dans ce abri qui, en temps de paix, pourrait être aménagé en un parc bienvenu pour 3000 véhicules à moteur. Cinq tours comportant des rampes en colimaçon, seraient réparties au centre de la ville et aménagées pour l'entrée et la sortie des personnes et des véhicules. Une première étape qui serait construite en deux ans et qui coûterait 41 millions de francs, pourrait accueillir 10 000 personnes ou 700 véhicules.

L'ACS propose un disque de stationnement amélioré

Le reproche, d'ailleurs assez peu pertinent, le plus fréquemment adressé au « disque de contrôle du stationnement » - qui permet de régler gratuitement le temps de parcage autorisé - est qu'il serait moins facilement lisible, pour les organes de contrôle, que le parcomètre. Afin d'enlever toute raison d'être à ce reproche, l'Automobile Club de Suisse a fait concevoir un modèle amélioré du disque tel qu'il est utilisé depuis longtemps à Paris à la satisfaction générale.

Ce disque « suisse » est légèrement plus grand que son modèle parisien et ses secteurs sont de couleurs diverses, de sorte qu'il est facile d'identifier, à plusieurs mètres de distance, les zones horaires à la couleur qui apparaît sur le disque.

L'Automobile Club de Suisse maintient son offre d'organiser une « zone bleue » dans n'importe quelle ville de Suisse et de fournir les disques nécessaires.

Les chiffres qui font réfléchir

Chaque année, un nombre tragiquement élevé d'êtres humains sont victimes d'accidents du trafic sur les routes du monde. Bien qu'ils ne puissent guère être comparés qu'en fonction de l'importance respective de la circulation et du parc des véhicules des différents pays, les chiffres qui suivent n'en sont pas moins éloquentes:

	Tués	Blessés
USA	40 200	1 450 000
Allemagne Occidentale	12 645	361 134
France	8 283	180 614

Küchenspezialität in Walchwil

Vom 18. bis 30. April findet in Walchwil am Zugersee eine *Küchenspezialitätenwoche* statt - nicht zum erstenmal! Die initiativen Walchwiler Hoteliers und Gastwirte haben schon seit langem erkannt, dass ein Haus ohne gute Küche wie eine Frau ohne Grazie ist. Und so pflegen sie denn die Küche mit besonderer Liebe und tragen diese Liebe öffentlich zur Schau. Eben als Bekräftigung ihres kulinarischen Leistungswillens führen sie wiederum eine kulinarische Woche durch, während der in jeder Gaststätte Walchwils - und Lothenbach gehört auch zu Walchwil! - dem Gaumen etwas ausserlesen Feines, den Beifall jedes Gastronomen Findendes geboten wird. Die Formel lautet: Jedes Haus ein Fischgericht, denn Walchwil liegt am Zugersee, und seine Fische: Forelle, Hecht, Egl, Felchen und Felchen, früher der Röteli, sind es, die den Ruhm der Zugerseehotellerie begründet haben. Aber neben diesem naturgegebenen Küchenrohstoff, der auf mannigfache Art verarbeitet die Platten zielt, verstehen es die Walchwiler Hoteliers und Gastwirte, auch andere Gerichte nach allen Regeln der Kunst herzustellen. Und so kommt denn zum Fischgericht hinzu eine *Hauspezialität*, sei es nun eine Entrecôte double flambée, eine Bauernplatte, ein Kalbssteak mit Frischgemüse, ein Tournedos mit Morcheln oder sonst etwas Leckeres. Zum Dritten offerieren die 9 Walchwiler Betriebe eine Regionalplatte aus einem schweizerischen Weinbaugelände - auch hier viel Originelles und Ansprechendes. Möge den Anstrengungen der Walchwiler Hoteliers und Gastwirte der verdiente Erfolg beschieden sein.

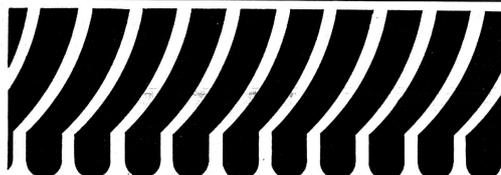
Grande Bretagne	5 367	262 593
Belgique	908	58 883
Italie	6 700	129 867
Suisse	1 068	29 033

Bienne fait l'essai du disque de stationnement

Bienne, la cité de l'avenir, sera la première ville suisse à faire l'essai de la « Zone bleue » et du disque de stationnement. Ce système gratuit de contrôle du temps de stationnement a déjà fait ses preuves à Paris, à Rome et dans d'autres villes européennes et vient d'être introduit à Vienne. Jusqu'ici, il n'avait pas rencontré en Suisse beaucoup de compréhension.

Le Conseil communal de Bienne a autorisé la direction de police à créer, à titre d'essai, une « Zone bleue » à l'intérieur de laquelle les automobiles munies du disque seront autorisées à stationner gratuitement pendant une heure.

Suivant les expériences qui seront faites pendant cet essai, le Conseil communal décidera de maintenir définitivement la « Zone bleue » à Bienne ou de l'aban-



Stoppen Sie die Automobilisten!

Eine farbenfrohe TENTA-Store ist nicht nur ein unübertrefflicher Blickfang, sie sagt dem Passanten auch, dass bei Ihnen alles getan wird, um dem Gast einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Aber bunte, lichtechte, dauerhafte TENTA-Stores müssen es sein!

Bezugsquellennachweis durch den Fabrikanten:

Geiser & Cie. Emmenau AG, Hasle-Rüegsau Be. Tel. 034/3 52 04



Storenstoff — ein Markenartikel

Zu verkaufen

im Zentrum Lausanne, Nähe Bahnhof und St-François, rezidenzielles Gebäude mit 10 Wohnungen (Total 49 Räume), geeignet für

Hotel garni, möblierte Wohnungen, Studios, Büro, Arztpraxis

Komfort, grosse Räume mit Kamin, solider Bau, der modernisiert werden sollte. Möglicher Ertrag nach Umänderung 10% im Minimum. Preis Fr. 525 000.—, Nötiges Kapital Fr. 200 000 bis 225 000.—, Gesamfläche 822 m². Immobilienengener Claude Butty, Estavayer-le-Lac, Tel. (037) 63219.

Umständehalber an der Riviera sofort günstig abzugeben sonnige, nette

PENSION

mit 14 Zimmern, 29 Betten, komplett und neu eingerichtet. Niedriger Pachtzins. A. Planter, Via Solva 12/13, Alasio (Italien).

Maitre d'hôtel-Chef de service

34 Jahre, erstklassiges Service, tranchier- und bamberkündig, 6 Sprachen, sucht Jahres- oder Saisonstelle in nur erstarrigem Haus in der Schweiz oder Ausland. Wilhelm Benedik, Köln-Nippes, Baudri-Platz 1.

ACHTUNG
garantiert einmalig für 1959
Ich liquidiere
fabrikneue

Gartenschirme

2 m Durchm. Knickbar mit allen Varianten samt Betonsockel, 20-25 kg, für nur Fr. 58.—

Meine Käuferreferenzen für Qualität und Bedienung: Hotels Saller, Zermatt, 57 St., Hotel Waldhaus, Filma, 20 Stück; Hotel Trübsee, 10 Stück etc. Rud. Tschudi, Fabrikation, Schwanden GL, Tel. (058) 71760.

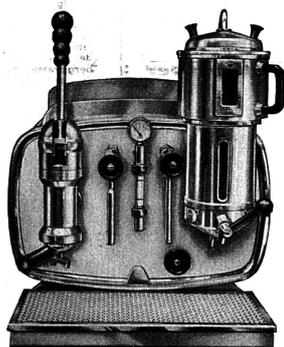
Mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-adresse verschlossen, diskret d. interess. illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schaerer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4, genügt.

Hr./Fr.

Adr.

Ort.



BRAVILOR ROYAL

Das Schweizer Produkt für Schweizer Verhältnisse

Maschinen mit 1-4 Kolben oder kombiniert mit Kolben und Behältern von 2, 3, 5 Liter Inhalt, mit Sperrfiltern. 20 verschiedene Kombinationen ermöglichen die Anpassung der Maschinen an jeden Betrieb.

≡ Frischwasserbrühung
≡ halbautomatische Kolben und
≡ vollautomatische Kolben

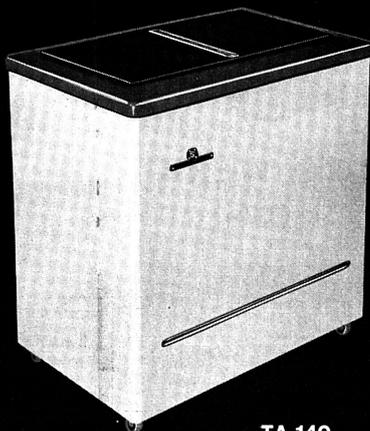
HGZ - Aktiengesellschaft Zürich - Affoltern

Zehntenhausstrasse 15-21

Telephon (051) 46 64 90

Muba: Halle 19, Stand 6250

Eine Leistung ohnegleichen: 140 Liter Inhalt nur Fr. 1028.—



TA 140
140 l. Fr. 1028.—

Zudem können Sie diese ausserordentlich vorteilhafte SCHALLER-Tiefkühltruhe auch in

MIETE

(40 Fr. pro Monat), mit voller Anrechnung bei Kauf, erwerben. Einfacher und günstiger geht's nicht mehr!

Sie finden bei uns leistungsfähige und bewährte Tiefkühltruhen und -schränke in 10 verschiedenen Modellen bis 1000 l Inhalt. Preise ab 890 Fr.

Glace-Freezer-Anlagen, ganz Metall, transportabel und überall anschlussbereit, ab 2750 Fr. oder in Miete ab 100 Fr. pro Monat.

Der SCHALLER-Kundendienst ist sprichwörtlich rasch und zuverlässig in der ganzen Schweiz.

Verlangen Sie heute noch unsere interessante und reich illustrierte Dokumentation.

Kühlanlagen — Klimaanlage.

PAUL SCHALLER AG BERN

Effingerstr. 4, ☎ 031 8 37 33



donner. Ce système présente, outre l'avantage de la gratuité complète pour les automobilistes et les autorités, ceux de ne pas défigurer l'aspect de la ville et de permettre une utilisation rationnelle de la place disponible.

Il serait heureux que d'autres villes participent à cet essai, de façon que des expériences puissent être faites sur une base suffisamment large.

Patrouilleurs scolaires

Les patrouilleurs scolaires, qui ont pour mission de surveiller le comportement de leurs camarades lâchés sur le chemin de l'école et de les aider à traverser les rues, existent depuis plus de 30 ans aux USA où ils sont actuellement au nombre de 650 000 opérant dans 14 000 localités? Leur influence est d'ailleurs prépondérante puisqu'on a pu constater que le taux de mortalité des écoliers - de 5 à 14 ans - victimes d'accidents de la route a baissé de 41% alors qu'il augmentait de 93% pour les autres classes d'âge.

L'enseignement de la circulation en Italie

L'Italie accorde une importance toute particulière aux problèmes du trafic? C'est ainsi, qu'à Rome, existe depuis quelques temps une Ecole centrale pour l'Etude des Accidents de la Route et que l'Université de Padoue compte une chaire pour l'enseignement de la technique de la circulation.

Au secours des grands blessés

La France a mis en service récemment un certain nombre d'antennes chirurgicales ou voitures traumatiques destinées à porter rapidement les premiers secours aux grands blessés de la route. En quatre mois, une voiture antenne attachée à l'hôpital de Salon-de-Provence a effectué 50 sorties au cours desquelles 30 blessés graves ont été relevés dont 5 seraient morts sans l'intervention de cette véritable salle d'opération ambulante.

Quand l'école apprend aux enfants à conduire et à se conduire

Aux Etats-Unis, un nombre toujours plus grand

d'établissements scolaires disposent des moyens d'appréhender aux enfants, non seulement les règles de la circulation, mais encore la conduite des véhicules. Ainsi, en 1957, 650 000 jeunes gens, d'âge à obtenir leur permis ont reçu cette instruction exclusivement pendant leur scolarité. Une vingtaine d'enquêtes effectuées sur des bases extrêmement précises et fouillées ont permis de prouver que les conducteurs ainsi formés ont un pourcentage d'accidents inférieur de moitié à celui des autres conducteurs et sont beaucoup moins sujets à contraventions.

AUSLANDSCHRONIK

Englische Fremdenverkehrsbilanz 1958

Wie aus dem Bericht der British Travel and Holidays Association hervorgeht, hat der englische Fremdenverkehr 1958 alle Erwartungen übertroffen. Es kamen 1958 1 250 000 ausländische Besucher nach England, welche insgesamt 196 Millionen £ ausgegeben haben. Besonders bemerkenswert ist dabei, dass die Zahl der USA-Touristen gegen 1957 von 262 700 auf 320 000 Personen oder um 22% gestiegen ist. Die Zahl der zentral- und der südamerikanischen Besucher erhöhte sich von 16 000 auf 19 000 Personen oder um 18%, und die Zahl der Besucher aus sonstigen nicht-europäischen Ländern stieg von 26 200 auf 31 000 Personen. Aus den Ländern des britischen Commonwealth kamen 1958 267 000 Personen gegen 254 000 Personen 1957, worunter sich 70 000 Kanadier befanden.

Die Zahl der europäischen Besucher hat sich dagegen von 613 600 auf 601 500 Personen verringert oder um 2%, was vor allem auf den rückläufigen Verkehr aus Frankreich, Belgien und aus Polen zurückzuführen ist. Aus den wichtigsten europäischen Ländern kamen 1958 folgende Besucher:

Table with 3 columns: Country, Number of Visitors, Percentage Change. Includes France, Germany, Holland, Belgium, Italy.

Table with 3 columns: Country, Number of Visitors, Percentage Change. Includes Sweden, Switzerland, Denmark, Poland.

Die Aussichten des laufenden Jahres werden günstig beurteilt, vor allem dürfte die Zahl der französischen, belgischen und der deutschen Besucher steigen.

Amerikanische Barwerbung

Im allgemeinen gibt es wohl für alkoholische Ausschankstätten kaum viel Möglichkeit, zu werben. Da aber vor Weihnachten bekanntlich ein starker Ansturm von Käufern beim Einzelhandel erwartet wurde, hat sich ein findiger Barbesitzer in San Francisco diese Tatsache zunutze gemacht. In seinem Schaufenster erschien eine diese Zeit ein auffallendes Plakat: «Beat The Christmas Rush, Drink Now», was mit «Kommen Sie dem Weihnachtsturm zuvor. Trinken Sie jetzt!» etwa wiedergezungen ist.

BÜCHERTISCH

Nellys Kalender im April

«Die Hausfrau und die Hausangestellte» heisst der neue Artikel in der Reihe «Menschliche Beziehungen um den Haushalt», die jeden Monat fortgesetzt wird. Der Artikel handelt nicht von Verträgen und Pflichten, sondern von den viel wichtigeren menschlichen Hintergründen, die ein Arbeitsverhältnis unerträglich oder gefreut machen. Vorgesezt bedeutet Meisterin sein. In diesem Falle wird es Ihnen leicht erscheinen, die Fragen eines Wettbewerbs zu beantworten. Zu dieser kleinen «Meisterinnenprüfung» lädt übrigens das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft, das SIH, die Nelly-Leserinnen zur Teilnahme ein. - Den grösseren Kindern sind diesmal die Menüvorschläge gewidmet, den Schulmädchen eine Doppelseite mit frühmorglichen Schnittmuster-Modellen, den Babies der Artikel über die Auswahl und Pflege der Wollwachen. - Im Schönheitsstil werden uns die verschiedensten Gesichtsmasken vorgestellt. - Bestellen Sie bitte Gratis-Probe-

Grand chapitre de Locarno de la Chaîne des rôtisseurs

(samedi 25 avril) Le baillage suisse de la confrérie des rôtisseurs organise le samedi 25 avril 1959

un grand chapitre Tessin-Suisse.

Les organisateurs tessinois, parmi lesquels nous citerons spécialement M. Arthur P. Bolli, bailli du Tessin ont tout mis en œuvre pour que ce chapitre soit une parfaite réussite.

Bon nombre de membres de la chaîne résidant en Suisse et à l'étranger se retrouveront le 24 avril déjà à Locarno.

Le samedi 25 avril sera réservé, si le temps le permet à des excursions soit sur le lac, soit dans les environs de Locarno.

La cérémonie des intronisations par les Hauts Dignitaires du conseil magistral de la chaîne aura lieu à 17.30 h. au Château de Locarno et le grand dîner de gala dès 21.00 h. au Roof-Garden de l'Hôtel Palma.

nummern beim Verlag Emil Hartmann, Postfach, Küssnacht ZH.

SAISONERÖFFNUNGEN

Bad Ragaz: Thermalschwimmbad und die Hotels Lattmann, Rosengarten, Wartenstein, Krone und Ochsen, 10. April;

Dorf- und Paracelsusbad und die Hotels Quellenhof, Tamina, Parkhotel Flora und St. Gallerhof, 1. Mai;

Taminaschlucht und Hotel Hof Ragaz und Kurhaus Bad Pfäfers, 15. Mai.

Alle übrigen Gasthäuser und Pensionen sind ab 10. April geöffnet.

Luzern: Hotel Diana, 18. April

Acceptons propositions

pour création en Grèce d'une Société avec participation Suisse, pour l'exploitation

gestion et ameublement d'hôtels

Ecrire à M. K. Petridis, rue Odéon Andréoussou 7, Athènes 4.

Hausbeamtin

sucht sich zu verändern. 1. Juli oder nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre H B 1094 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Deutscher

30 Jahre, mit guten engl. Sprachkenntnissen sowie auch etwas Franz., sucht ab 1. Mai 1959 Stellung als

Hoteldiener

möglichst in Jahresstellung. 15 Jahre im Hotelfach. Beste Zeugnisse erster Häuser. Franz. Schweiz bevorzugt. Freundliche Angebote an E. Schröder, Frankfurt/M., Heidelbergerstrasse 13 (Deutschland).

Junger Deutscher, 19 Jahre, mit abgeschlossener Kochlehre, sucht zur weiteren Ausbildung Stelle in gutem Hause als

Kellnerpraktikant

Zuschriften sind erbeten an Haus Winkelmann, Hotel Feldbergerhof, Feldberg/Schwarzwald (Deutschland).

Brüder, 37, 23 und 21 Jahre alt, suchen

Saisonstellen gleich welcher Arbeit

Unteres Personal. Nur höchste Referenzen vorhanden. Offerten sind erbeten an Fioritoni Fernando, Via Erennio Fozzato, Isernia, CBasso, Italien.

Elève d'une école sociale, 18 ans, autrichienne, cherche place dans un hôtel en Suisse romande comme

débutant d'hôtel

de début juin à fin septembre. Offres à R. Madi, Zurich 11/46, Immenweg 2.

Gesucht für junges Ehepaar

Direktion oder Vice-Direktion

in schweiz. Erstklasshotel. Saison oder ganzjährig. Eintritt nach Übereinkunft ab Herbst 1959. Das Ehepaar ist kinderlos und hat in verschiedenen Betrieben Europas und nun seit einigen Jahren in USA, wo es in ungekündigter, leitender Stellung wirkt, eine vorzügliche Karriere hinter sich. Interessenten belieben sich zu wenden an: Werner Wymann, Kramgasse 69, Bern.

Ältere CHEFKÖCHIN

rüstig, gesund, mit guten Referenzen, sucht Vertrauensstelle bei alleinstehender Dame in kleine Hotel-Pension auf 1. Mai, wo blühendes Heim geboten würde. Offerten unter Chiffre H S 1127 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretärin

Englisch, Franz., Italienisch, Deutsch, versiert in allen Büroarbeiten, selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit Kassawesen vertraut, repräsentative Erscheinung, 36 Jahre alt, Oesterreicherin, sucht mit 15jähriger, netter

TOCHTER

welche Spanisch absolviert hat, für die Sommerferien passende Wirkungskreise. Zuschriften erbeten an Rudolfin Potesegger, Dominikanergasse 1, Graz (Österreich).

Jeune Italien, parlant français, italien, assez anglais, cherche place de

secrétaire

reception, caisse, main-courante dans hôtel tre classe, de préférence Suisse romande, 5 ans de métier. Bonnes références. Mario Ormeli, Hôtel Majestic, Tunis (Tunisie).

2 deutsche Mädchen, 20- und 21jährig, suchen Stelle als

Zimmermädchen

wenn möglich Nähe Luzern. Angebote erbeten an R. Stanke, Podbielskistr. 439, Hannover.

Junger

Kellner

Italiener, deutsch, französisch und italienisch sprechend. 2 Jahre Praxis in der Schweiz, sucht Stelle. Offerten an Franco Quaranta, Sguzzano, Lecco (Italien).

Inserieren bringt Gewinn

Habitant Londres, je cherche pour mon fils, 17 ans, parlant anglais et français, origine vaudoise, place comme

aide-réception ou bar

dans hôtel, Suisse allemande, pour apprendre allemand. Déjà un an dans hôtel anglais. Pour renseignements: Roger Zahler, 21b, Délécois, Genève, tél. (022) 339965.

Jeune homme

parlant espagnol, notions français-anglais, cherche place de

demi-chef de rang

1er mai ou 15 mai. Bonnes certificats. Ecrire sous chiffre J 44047 X à Publicitas, Genève.

Zuverlässiger, seriöser Alleinportier sucht Stelle als

Alleinportier

Hausbursche

Offerten erwünscht Zahner, Zürcherstrasse 30, Wil (SG).

Konditor-Pâtissier

gut ausgewiesen (48 Jahre), eidg. dipl., sucht nach Übereinkunft Jahres- oder lange Saisonstelle in Tea-room, Hotel oder Restaurant. Zentralschweiz bevorzugt. Offerten mit Lohn- und näheren Angaben sind erbeten unter Chiffre OFA 13197 R an Orell Füssli-Annoncen, Aarau.

Deutsche

Hotel-Sekretärin

mit Kenntnissen in Englisch und Französisch, sucht Stelle für Sommersaison in einem Schweizer Hotel. Offerten unter Chiffre D S 1182 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger

Koch

sucht Jahresstelle in à-la-carte-Restaurant. Offerten an Victor Neuenhanscher, Restaurant Sonne, Bärau bei Langnau im Emmental, Tel. (035) 21639.

Italiener mit guten Schweizer Referenzen sucht Stelle als

Commis-Saucier oder Commis-Gardemanger

in Hotel oder Restaurant. Saison- oder Jahresstelle. Eintritt 1. Mai. Offerten erbeten unter Chiffre S G 1184 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid

gut präsentierend, sucht Stelle für sofort in nette Hotelbar. Spricht 4 Sprachen. Offerten unter Chiffre B P 1128 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Deutscher,

der 4 Jahre in guten französischen Häusern gearbeitet hat und seit 1959 in der Schweiz, sucht Stelle als

Koch

für Anfangs Mai oder nach Übereinkunft. - Offerten mit Gehaltsangaben unter Chiffre P 2880 N an Publicitas Neuchâtel.

Jeune fille

secrétaire d'hôtel

cherche place de saison en Suisse française de juillet à fin octobre. Apprentissage de commerce, parle français et anglais. Prière faire offres sous chiffre OFA 32392 Zx Orell Füssli-Annoncen, Zurich 2z.

Junger Kellner, gebürtiger Schwarzwälder, sucht nach 3jähriger vollendeter Lehre eine Stelle als

Commis de rang in der franz. Schweiz. Interessierten mögen sich wenden an Max Mayer, Dennenbergstrasse 5, Neustadt/Schwarzwald, Deutschland.

23jährige, sprachkundige

Hotelsekretärin

Schweizerin, mit guten Kenntnissen in Service, Buffet und Economat, sucht passende Stelle auf 1. Mai. Offerten unter Chiffre H O 1169 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge - Nachtconcierge

miltleren Alters, mit besten Referenzen, sucht Jahresstelle im In- oder Ausland. Offerten erbeten unter Chiffre CN 1181 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer, bestausgewiesener

KÜCHENCHEF

(Schweizer) sucht verantwortungsvollen Posten. Bevorzugt wird Spitalbetrieb, Anstalt oder dergleichen, eventuell als GERANT in Warenhausrestaurant. Stellenantritt nach gegenseitiger Vereinbarung, auch für später. Entgegenstehende Offerten erbeten unter Chiffre JK 1093 an die Hotel-Revue, Basel 12.

Junge, selbständige

Hotel-Sekretärin

sucht Stelle in kleineres Hotel. Fremdsprachen: Englisch, Französisch und Italienisch. Offerten unter Chiffre H O 1183 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zur gefl. Notiznahme!

Inseraten-Aufträge beliebe man bitte an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Jungkoch

17 Jahre, sucht in gutem Hause Saisonstelle. Angebote mit Gehaltsangaben an Hermann Kühn, Oberhausen-Osterfeld, Westerholstrasse 4a, Deutschland.

Deutscher Kollegensohn, 21jährig, englische Sprachkenntnisse, sucht Stelle als

DEMI-CHEF

in nur erstem Haus. Zuschriften erbeten an Europäischer Hof, Manfred Herr, Freiburg i. Br.

Versierte

Barmaid

mit Luzerner kantonalem Fähigkeitsausweis sucht Stelle per 1. Mai in erstklassiges Haus. Bevorzugt Hotelbar. Offerten erbeten an Frieda Lagler, Hotel Hof Maran, Arosa.

Secrétaire (caissier-maincourantier)

allemand, 27 ans, 1½ année de pratique en Suisse romande, sachant les langues; cherche place pour 15 avril ou à convenir; préférence Suisse romande, Genève, Tel. 363614.

Jüngerer, initiativer und erfolgreicher

CHEF DE SERVICE

Oberkellner-Stütze des Patrons sprachkundig, auch kaufmännisch gebildet, mit In- und Auslandsfahrung, verheiratet, sucht verantwortungsvolle Mitsarbeit (Spezialistenbetrieb angenehm). Offerten sind zu richten unter Chiffre U 52613 Q an Publicitas AG, Basel.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

SCHWABENLAND & CO. AG. ZÜRICH

Betriebskücheneinrichtungen, Nüscherstr. 44, Tel. 051/25 37 40

MUBA: Halle 13, Stand 4965

alles für die Restaurationsküche



Kartoffelschälmaschine

Original «Schwabenland»

für jeden Betrieb das richtige Modell grosse Leistung auf kleinem Raum geräuscharmer Gang leicht auswechselbare Schälsegmente zur Maschine passendes Schalenauffanggefäss robuste Ausführung

Wir sind ein fächertüchtiges, jüngeres Ehepaar mit Bündner Fähigkeitsausweis und suchen in Pacht oder Miete ein

Hotel mit Restaurant oder Hotel garni

Übernahme möglich für sofort oder Herbst 1959. Bitte Offerten unter Chiffre H C 1081 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier

mit eigenem erstklassigem Winterbetrieb sucht interessante

Beschäftigung

für Sommersaison in gutem Haus des In- oder Auslandes. Gute Beziehungen mit ausländischer Kundschaft. Frei ab ca. 1. Juni. Bitte Angebote mit Verdienstmöglichkeiten unter Chiffre B O 2927 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geschäftstüchtige sympathische Witwe, 50 Jahre alt, in besten finanz. Verhältnissen.

Besitzerin eines bekannten Hotels, wünscht einen

Ehegefährten

kennen zu lernen, der Freude und Fachkenntnis (Küchenchef) für das florierende Geschäft hat. Offerten mit Bild erbeten unter Chiffre OFA 8094 N an Orell Füssli-Annoncen, Bern 2.

Hotelier-Ehepaar, mit eigenem Sommerbetrieb (Hotel garni), sucht auf 1. Dezember 1959

Pacht eines Winterbetriebes

oder in der Zeit der Wintersaison Stelle als

Gerant

Auch Restaurant. Sind Inhaber des Berner und Tessiner Patent. Offerten unter Chiffre P W 1115 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 deutsche

Chefs de rang

zurzeit in Frankreich tätig, fliessend Englisch, gute Kenntnisse der franz. Sprache, Alter 23 und 25, wünschen sich zu verändern. Willi Schäfer, Hotel Belle Rives, Juan les Pins (France).

Suisse, 30 ans, cherche place à l'année, évent. saison, dans maison de 1ère classe comme

conciere event. conciere de réception

Membre de l'U.E.P.G.H. Connaissance parfaite des langues: allemand, français, italien, anglais, ainsi que d'autres connaissances et capacités: réception, journal, téléphone, contrôle des factures, caisse. Très bons certificats, références de 1ère classe. Entrée de suite ou à convenir. Offres sous chiffre C C 1119 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Junge Sekretärin

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, vertraut mit allen Büroarbeiten (kaufmännischer Lehrabschluss). Deutsch und Französisch perfekt, gute Englischkenntnisse, sucht per sofort interessante Stelle im Hotelfach. Offerten unter Chiffre H9025 Z an Publicitas, Zürich 1.

Gerantin

in allen Teilen des Hotelfaches versiert, sucht passenden Wirkungskreis als

Directrice evtl. Pacht

Offerten unter Chiffre D C 2985 an die Hotel-Revue, Basel 2.

4-Mann-Orchester

wäre noch frei

für die Zeit vom 25. Juli - 22. August

Offerten unter Chiffre E 50706 C an Publicitas St. Gallen.

Arbeitsame Tochter, kaufmännisch und hauswirtschaftlich gebildet, sucht verantwortungsvollen

selbständigen Posten als Leiterin

in Kurhaus, Pension, Anstalt, Heim, Kantine oder dergleichen. Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten unter Chiffre K 35284 Lz an Publicitas Luzern.

Welches Hotel sucht

Empfangssekretärin ?

Absolventin einer Hotelfachschule, kaufmännische Ausbildung, Kenntnisse in Französisch, Englisch sowie Stenographie und Maschinenschreiben. Zuschriften erbiten Marie Rilling, Brückenstrasse 8, Stuttgart-Bad Cannstatt (Deutschland).

Reklame-Verkauf!

500 Küchenschürzen

Halbleinen, rot oder blau kariert

Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur Fr. 4.50

Abegglen-Pfister AG Luzern

Gartenschirme

robust gebaut, farbenfrohe Dessins, mit Sockel, 180 cm Ø Fr. 58.— 200 cm Ø Fr. 69.—

Gartenstühle

mit Plastikbespannung ab Fr. 29.— Holz, klappbar ab Fr. 29.50 Schalenstuhl Fr. 75.— Viele weitere Modelle zu vorteilhaften Preisen.

Gartenschaukel

starke, bequeme und gediegene Ausführung, komplett mit Dach, verschied. Farben, zum Schlägerpreis von nur Fr. 420.—

Verlangen Sie meine Prospekte. Auf Wunsch unverbindliche Vorführung.

Schläpfer, Chur1

Oberior, Tel. (081) 234 88

Küchenmöbel und Küchengeräte



schnell gereinigt mit dem entfettenden Reinigungspulver



Tausende profitieren seit 1931 von den Vorteilen von SAP. Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Österreichischer Hotelierssohn sucht Stelle als

Chef de rang oder Barman

Sprachen Englisch, Ital. und Französisch. Gute Berufskennntnisse. Eintritt sofort. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre R B 1140 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chefkoch-Konditor

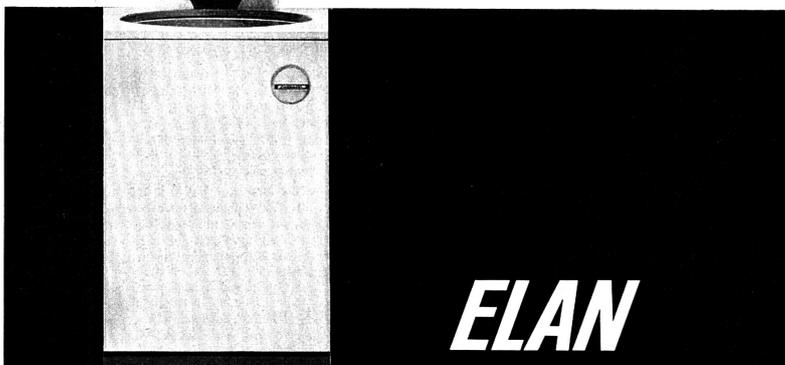
40jährig, erste Kraft, sowie

Hilfsköchin oder Hausmädchen

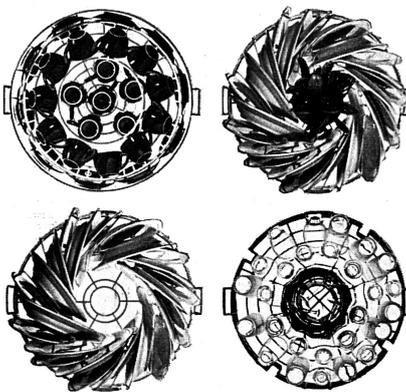
suchen Stelle, möglichst Zweisaisonbetrieb oder Jahresstellen. Angebote an Wick und Nickmans, Katharinen-gasse 4, St. Gallen.

600 Gläser in einer Stunde abwaschen!

Die Elan-Geschirrwashmaschine wäscht 600 Einheiten (Gläser, Teller, Tassen und Platten sowie das dazugehörige Besteck) in einer Stunde ab. Ein Arbeitsgang dauert 5 Minuten — dazu braucht sie 9 Liter Heisswasser und für ca. 1,5 Rappen Strom. Die Elan-Geschirrwashmaschine leistet so viel, wie dies bisher nur mit viel grösseren und kostspieligeren Anlagen möglich war.



ELAN



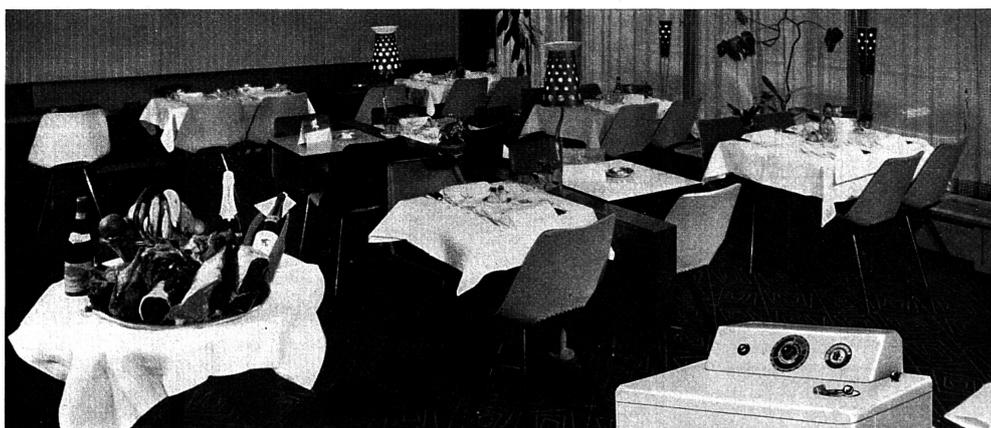
Die Elan-Geschirrwashmaschine fasst gleichzeitig zwei Geschirrkörbe. Zusätzliche Körbe gestatten die maximale Ausnutzung der ausserordentlichen Leistungsfähigkeit der Elan-Geschirrwashmaschine: während Sie eine Ladung wäscht, spült und trocknet, kann die zweite bereitgemacht und in die Körbe eingefüllt werden.

Die Elan-Geschirrwashmaschine behebt weitgehend Ihre Personalsorgen, denn sie kann wirklich von jedermann bedient werden. In grösseren Betrieben ist zudem eine Einsparung von Personal möglich, was die Amortisation beschleunigt. Sie kostet nur Fr. 1275.—; dazu bieten wir Ihnen günstige Teilzahlungsmöglichkeiten.

Elan-Geschirrwashmaschine Fr. 1275.—

Prospekte, Auskünfte und Referenzen durch Novelectric AG Zürich
Claridenstrasse 25e, Telephone (051) 23 97 66

Einige Referenzen: Arosa: Hotel Streiff-Juventas; Brunnen: Kurhaus Hellerbad; Davos: Restaurant Eisbahn; Kandersteg: Hotel Adler; Lenzerheide: Tea-Room Rätia; Pontresina: Hotel Müller; Hotel Schweizerhof; Schanf/GR: Parkhotel Aurora; Zermatt: Hotel Alpenblick; Zürich: Tea-Room Talhof; Hotel Hirschen, Schwamendingen; Restaurant Schwarzen Bären; Immensee: Hotel Kurhaus Baumgarten; Brunnen: Hotel Rössli; Lugano: Hotel Beau Site-Felix; Locarno-Muralto: Confiserie-Tea-Room (Hr. Leibundgut).



Ihr Gast fragt nicht darnach, wie Sie Ihre Hotelwäsche besorgen. Er konstatiert aber mit einem Blick, ob sie gepflegt ist oder nicht. Sein Urteil ist maßgebend für den guten Ruf Ihres Hauses.

Darum werden bestimmt auch Sie der Hotelwäsche Ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden. Mit der vollautomatischen Waschmaschine WYSS-Mirella bereitet Ihnen dies keine Mühe. WYSS-Mirella macht Sie unabhängig vom Waschpersonal und schenkt Ihnen dauernd blütenreine Wäsche.

WYSS-Mirella wird in den Größen für 4, 6, 9, 12 kg Trockenwäsche hergestellt.

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Prospekte und unverbindliche Beratung.

MUBA: Halle 13, Stand 4878 und Halle 20, Stand 6596

GEBRÜDER WYSS BÜRON / LU TEL. 045 / 38484



An der Mustermesse unbedingt besichtigen VALENTINE-INFRA-BOX

der wirklich neuartige Grill

Muba Halle 9 Stand 3525 Halle 13 Stand 4911

Generalvertrieb: H. Bertschi, Zürich 7/53, Sillerwies 14, Tel. (051) 34 80 20

Anf.-Hausbursche-Portier
oder **Anfangs-Kellner**
Zuschriften erbeten an Sarino Mazzamuto, Via Resuttana 289 Palermo.

Nette Tochter sucht Stelle als

Anfangs-Gouvernante
oder

Hilfs-Gerantin

in gutes Hotel. Offerten unter Chiffre A C 1146 an die Hotel-Revue, Basel 2.

jüngeres, kinderloses

Ehe-paar

sucht Jahresstelle in Hotel-fach. Offerten unter Chiffre K E 1145 an die Hotel-Revue, Basel 2.

17jähriger Bursche sucht

Koch-Lehrstelle

in mittelmässigem Betrieb. Eintritt Ende April. Hans Tresch, Enikerweg 9, Cham.

Barmaid

cherche place, de suite. Allemande, expérimentée, anglaise, française, italienne, excellentes références, présentement bien. Tél. (093) 72895 (après 20 heures) ou écrire à chiffre A S 15412 Lo Annonces - Suisses «ASSA», Locarno.

Jeune fille suisse
apprentissage commerciale, ayant fait ses études en anglais et espagnol dans l'étranger,
cherche place

quelconque pour perfectionner son français pendant ses vacances (juillet et août). Frères hôtel, café (bureaux ou aide service), maison de commerce. Offres sous chiffre L 7849 Ch à Publicitas, Coire.

Gesucht Stelle für

Commis de rang

in gutem Hause der Westschweiz. 19 Jahre alt. Eintritt Mai. Gute Referenzen. Anfragen an Schlager, Fröschenholtzwerk, Spalenring 132, Basel, Tel. (061) 223510.

Internat. Küchenchef

lanzej. Schweizer Praxis, sucht Saisonstelle. Haus mit See-lage bevorzugt. Offerten mit Lohnangaben an A. Herkommer, Bad Reichenhall, Riedelstrasse 2, Oberbayern.

Junge, tüchtige

Saal-tochter

sucht auf Anfang Juni Stelle in die französische Schweiz (Genfersee bevorzugt). Offerten an Rosmarie Sunn, Unter-Endingen (Aargau).

Gesucht mit Stellenantritt auf 15. Mai:
Portier-Conducteur
Commis de cuisine
Bureau-Praktikantin
Office-Gouvernante,
Praktikantin
Etagen-Portier
Barmaid jüngere
Officemädchen, Lingère
Hausmädchen für Privat

Offerten sind zu richten an Familie Ed. Obrecht, Hotel Schweizerhof, Engelberg.

Gesucht
ins Oberengadin in Saison- eventuell Jahresstellen:

Alleinkoch
Saaltochter
Zimmermädchen
Küchenmädchen

Offerten unter Chiffre O B 1177 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chalet-hotels DE LA GARE
und Schönegg, Brienz (BO)

suchen für kommende Saison:

Küchenchef oder Chefköchin
Serviertochter
für Saal und Restaurant (sodort)
Buffetochter
Küchenmädchen

Geregelte Freizeit. Gute Entlohnung resp. Verdienst. Eintritt nach Übereinkunft. Lange Saison.

Gesucht
für Sommersaison (Anfang Juni bis Ende September):

Köchin oder Hilfsköchin
Alleinportier
Saaltochter
Küchenmädchen
oder -bursche
Officemädchen od. -bursche

Bei Zufriedenheit gute Wintersaisonstellen. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Hotel Seehof, Valbella-Lenzerheide.

Gesucht
für Sommersaison, Ende Mai bis Oktober, oder nach Übereinkunft:

Alleinportier-Conducteur
Saal-Restaurations-tochter
Saaltochter
Saallehrtochter
oder Praktikantin
Barmaid in Dancing-Bar
Koch oder Köchin selbständig
Hilfsköchin
Hausmädchen (Jahresstelle)

Gefälligst Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Kalm-Hotel, Valbella-Lenzerheide.

Gesucht
für Anfang Juni, in Hotel mit 60 Betten und kleinem Restaurant, tüchtiger und nüchtern:

Küchenchef

zu kleiner Brigade. Gutbezahlte, lange Sommersaison. Bei gegenseitiger Zufriedenheit auch Wintersaison oder Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an Hotel Müller, Pontresina.

Gesucht
für sofort oder eventuell später

Serviertochter

Französisch erwünscht. Jahresstelle. Offerten mit Photo erbeten an Hotel Glockenhof, Olten.

Für unsere Reception suchen wir jungen Schweizer - französischer Muttersprache, jedoch genügend deutsch sprechend - als

PRAKTIKANT
über die Sommersaison bis Ende Oktober. Englische Sprachkenntnisse erwünscht. Hotel Europäischer Hof, Heidelberg, Deutschland.

Koch/Köchin

als Hilfe für Chefkoch in Privatklinik (75 Personen) gesucht. 28 km von London. Anfangsgehalt £ 8 wöchentlich. Aufsteigsmöglichkeiten. Gute Freizeit. Bewerbungen mit Zeugnissen an The Matron, Surrey Hills Clinic, Caterham, Surrey (England).

Pour l'ouverture d'un nouveau restaurant en Valais, je cherche

chef de rang

bien à tous points de vue. Possibilité d'être intéressé à l'affaire. Entrée 15-20 juin. Ecrire sous chiffre P 4685 S à Publicitas, Sion.

On cherche

com-munard

entrée de suite ou à convenir. Eden Hotel, Montreux.

Gesucht
auf Mitte Mai

Köchin oder Koch

in Hotel-Pension mit 40 Betten und elektrischer Küche. Für selbständige Mitarbeiter Dauerstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnanspruch an Hotel Alpina, Grindelwald, Tel. (036) 32201.

HOTEL MÜLLER, GERSAU
sucht für lange Sommersaison:

Büropraktikant (englisch sprechend)
Saaltochter (sprachkundig)
Saalpraktikantinnen (sprachk.)
Commis de cuisine
Patissier
Buffetochter
Restaurations-tochter (sprachkundig)
Zimmermädchen
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an A. Rogger, Hotel Müller, Gersau (Vierwaldstättersee).

Gesucht für Sommersaison (ab 15. Juni):

Hilfsköchin
Saaltochter
2 Küchenburschen

Hotel Berner Oberland. Offerten unter Chiffre H J 1154 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle, Eintritt baldmöglichst:

Hilfsköchin
auch zur Mithilfe im Haushalt
Für die Sommersaison, Eintritt gegen Ende Mai:
Obersaaltochter
Serviertochter
Saaltochter
Buffetochter
Zimmermädchen
Patissier
Etagenportier

Offerten erbeten an Hotel Silberhorn-Terminus, Wengen (Berner Oberland).

Gesucht
für die Sommersaison, tüchtiger

Alleinkoch oder Köchin

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Familie Jaeger, Hotel Schwarzhorn, Gruben, Wallis.

Wir suchen auch tüchtige
Köchin
in Jahresstelle in kleineren Restaurationsbetrieb nach Vasp. Offerten an obenstehende Adresse.

Gesucht

Buffet-tochter

ab sofort oder nach Übereinkunft; wird angeleert. Restaurant Eden au Lac, Montreux.

Gesucht
nach Luxembourg in Erstklasshotel, jüngere

Gerantin
Zimmermädchen
Portier-Chasseur

Offerten an Dr. Demuth, 1, Avenue Amélie, Luxembourg.

WER
nicht inseriert
wird vergessen!

Gesucht nach Zürich

gewandte Tournante
(Zimmermädchen, Lingerie, Saalservice) und
Kaffeeköchin-Kochablösung

Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H Z 1162 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stadthotel sucht
zu sofortigem Eintritt tüchtigen

Oberkellner

Offerten unter Chiffre O B 1165 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison (15. Juni bis Ende September) erfahrener und bestausgewiesener

KÜCHENCHEF

in Hotel, Kanton Graubünden, 110 Betten. Offerten mit Gehaltsansprüchen sowie Angaben von Referenzen unter Chiffre H G 1166 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
per sofort oder auf 1. Mai in bekanntes Hotel, Kanton Aargau:

Bureau-Praktikantin
oder Stütze des Patrons;
perfekte, sprachkundige
Restaurations-tochter
Sehr hoher Verdienst.

Offerten mit Referenzangaben und Photo unter Chiffre B R 1174 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison 2 tüchtige

Zimmermädchen

guter Lohn. Geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre Z M 1164 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Steinbock, Chur

Zu sofortigem Eintritt

gesucht

Sekretärin

Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, für Reception und Kassa. Jahresstelle.

Buffet-Lehrtochter

Ausführliche Offerten unter Angabe der Lohnansprüche sind erbeten an C. Meier, Hotel Steinbock, Chur.

Gesucht
für Sommersaison (ab 15. Juni)

BARMAID
oder tüchtige

SERVIENTOCHTER

Hotel Berner Oberland. Offerten unter Chiffre B S 1153 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Allein-Portier

tüchtig und zuverlässig, in gutes Hotel (Berner Oberland). Schöner Verdienst. Eintritt Ende Mai, 4 1/2 Monate Saison, eventuell auch Wintersaison. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre A L 1152 an Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
mit Eintritt nach Übereinkunft tüchtiger

Entremetier sowie ein
Commis-Gardemanger

Guter Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten an Bahnhofbuffet, Aarau.

Gesucht
für sofort oder später

TOCHTER

für Service und Buffet. Guter Verdienst. Jahresstelle. Offerten mit Photo erbeten an Hotel Glockenhof, Olten.

Gesucht
in Hotel nach Luzern

Hotelsekretär(in)

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre V 35380 Lz an Publicitas, Luzern.

Hotel Metropol, St. Gallen

sucht per 1. Mai:

Büropraktikantin
Nachtportier
Etagenportier (sprachkundig)
Lingère

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

Infolge Erkrankung unseres bisherigen Concierge suchen wir

Concierge

Offerten mit Bild an Postfach 161, Interlaken.

Gesucht
per Anfang Mai

Sekretär (in)

sprachkundig. Saison bis Mitte September. Beschäftigung: Journal, Kassa, Reception. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Altersangabe an Grand Hotel, Axenstein.

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel Nr. 16
Offene Stellen - Emplois vacants
TARIF Mitglieder Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen 5.- 6.- 6.50
Jede ununterbrochene Wiederholung 3.50 4.50 5.-
Spesen jeweilen extra und Mehrzeilen mit 70 Cts. Zuschlag.
Beleg-Nummern werden nicht versandt.

Casino Kursaal, Interlaken. Cercasi per subito o a convenire stagione fino ottobre ragazze per l'office di preferenza ragazze che si trovano già in Svizzera o con passaporto valido. Offerte alla Direzione. (834)
Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft: Buffetdamen, Kaffeeköchin, Lingere-Köcherin, mit guter Erfahrung, Commis de cuisine, Commis de restaurant, Schenk- und Weinverkäuferinnen, Bureaufunktionäre-Kontrollen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an: Direktion, Bahnhofhof, Genf, Schweiz, Tel. (041) 95 1214. (835)
Gesucht jüngere Köchin in Jahrestelle. Kleines Hotel, 5 km von Bern. Offerten an: O. Hofmann, Hotel Sternen, Bolligen (Bern). (836)
Gesucht für Sommer- und Winterseason mit Eintritt gegen Ende Mai: jüngere, sprachkundige Allein-Saal-Serviertochter, sowie saubere, flinke Tochter für Zimmerdienst und Mithilfe in Lingerie und Office. Offerten an Hotel Touriste, Mürren (Bern Oberland). (837)
Gesucht für Hotel Honegg, Bürgenstock, auf Juni: Portier-Chauffeur, sprachkundig, Engländerin, Saal-Restaurantköchin, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Küchenbursche, Auf Juli: Bureaupraktikantin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Durzer-Traxler, Kerns (Obwalden), Tel. (041) 95 1214. (838)
Gesucht Köchin oder Tochter, die gut bürgerlich kochen kann Zimmermädchen, auch Anfängerinnen, Saaltochter, alle für Mitte Mai, kleines Hotel in Grindelwald. Offerten unter Chiffre 935 (839)
Gesucht Kochlehrling von Sanatorium in Davos zum baldigen Eintritt. Gute Ausbildung wird versichert. Offerten unter Chiffre 933 (840)
Gesucht von Berghaus-Resort Interlaken, für Ende April/Anfang Mai: Saal-Restauranttochter, tüchtige, Saalpraktikantin. Offerten unter Chiffre 932 (841)
Gesucht von Privatklinik, 35 Betten, für sofort oder nach Übereinkunft: Hausbeamten oder Gouvernante zur Leitung des hauswirtschaftlichen Teils. Besondere Sprachkenntnisse erwünscht. Dauerstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen, Photo und Referenzen an die Direktion der Klinik «Vignette», Lugano-Pregrassano. (922)
Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft Saaltochter für den Restaurationsdienst. Offerten an Gasthof Thalgu, Wichtach BE. (912)
Gesucht per sofort tüchtiges Zimmermädchen. Offerten mit Zeugniskopien an W. Jenzer, Gasthof Ochsen, Aärlshelm. (921)

Stellengesuche - Demandes de places

TARIF Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) 5.50 6.50
Jede ununterbrochene Wiederholung 3.50 5.-
Mehrzeilen mit 70 Cts. Zuschlag. Vorauszahlung Belegung. Kostenfreie Einzahlung auf Postcheckkonto 7 85. - Briefmarken werden nicht an Zahlung genommen. - Für gewöhnliche Stellengesuche. - Für extra Stellen. - Einmalige und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre anzugeben. Inseratenschluss: Dienstag früh. - Allen Anträgen gef. Rückporto beizulegen.

Küchenbursche, Italiener, solid und tüchtig, auch als Casseroles, sucht Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 466 (842)
Küchenchef, tüchtiger, solider, acht Jahres-, eventuell Saisonstelle. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 454 (843)

Etage und Lingerie
Lingere-Manchinenstofferin, I., gesetzte, ehrliche, sucht gute Saisonstelle auf Montan oder Juli. Offerten mit Lohnangaben an Fri. Beck bei Stark, Schönhubstrasse 19, Zürich. I. (844)
Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle in Sommer- oder Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 458 (845)

Salle und Restaurant

Chef de service, Schweizer, in der 40er Jahren, tüchtig, pünktlich, ununterbrochene Mithilfe, sucht Stelle in mittlerem Hotel oder Restaurant, auch in alkoholfreien Betrieb, eventuell grosser Tea-Room. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre 443 (846)
Commis de rang, junger Italiener, bereits in der Schweiz tätig, 15. Mai, eventuell später, ab Ende April, 1. Juni. Offerten an: Giovanni Di Conza, Greifengasse 21, Basel. (451)
Maître d'Hotel, quarantenne, Italiano, attualmente in Sud-América, cerca situazione a partire da maggio. Scrivere R. Hofmann Hotel Helvetia, Lugano-Castagnola. (459)

Loge, Lift und Omnibus

Hotellagerhelfer, älterer, Schweizer, deutsch, französisch, italienisch, etwas englisch sprechend, sucht Stelle als Conditteur, Chauffeur, Portier oder dergleichen. Firm in Hausreparatur, Fahrverhütung A. R. C. Basel, Bodensee, Genfersee oder Tessin bevorzugt. Suchaufweise. Offerten unter Chiffre 461 (847)
Portier-chauffeur d'auto Suisse, cherche place. Offres sous chiffre T 11272 Y à Publicitas, Berne. (848)
Schweizer, 30jährig, sucht Jahresstelle, eventuell Saisonstelle in Esskassensaal als Conditteur, eventuell Concierge-Receptionist. Mitglied der U.E.P.G.H. Sprachkenntnisse: Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch perfekt. Anderweitige Kenntnisse und Fähigkeiten: Reception, Journal, Telefonbedienung, Rechnen, Buchführung, Kassenwesen, sehr gute Zeugnisse, exaktste Referenzen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 453 (849)

Cuisine und Office

Chef de cuisine, 64 ans, qualifié, bonne santé, cherche place avec petit brigade en montagne. Offres à Eugio Cairoli, Merano (Südtirol). (462)
Chef de cuisine, tüchtiger Restaurateur, frei bis am 15. Juni, sucht Aushilfsstelle ab 21. April, eventuell als Chef de partie oder als Sous-Chef. Offerten an Paul Lauper, Chef de cuisine, Nr. 10, Haue 21, Bienna. (463)
Küchenköchin, Schweizerin, absolut selbständig, mit erfahrener, langjähriger Praxis, erntemässig, wünscht Stelle auf 15. Mai, eventuell später, ab Ende April, einrichtiger Küche mittleren Betriebes. Offerten mit Lohnangaben erbeten unter Chiffre 456 (850)

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Obacht! Man vergesse nicht die Beilage des Briepforto zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

Vakanzenliste Liste des emplois vacants

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briepforto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

Hotel-Bureau, Basel 2 Gartenstrasse 112 - Telephone (061) 34 86 97

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Fachverbleibschweis des SHV eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 3550 Lingere-Köcherin, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
3551 Sekretärin, sofort, Pasantenhof, Basel.
3552 Küchenchef, Commis de cuisine, Kaffeeköchin, Zimmermädchen, Portier, Restauranttochter, Restaurantköchler, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Innerschweiz.
3553 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
3554 Zimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Appenzel.
3555 Tochter als Stütze des Patrons, Restauranttochter, sprachkundig, Küchenbursche, 1. Mai, mittelgrosses Hotel, Graubünden.
3556 Saaltochter oder Saalkellner, sofort, Hotel 60 Betten, Genfersee.
3557 Zimmermädchen, Ende April/1. Mai, Hotel 100 Betten, Bader Kanton Aargau.
3558 Zimmermädchen, Lingere-Köcherin, sofort, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
3559 Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, St. Gallen.
3560 Saaltochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Thunersee.
3561 Buffetdamen, sofort, Restaurant, Zürich.
3562 Commis d'office, sofort, Restaurant, Basel.
3563 Commis de cuisine, Anfangserviertochter, Hilfsköchin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
3564 Oberaalköcherin, Sekretärin-Praktikantin, Hilfsköchin, Kaffeeköchin, Diatköchin, nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus, Innerschweiz.
3565 Serviertochter, Nachportier, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
3566 Restauranttochter, sofort, kleines Hotel, Berner Jura.
3567 Alleinköch, Serviertochter, sofort, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
3568 Demi-Chef, Zimmermädchen, Hausbursche, Barman oder Barmaid, sofort, Hotel 80 Betten, Biel/See.
3569 Hausbursche, deutsch sprechend, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Zürich.
3570 Kaffeeköchin, eventuell Anfängerin, sofort, Commis de rang, Kassier, 1/15. Mai, Erstklasshotel, Zürich.
3571 Saaltochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Innerschweiz.
3572 Buffettochter oder -praktikantin, sofort, Restaurant, Basel.
3573 Junger Kellner, französisch sprechend, sofort, kleines Hotel, Biel/See.
3574 Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Berner Oberland.
3575 Engländerin, sprachkundig, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
3576 Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Neuenburg.
3577 Sekretärin, 20. Mai, Pasantenhof, Basel.
3578 Commis de cuisine, sofort, 1. Mai, kleines Hotel, Nähe Bern.
3579 Anfangszimmermädchen, 1. Mai, Chasseur, sofort, Pasantenhof, Patisserie, 1. Mai, Erstklasshotel, Lugano.
3580 Economatgouvernante, Buffetdamen, nach Übereinkunft, Hotel, Tessin.
3581 Saaltochter, sprachkundig, Restaurantköchler, 1. Mai, Saalpraktikantin, 1. Juni, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3582 Köchin, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Biel/See.
3583 Buffettochter, sofort, kleines Hotel, Berner Jura.
3584 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Kanton St. Gallen.
3585 Koch neben Chef, Lingere, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton Thurgau.
3586 Sekretärin, 20. April/1. Mai, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
3587 Patisserie, 15. Mai, junges Zimmermädchen, 1. Mai, Hilfspersonal für Küche und Restaurant, sofort, Pasantenhof, Hotel, Basel.
3588 Köchin neben Chef, evtl. Koch, Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
3589 Jüngerer Kellner oder Serviertochter, tranchier- und farnbrennend, Hotel 80 Betten, Lugano.
3590 Saalpraktikantin, Bureaufunktionär, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Lugano.
3591 Jüngerer Koch, Anfang/Mitte Mai, Hotel 30 Betten, Innerschweiz.
3592 Restauranttochter, sprachkundig, Buffetdamen oder -tochter, sofort/nach Übereinkunft, Hotel 75 Betten, Ostschweiz.
3593 Buffettochter, Serviertochter, Zimmermädchen, 1. Mai, Zimmermädchen, Saaltochter, Chef de cuisine oder 1. Commis de cuisine, 1. Juni, Küchenbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3594 Buffetburschen, Buffettochter, Buffetdamen, sofort, Restaurant, Biel/See.
3595 Commis de restaurant, sofort/nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Kanton Zürich.
3596 Sekretärin, 20. Mai, Hotel-Kurhaus, Tessin.
3597 Küchenbursche, Zimmermädchen, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Bodensee.
3598 Chef de cuisine, 15. Mai, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
3599 Demi-Chef, Sekretär, Anfang Mai, Hotel 100 Betten, Zürich.
3600 Kellner, Serviertochter, beide englisch sprechend, sofort, Restaurant, Luzern.
3601 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
3602 Köchin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Luzern.
3603 Barman-Chef de hall, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Lago Maggiore.
3604 Commis de cuisine oder Köchin, sofort, 1. Mai, Pasantenhof, Hotel, Basel.
3605 Chef de garde, Ende April, Grossrestaurant, Basel.
3606 Küchenchef, Office-mädchen, Lingere-mädchen, Mitte Mai, Hotel 60 Betten, Graubünden.
3607 Hausbursche-Portier, sofort, Hotel 30 Betten, Bader Kanton Aargau.
3608 Barmaid, 1. Mai, Restaurant, Basel.
3609 Buffettochter, Chasseur, 1. Mai, mittelgrosses Hotel, Lugano.

Gesucht in gutbesetzter Jahresstelle nach Basel: tüchtige Chefs de service. Offerten unter Chiffre 941 (847)
Gesucht Zimmermädchen, tüchtiges, für sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel de Paris, La Chaux-de-Fonds. (940)

- 3926 Lingere-Portierin, Saalkellner oder Saaltochter, eventuell Praktikantin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Interlaken. (935)
3928 Alleinseviertochter, 9. Mai, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3929 Telefonist, sofort, Hotel 110 Betten, Luzern.
3930 seviertochter, Buffetdamen, Lingere, sofort, Bahnhofrestaurant, Ostschweiz. (936)
3949 Köchin, neben Chef, sofort, mittelgrosses Hotel, Lago Maggiore.
3950 Restauranttochter, Saaltochter oder -praktikantin, sofort, 1. Mai, Sekretärin-Praktikantin, Oberaalköcherin oder Salkellner, 1. Mai, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3954 Restauranttochter oder Saaltochter, Zimmermädchen, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 150 Betten, Innerschweiz. (937)
3958 Bureaupraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3959 Kellner, sprachkundig, Serviertochter, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
4002 Alleinköch, Restauranttochter, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.
4020 Sekretärin, Sekretärin-Praktikantin, Restauranttochter, sofort, Pasantenhof, Basel.
4023 Economatgouvernante, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Thunersee.
4024 Kellner, Restauranttochter, beide sprachkundig, 1. Mai, Pasantenhof, Basel.
4027 Commis de cuisine, Kellner, Barmaid, letztere beiden sprachkundig, Restauranttochter, 1/15. Mai, kleineres Hotel, Ostschweiz.
4039 Küchenrache, sofort, Hotel 30 Betten, Bader Kanton Aargau.
4053 Buffettochter, Alleinköch oder Köchin, 1. Mai, Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Triemsee.
4056 Chef de garde, Chef-Brunnen, Chef-Gardemann, Commis de bar, 1. Mai, Hotel 100 Betten, Zürich.
4060 Buffetdamen, sofort, Hotel 30 Betten, Fallis.
4064 Saaltochter, sofort, Hotel 150 Betten, Bader Kt. Aargau.
4066 Commis de cuisine, Ende Mai, Buffettochter-Mithilfe im Service, evtl. 1. Mai, kleines Hotel, Nähe Basel.
4068 Küchenchef, 1. Mai, Restauranttochter, sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
4070 Zimmermädchen, 1. Mai, Zimmermädchen, evtl. Anfängerin, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
4072 Commis de rang oder Serviertochter, deutsch, französisch sprechend, sofort, Hotel 60 Betten, Graubünden.
4073 Köchliche, sofort, Hotel 60 Betten, Graubünden.
4075 Buffetdamen, Restauranttochter, sofort oder nach Übereinkunft, Bahnhofrestaurant, Innerschweiz.
4082 Sekretärin, Buffetdamen, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Aargau.
4107 Commis de cuisine, evtl. Chef de partie, Küchenbursche, Buffetdamen, Office-mädchen, Buffetpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
4112 Anfangszimmermädchen, Zimmermädchen, Office-mädchen, 1/15. Mai, Hotel 50 Betten, Innerschweiz.

Frühjahrs- und Sommerseason

- 5440 Etagenportier, nach Übereinkunft, Hotel 170 Betten, B. O. Sekretärin, Chasseur, Nachportier, alle deutsch, franz., engl. sprechend, Küchenevangeliste, Sommerseason, Hotel 100 Betten, Genfersee.
5446 Economatgouvernante, Sommerseason, Erstklasshotel, Wallis.
5449 Portier-Kondukteur-Engländerin, sprachkundig, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.
5450 Glätterin, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
3552 Erste Saaltochter, sprachkundig, Zimmermädchen, Lingere, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3555 Küchenchef-Alleinköch, Commis de cuisine, Demi-Chef, Commis de rang, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Innerschweiz.
3573 Maircourantier, Telefonistin, Nachconcierge, Commis de rang, Chef de rang, Kellnerbursche, Chef de partie, Küchenbursche, Barman, Barmaid, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.
3574 Zimmermädchen, Hilfspersonal, Personalzimmermädchen, Glätterinnen, Lingere-mädchen, Sommerseason, Erstklasshotel, Basel.
3588 Kaffe-Hilfsköchin, sofort, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
3590 Office-mädchen, Serviertochter-Mithilfe im Zimmer, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
3593 Concierge-Portier, sofort, Commis de cuisine, Kaffee-Abgestelltenköchin, Sommerseason, Hotel 40 Betten, Graubünden.
3596 Sekretär für Korrespondenz, Réception und Kasse, sprachkundig, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Interlaken.
3597 Saaltochter, deutsch sprechend, Mitte Mai, Hotel 100 Betten, Innerschweiz.
3599 Commis de cuisine, 1. Juni, Hotel 30 Betten, Graubünden.
3600 Kaffeeköchin, Anfang Mai, Chef de partie oder Commis de cuisine, Mitte Mai, Lingere-mädchen oder selbständige Lingere, Saaltochter, Ende Mai, Bureaupraktikantin, 1. bis 15. Juni, Hotel 90 Betten, Thunersee.
3602 Oberkellner, Sekretär, Patisserie, Commis de cuisine, Economatgouvernante, 27. April, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.
3638 Chasseur-Logentourant, sprachkundig, 1. Mai, Hotel 80 Betten, Lugano.
3639 Commis de cuisine, Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Vierwaldstättersee.
3642 Concierge-Portier, sofort, Commis de cuisine, Küchenbursche, Etagen-Portier, Hausbursche-Tourant, Kioskerkaufmännin, Kaffeeköchin, Office-mädchen, Küchenbursche, Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3657 Küchenchef, Sautier, Commis de cuis, Restauranttochter, Saaltochter, sofort, Hotel 140 Betten, Graubünden.
3663 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.
3664 Anfangsaalköcherin oder Servicepraktikantin oder praktikant, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
3670 Serviertochter für Bar und Restaurant, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
3674 Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Engadin.
3675 Oberkellner, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Engadin.
3678 Sautier oder Rotisseur, Personalkoch oder Personalköchin, nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Graubünden.
3680 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Vierwaldstättersee.
3682 Concierge-Portier, Chef-Hallentochter, Sekretäre, Chef-Poissonnier, Chef-Rotisseur, Chef de rang, Chef-Régimier, Office-Küchenmädchen, Anfang Juni, Gouvernante, Ende Juni, Erstklasshotel, Berner Oberland.
3696 Saaltochter, englisch sprechend, 15. Mai, Allgemeingouvernante, 1. Juni, Kaffeeköchin, Hilfsköchin, Anfang Mai, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3702 Economatgouvernante, sofort/nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Lugano.
3703 Alleinköch oder Köchin, Alleinportier, Mitte Juni, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
3709 Sekretär(in), Sekretär(in)-Praktikantin(in), Kondukteur, Nachportier, letztere beiden sprachk., Liftier, Chasseur, Ober-

- kellner, Econ-Gouvernante, Hilfs-Econ-Gouvernante, Zimmermädchen, Angestelltenzimmermädchen, Engländerin, Demiochler oder Köchliche, rang, Lingere, Küchenchef, Sautier, Entremetteur, Commis de cuisine, Patisserie, Angestelltenköchin, Casseroles, Office-mädchen, 1. Lingere, Angestelltenköchin, Sommerseason, Erstklasshotel, Berner Oberland.
3737 Concierge-Kondukteur, Engländerin, Saalkellner, 1. Juni, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
3755 Concierge, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.
3756 Jung Barmaid, Hilfspersonal, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
3762 Sekretär, eventuell Praktikantin, sofort, Hotel 80 Betten, Lugano.
3763 Aide-Jüngere, Commis de cuisine, Chasseur-Kondukteur, Chauffeur, sprachkundig, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Berner Oberland.
3774 Chef de réception, sofort, Portier, Restauranttochter, Sommerseason, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3778 Saaltochter oder -praktikantin, deutsch sprechend, Lingere-mädchen, Office-mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Graubünden.
3783 Commis de cuisine, eventuell Hotelpatisserie, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
3784 Engländerin, sofort, evtl. sprachkundig, Restauranttochter-Anfängerin, 12. Mai, mittelgrosses Hotel, Innerschweiz.
3793 Chef de réception, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Grand.
3796 Alleinportier, Lingere-Glätterin, Hilfsköchin oder Jungkoch oder Küchenchef, Saal- oder Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.
3801 Commis de cuisine, sofort, Hotel 110 Betten, Lago Maggiore.
3810 Küchenchef, Patisserie oder desserterküchliche Köchin, Sekretär, Portier-Condukteur, Engländerin, Lingere, Küchenmädchen, Haus-Office-mädchen, Zimmermädchen, Mitte Mai, mittelgrosses Hotel, Berner Oberland.
3820 Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Nähe Lugano.
3822 Restauranttochter, Commis de cuisine, Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3844 Concierge, Sautier, Entremetteur, Praktikant für Keller und Warenkontrollen, Condukteur, mit Fahrbewilligung, Kellner, Zimmermädchen, Economatgouvernante, Saaltochter, Barmaid, eventuell Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 160 Betten, Engadin.
3854 Buffetdamen, eventuell Anfängerinnen, Wascherin (Machschne), Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Biel/See.
3857 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.
3858 Zimmermädchen, Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Engadin.
3864 Oberkellner oder tüchtiger Chef de rang, Anfangs-Küchenbursche, Französisch, eventuell Englisch, Küchenbursche, Mitte Juni, Hotel 70 Betten, Kanton Wallis.
3871 Saalpraktikantin, Office-Küchenmädchen, deutsch sprechend, Mitte Juni, Küchenbursche, Anfang/Mitte Juni, Hotel 30 Betten, Berner Oberland, Mitte/Ende Mai, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
3877 Küchenchef, Patisserie, Restauranttochter, Saaltochter, Küchenbursche, Casseroles, Anfang/Lingere, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3885 Koch oder Köchin, 20. April, Hotel 35 Betten, Vierwaldstättersee.
3888 Oberaalköcher, Sekretär-Journalführer, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Graubünden.
3889 Concierge-Portier, sofort, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3890 Bäcker, Juni, Erstklasshotel, Graubünden.
3891 Chef de cuisine, Commis de cuisine, Concierge-Telephonist, Concierge, Sautier, sofort, Chef de rang, Commis de rang, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Wallis.
3902 Alleinportier, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Engadin.
3934 Küchenchef, Patisserie-Hilfsköch, eventuell Köchin, Zimmermädchen, deutsch sprechend, Saaltochter oder -kellner, 1. Juni, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
3904 Economatgouvernante, eventuell Anfängerin, sofort, Hotel 80 Betten, Lugano.
3915 Küchenchef, Anfang Juni, eventuell Jahresstelle, Hotel 60 Betten, Graubünden.
3916 Chef de garde, Commis-Patisserie, Sommerseason, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
3919 Köchin, sofort, Hotel 100 Betten, Lago Maggiore.
3921 Sekretärin, eventuell Anfängerin, sofort, Hotel 120 Betten, Innerschweiz.
3924 Portier, Hausbursche, Sommerseason, Hotel 35 Betten, Innerschweiz.
3928 Economatgouvernante, eventuell Anfängerin, Nachportier, Postman, sprachkundig, Engländerin, Commis de cuisine, deutsch sprechend, Hilfsköch, Glätterin, 1. Lingere, ca. 1. Juni, Hotel 100 Betten, Engadin.
3935 Telefonist, sprachkundig, Nachportier, Angestelltenzimmermädchen, Sommerseason, Sommer Hotel, Wallis.
3939 Telefonist-Aide-Concierge, sprachkundig, Zimmermädchen, deutsch sprechend, Chef de partie, Commis de cuisine, Kellner, Serviertochter, 1. Juni, Hotel 100 Betten, Engadin.
3944 Köchin, 1. Juni, Hotel 20 Betten, Graubünden.
3948 Engländerin, sofort, Hotel 60 Betten, Luzern.
3957 Sautier oder Koch oder nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
3961 Sekretär(in), Journalführer(in), evtl. Praktikantin, Kondukteur, Sautier, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3962 Chef de rang, Chef d'étage, Commis de rang, Saal-Hallenköchler, Küchenchef, Sautier, Patisserie, Entremetteur, Personalköchin, Concierge-Portier, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3963 Küchenbursche, Küchenmädchen, Personalseviertochter, Office-mädchen, Glätterin, Lingere-mädchen, Portiers, Zimmermädchen, Anfangserviertochter, evtl. Hausbursche, Mitte Juni, Erstklasshotel, Innerschweiz.
3968 Sekretärin-Journalführerin, sprachkundig, Küchenchef, sofort, Hotel 80 Betten, Graubünden.
4005 Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
4006 Anfang-Saal-Serviertochter, Ende Mai, Tourant für Zimmer, Concierge-Portier, 1. Juni, kleines Hotel, Berner Oberland.
4008 Concierge, sofort, nach Übereinkunft, Hotel 170 Betten, Berner Oberland.
4009 Oberkellner, Saaltochter, Restauranttochter, Lingere-mädchen, Sattler-Polsterer, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Graubünden.
4013 Office-mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
4014 Chef de rang, Glätterin, Mängemädchen, Chasseur, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4031 Concierge, Gärtner oder Mechaniker, Commis de cuisine, Communard, Sekretärin, Serviertochter, Kaffeeköchin, Zimmermädchen-Tourant, Hilfspersonalmädchen, sofort, 50 Betten, Graubünden.
4040 Zimmermädchen, Saalpraktikantin, Economattochter, sofort, Hotel 100 Betten, Thunersee.
4043 Koch de rang, 1. Mai oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Luzern.
4044 Küchenchef, Chef de partie, Oberkellner, Kellner, Telefonist, Mitte Juni/Anfang Juli, Erstklasshotel, Graubünden.

- 4049 Hausbursche-Portier, Küchenbursche oder -mädchen, Zimmermädchen, jungere Hilfsköchin, Anfang Juni, kleines Hotel, Berner Oberland.
4061 Chasseur-Tourant, Chasseur für Halle, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
4063 Restauranttochter, tranchierküchlich, Deutsch, Französisch, Englisch, sofort, Restaurant, Zürich.
4074 Küchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
4077 Portier-Kondukteur (evtl. Alleinportier), Engländerin, Zimmermädchen, Restauranttochter, Buffettochter, Ende Mai, Hotel 70 Betten, Glarus.
4084 Hilfsköchin neben Chef, Küchenbursche, evtl. -mädchen, Saaltochter, Barmaid, evtl. tüchtige Serviertochter, ca. 15. Juni, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
4089 Küchenchef, Küchenbursche oder -mädchen, Wascher oder Entschäner, Saaltochter, Restauranttochter, Casseroles, Sommerseason, Hotel 110 Betten, Wallis.
4097 Koch, Juli, Köchin, Casseroles, 1. Juni, Hotel 60 Betten, Wallis.
4100 Oberaalköcherin, Saaltochter, Serviertochter, Buffettochter, Zimmermädchen, Patisserie, Engländerin, ca. 25. Mai, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.

Lernstellen

- 3548 Kochlehrling, sofort, Restaurant, Innerschweiz.
3801 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Graubünden.

Aushilfen

- 3569 Köchin oder Koch, für Monat Mai, Hotel 45 Betten, Graubünden.
3776 Zimmermädchen, Casseroles, 20. April bis 3. Mai, Hotel 110 Betten, Berner Oberland.
3801 Chef de partie, sofort bis 12. Mai, Hotel 110 Betten, Lago Maggiore.

Hôtel-Bureau, Lausanne 17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tel. (021) 23 52 58. Les offres concernant les places vacantes ci-dessus doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 9743 Fille de maison, Commis de cuisine, portier de nuit, de suite, places à l'année, hôtel 100 lits, Lausanne.
9750 Femme de chambre, menu débiteur, garçon de maison, de suite, places à l'année, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
9752 Fille d'office, de suite, place à l'année, hôtel garni, Vaud.
9753 Entremetteur, garde-manger qualifié, tournant, de suite, places à l'année, grand restaurant, Vaud.
9756 Garçon de buffet qualifié, chefs de partie, Commis de cuisine, de suite, places à l'année, grand hôtel, Vaud.
9764 Dame de buffet, débiteur acceptée, de suite, saison d'été, hôtel-restaurant, Vaud.
9766 Commis de cuisine, pâtissier qualifié, de suite, grand restaurant, Triboulet.
9767 Cuisinière à café, de suite, fille d'office-étages, à convenir, places à l'année, clinique, Vaud.
9768 Portier de nuit, français, de suite, hôtel 60 lits, Lac Léman.
9769 Cuisinier seul, fille de buffet, tourante, de suite, saison d'été, hôtel moyen, Lac Léman.
9770 Cuisinier seul, de suite, saison d'été, hôtel moyen, Lac Léman.
9772 Femme de chambre, de suite, saison d'été, hôtel moyen, Vaud.
9773 Secrétaire-maisonnante, de suite, place à l'année, grand hôtel, Genève.
9776 Commis de restaurant, nettoyeur de nuit, Suisse, de suite, hôtel 100 lits, Vaud.
9780 Commis pâtissier, aide de cuisine, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Région Montreux.
9781 Chef de réception, Commis de cuisine, de suite, hôtel d'étagés, chefs de partie, premier pâtissier, portiers, femmes de chambre, juin, grand hôtel, Alpes vaudoises.
9790 Cuisinier seul, de suite, hôtel 60 lits, Lac Léman.
9791 Cuisinier seul, fille de buffet, fille de salle débiteur, femme de chambre, fille de buffet, tourante, de suite, saison d'été, hôtel 50 lits, Lac Léman.
9797 Garçon de maison-portier, Suisse, de suite, hôtel 45 lits, Alpes vaudoises.
9800 Femme de chambre, 1er mai, saison d'été, hôtel 40 lits, Lac Léman.
9802 Chef de partie-sautier, de suite, hôtel 110 lits, Genève.
9804 Commis de cuisine, de suite, restaurant, Région Montreux.
9810 Cuisinier seul, juin, saison d'été, hôtel restaurant, Alpes vaudoises.
9815 Fille de salle, fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9817 Garçon de maison-portier, Suisse, servuse débiteur, juin, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9822 Chef de cuisine, de suite, hôtel-restaurant, Valais.
9823 Chef de cuisine, de suite, hôtel 60 lits, Lac Léman.
9828 Chef de rang, Suisse, de suite, hôtel 60 lits, Lac Léman.
9833 Un secrétaire-maisonnante, Suisse, de suite, place à l'année, grand hôtel, Vaud.
9838 Garçon de maison-portier, place à l'année, hôtel moyen, Vaud.
9839 Garçon de cuisine, parlant français, cuisinier seul, places à l'année, hôtel moyen, Vaud.
9841 Portier, Suisse, de suite, hôtel moyen, Vaud.
9842 Femme de chambre, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.
9846 Chef de cuisine, de suite, hôtel 60 lits, Lac Léman.
9852 Gouvernante d'économat, barmaid, caissière-golf, chef de cuisine, maisonnante, portier de nuit, femme de chambre, filles d'office, aide-jardinier, chef de rang qualifié, juin, grand hôtel, région du Léman.
9855 Un secrétaire, chasseur conducteur, langues indispensables, Commis de cuisine, fille de cuisine-café-terrier, lingère, juin, hôtel 60 lits, Alpes bernoises.
9879 Commis pâtissier, de suite, place à l'année, grand restaurant, Lausanne.
9895 Barmaid, fille de salle, secrétaire, de langue maitresse, cuisinier, nettoyeur, portier de nuit, juin, grand hôtel, Alpes vaudoises.
9910 Chef de réception-caissier, Suisse, Commis de restaurant, cuisinier, maisonnante, maisonnante, portier, servuse tea-room, juin, hôtel 80 lits, Alpes vaudoises.
9930 Fille de maison, femme de chambre, somnolière, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9945 Femme de chambre, lingère qualifiée, fille d'économat, cuisinier, chefs de rang, saison d'été, hôtel 60 lits, Alpes vaudoises.

Hotel Waldhaus, Vulpera

sucht für Sommersaison, anfangs Juni-Ende Sept.:

- Chefs de rang**
- Demi-Chefs de rang**
- Commis de rang**
- 2 Hallentöchter**
- 2 Sekretäre**
- Chef-Poisonnier**
- Chef-Rôtisseur**
- Chef-Tournant**
- Chef-Régimier**
- Gouvernante dépendance**
- (Ende Juni-Ende August)
- Office- und Küchenmädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an die Direktion.

Gesucht
arbeitsfreudige, sprachgewandte und korrespondenzsichere

Sekretärin
(Sekretär)

für lange Sommer- und Wintersaison. Jahresstelle nicht ausgeschlossen. Angenehmes Arbeitsverhältnis. Weitgehende Selbständigkeit. Stellenantritt ca. 1. Mai 1959 oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an Grand Hotel Alpina, Gstaad (Berner Oberland).

Erstklasshotel in St. Moritz
sucht für Sommersaison und eventuell für verlängerte Wintersaison:

Buffet-Gouvernante
Office-Gouvernante

Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Photo unter Chiffre B G 2931 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Krebs, Interlaken
sucht für lange Sommersaison

Saucier

tüchtige Kraft. Offerten an Ed. Krebs, Hotel Krebs, Interlaken.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle, sprachkundige

I. Sekretärin

(für Réception, Kasse, Journal).
HOTEL GREUB, BASEL
am Bahnhof, Tel. (061) 231840.

Hotel St. Gotthard-Terminus, Luzern
sucht

- Buffetdame**
- Buffetochter**
- Officegouvernante**
- II. Kaffeeköchin**
- Tochter** für Patissierverkauf

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an M. Nützi, Dir., Hotel St. Gotthard-Terminus, Luzern.

Hotel Bonivard, Montreux
sucht tüchtige, sprachkundige

Saaltöchter

Eintritt so bald wie möglich.

Gesucht
auf 15. Mai, evtl. 1. Juni:

2 Saaltöchter
Restaurationsochter

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Hotel Waldhaus, Horw-Luzern.

Hotel des Alpes, Spiez
am Thunersee, sucht für lange Sommersaison tüchtige, sprachkundige

Saaltöchter

sowie junge

Tochter als Economathilfe

Offerten an Fam. Zölich, Hotel des Alpes, Spiez, Tel. 76241.



Gesucht

für die Sommersaison:

Hotel Mont Cervin

- Etagen-Gouvernante**
- Economat-Gouvernante**
- Aide-Office-Gouvernante**
- Commis de cuisine**
- Demi-Chefs**

Hotel Riffelalp

- Saucier**
- Entremetier**
- Gardemanger**
- Aide-Office-Gouvernante**
- Lingerie-Gouvernante**

Hotel Victoria

- Saaltöchter**
- Nachtportier**
(Alter 30 bis 40 Jahre)
- Telephonist**
- Angestellten-Betterin**

Hotel Monte Rosa

- Aide-Office-Gouvernante**
- Saaltöchter**

Hotel Seilerhaus

- Buffetdamen**
- Restaurationsochter**

Zentralbureau

- Bureaupraktikantin**

Offerten sind mit Zeugnisabschriften und Referenzen an die Direktion des betreffenden Hotels in Zermatt zu richten, bezw. an das Zentralbureau der Hotels Seiler.

Rosatsch Hotel Excelsior St. Moritz

1. Hotel

(im Sommer als Garni betrieben)

CONCIERGE

mit Mithilfe Réception/Inkasso Hotelrechnungen. Fixgehalt plus Bedienungsgeld. – Mitte Juni bis Ende August.

PORTIER Mitte Juni bis Ende August.

2. Tzigane

gut präsentierende, sprachkundige

BARMAID

evtl. bestausgewiesene Serviertochter mit Barkenntnissen. Eintritt: 1. Mai, für Ablösung in der Rosatsch-Bar, ab 1. Juni bis Ende September in der Tzigane.

KOCH

Fähigkeit einen einwandfreien Tellerservice zu bewältigen. Juni bis September.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Passphoto etc. an Rosatsch Hotel St. Moritz. Telephonische Auskunft wird nicht gegeben bevor Offerte im Besitz des Hotels.

Hotel Ekkehard, St. Gallen

Wir suchen

für die Eröffnung unseres vollständig umgebauten
Hotels und Restaurants

Pächter oder Direktor

Bestausgewiesene Hotel-Fachleute mit fachtüchtiger Ehefrau richten ihre Offerten mit Ausweisen über ihre bisherige Tätigkeit an den Präsidenten des Verwaltungsrates, Herrn Dr. Arnold Edelmann, Wierbergstrasse 58, St. Gallen.

Gesucht für Sommersaison:

- Gouvernante**
Stütze der Hausfrau
- Alleinsaatochter**
- Zimmermädchen**
- Kaffee- und Hilfsköchin**
- Küchenmädchen**

Offerten mit Photo und Lohnansprüchen an Familie Michel, Hotel Seeburg, Ringgenberg bei Interlaken.

Gesucht
tüchtiger, selbständiger, seriöser

Portier-Hausbursche

in Hotel garni, für lange Saison, evtl. Jahresstelle. Handgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Lohnansprüchen bei freier Station unter Chiffre P H 1116 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

wird nach Lugano, Hotel über 100 Betten, eine

Hallentochter oder Hallenkellner

(nicht unter 25 Jahren), mit Mithilfe im Speisesaal. Sprachen erforderlich. Saison Ende Oktober bis anfangs November. Offerten sind zu richten mit Photo, Altersangabe und Zeugnisabschriften an Postfach 21238, Lugano 2.

Gesucht

Buffetochter
Buffet-Anfängerin
oder Lehrtochter

Guter Anfangslohn und geregelte Freizeit. Zimmer und Verpflegung im Hause. Eintritt nach Übereinkunft. Möglichst Anfang Mai. Offerten gefl. mit Bild an Fritz Kaufmann-Josi, Restaurant-Tea-Room «Au Rendez-vous», Grindelwald.

Gesucht

Alleinkoch

Jahresstelle. Eintritt sofort. Hotel Lukmanier, Chur.

Gesucht per sofort

- Serviertochter oder Kellner**
sprachkundig, in gepflegten Speisesservice
- Hausbursche-Portier**
deutsch sprechend
- Küchenbursche** junger
- Commis de cuisine**
- nach Übereinkunft

Schätzen Sie angenehme Arbeitsbedingungen, dann senden Sie bitte Ihre Offerte an E. Schriber, Gérant, Hotel Wilden Mann, Baden, Tel. (056) 26703.

Grand Hotel Europe, Luzern

sucht zu baldigem Eintritt:

- Bar-Commis**
mit Mischkenntnissen und englisch sprechend
- Glätterin** mit guter Erfahrung
- Lingeriemädchen**
mit Erfahrung

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind an die Direktion zu richten.

Gesucht

für Sommersaison 1959 (Juni bis September):

- Sekretär-Chef de service**
jüngere Kraft
- Chasseur**
- Nachtportier**
- Etagenportier**
- Demi-chefs** und
- Commis de rang**
- Commis de cuisine**
- Casserolier**
- Buffetdame**
- Buffetochter**
- Officemädchen**
- Küchenmädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an: Direktion GRAND HOTEL VEREINA, KLOSTERS.

Gesucht nach Zürich:

- Zimmermädchen-Tournee**
- Chef de rang**
- Commis de restaurant**
- Economattochter**
- Lingeriemädchen**
- Wäscherin**
- Küchenmädchen**
- Casserolier**
- Kaffeeköchin**
- Zimmermädchen**

Offerten unter Chiffre Z H 1107 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosses
Hotel-Unternehmen
im Kanton Wallis

sucht für sofort tüchtigen, bestqualifizierten

Empfangs-
Chef

Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten unter Chiffre E F 1143 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Sekretär

sprachkundig. Eintritt sofort. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Carlton-Hotel Villa Moritz, Lugano-Castagnola.

Gesucht

in Restaurationsbetrieb auf dem Platze Bern, eine tüchtige

Gouvernante-Générale

(Tagesdienst), mit eingehenden Buffetkenntnissen, in gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre G G 1113 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel Graubündens
sucht für Sommersaison

Oberkellner
Küchenchef

Mitte Juni
Offerten mit Unterlagen gefälligst unter Chiffre G R 2951 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison

Bureau-Praktikant

Offerten an Hotel Krebs, Interlaken.

Gesucht

für Sommersaison, ca. Mitte Juni bis Mitte September:

Küchenchef nur bestausgewiesene Kraft
Saucier, Entremetier
Patissier, Kaffeeköchin
Economatgouvernante
 eventuell auch Praktikantinnen
Oberkellner tüchtiger Fachmann
Chefs de rang, Chef d'étage
Commis de rang
Saal- und Hallentöchter
Praktikantinnen und
Anfangssaaltöchter
Sekretär oder Sekretärin
 auch Anfängerin
Conducteur, Chasseur-Liftier
Zimmermädchen
Etagenportier, Hausbursche
Officeburschen u. -mädchen
Küchenmädchen und
-burschen, Casserolier
Glätterin, Lingeriemädchen

Die Posten können für die Sommer- und eventuell auch für die Wintersaison in Frage kommen. Eintritte nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dir. H. Schilling, Chamerstrasse 32, in Zug. Ab Mitte Mai direkt an Grand Hotel, Rigi-Kaltbad.

Gesucht

Buffetdame
 eventuell gelernte
Buffettochter
Lingerietöchter
Saaltöchter
Réceptionist
 oder kaufm. gebildete sowie sprachkundige
Sekretärin
Etagenportier
Hilfsköchin
Küchenmädchen

Gut bezahlte Jahresstellen. Geregelt Arbeitszeit. Offerten unter Chiffre A 35427 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht

für die Sommersaison, mit Eintritt nach Übereinkunft:

I. Saaltochter
Saaltochter
Restaurationsstochter
Hilfsköchin
Küchenbursche
Officemädchen
Bureaupraktikantin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotel Wetterhorn, Höflich (Bern Oberland).

Petit hôtel à Zermatt

cherche pour la saison d'été:

2 filles pour service salle
et restaurant
portier seul
filles de cuisine

Offres sous chiffre P Z 1082 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Wir suchen
 junge, intelligente

Person (Herr)

für Economat und Kellerkontrolle

Selbständiger, interessanter Posten. Offerten mit Lohnansprüchen und Angabe des Eintrittsdatums an Hotel des Trois Ruis, Vevey.

Gesucht

für lange Sommersaison am Vierwaldstättersee:

Hotel-Metzger
Commis de cuisine
Economat-Tochter
Töchter und Burschen für
Küche und Office

Bei guter Zusammenarbeit Winterengagement in Wengen zugesichert. Detaillierte Offerten an Hotel Fürging, Fürging (Nidwalden).

Gesucht

in Hotel und Bahnhofbuffet tüchtig

Koch

neben Chef, entremetskundig, sowie eine

Lingère

Jahresstelle. Gut bezahlte Stellen mit angenehmen Arbeitsbedingungen. Offerten unter Chiffre P 20174 W an Publicitas Winterthur.

Bahnhofbuffet Schaffhausen

sucht 2-3 tüchtige

Restaurationsstöchter

gutpräsentierend, fachkundig und möglichst tranchierkundig, für Buffet I. Klasse. — Ferner jüngere

Buffetdame**Lingère**

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an E. Müller, Bahnhofbuffet, Schaffhausen.

Gesucht**Etagengouvernante**
Lingère

Offerten an SCHWEIZERHOF BASEL

Hotel International, Basel

sucht per 1. Mai 1959

Nachtportier

Sprachkundige, absolut zuverlässige Bewerber melden sich mit den nötigen Unterlagen schriftlich bei der Direktion.

Gesucht

für den Dienst in den SCHWEIZERISCHEN SPEISEWAGEN (Saison Mai/Juni bis Ende Oktober)

Köche

mit Berufspraxis als Alleinkoch, 25-48jährig, entremetskundig. Dienstort Basel, Zürich od. Chiasso. Besonders günstige Saisonbedingungen. Schweizer Bürger werden bevorzugt.

Kellner

mit guten Sprachkenntnissen (Deutsch, Franz., evtl. Englisch oder Italienisch), 22-48jährig, gute Berufskenntnisse. Dienstort Basel oder Zürich. Besonders günstige Saisonbedingungen. Schweizer Bürger werden bevorzugt.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe des gewünschten Dienstort sind erbeten an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Olten.

Für unser

Hotel in Stadt der Ostschweiz
 suchen wir

Buchhalter-Sekretär (in)

Sprachkenntnisse (vor allem Englisch) notwendig.

Wir bieten fortschrittliche Arbeitsbedingungen, geregelte Freizeit, den Leistungen entsprechendes Salär, Ferien und weitgehend selbständige Tätigkeit. Jahresstelle.

Ausführliche Offerten bitte unter Chiffre P 20152 an Publicitas Zürich.

Wir suchen

in Jahres- und Saisonstelle auf Mai oder Juni:

Köchin oder
Hilfsköchin
Zimmer- und
Servierpersonal

Fester Lohn, geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Alkoholfreies Hotel Bellava, St. Moritz, Tel. (082) 33245.

Gesucht

in gutes Haus der Zentralschweiz, Eintritt anfangs Mai oder nach Übereinkunft, tüchtig

Küchenchef

Offerten unter Chiffre K U 1118 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire-maineourantière

demandée par hôtel. Ecrire avec références sous chiffre M 5018 X à Publicitas, Genève.

Gesucht

auf ca. 10. Mai bis Oktober, für das neue, modern eingerichtete Hotel Beau-Rivage in Gersau, Vierwaldstättersee (50 Betten):

Commis de cuisine
Köchin
Saaltochter
Saalpraktikantin
Hausbursche
Küchenmädchen

Offerten erbeten an Familie H. Lehmann, Tel. (041) 836223.

Hotel allerersten Ranges

sucht für Sommer- und Wintersaison

Chefs de rang
Demi-Chefs

Grand Hotel Regina, Grindelwald

Gesucht

in Jahresstelle nach Basel

Patissier

(neben Chef-Patissier). — Eintritt 1. oder 15. Mai. Angenehme Arbeitszeit, Betriebsabschluss 21 Uhr. — Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an H. Schaer-Rudolf, Dir., Restaurant Baslerhof, Basel.

Chef de partie-entremetier

(suisse)

commis de cuisine

sont recherchés par important établissement de Suisse romande. Entrée immédiate ou à convenir. — Places à l'année. — Faire offres avec certificats, prétentions de salaire, sous chiffre P. E. 1158 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Wir suchen:

einen

Direktions-Assistenten

zum Aufbau der im letzten Jahr in Belgien gegründeten Mövenpick-Gesellschaft.

Die Gesellschaft ist in voller Entwicklung. Einem jungen Mann, der an einem lebhaften Betrieb Freude hat und der an interessante, methodische Arbeit gewöhnt ist, bieten sich glänzende Entwicklungsmöglichkeiten.

Für den Posten setzen wir gründliche berufliche Ausbildung voraus, wobei eine Küchenlehre oder ein längerer Stage in der Küche Bedingung ist.

Der Bewerber muss die französische Sprache gut beherrschen, verantwortungsfreudig sein, eigene Initiative, systematische Denkweise, gesunden Ehrgeiz und Organisationstalent besitzen. Für den Erfolg im fremden Land ist Takt vis-à-vis Vorgesetzten, Personal, Kunden und Geschäftsfreunden notwendig.

Jüngere Bewerber, die gewillt sind, sich im Ausland eine Position aufzubauen, senden ihre Bewerbung mit handgeschriebenem Lebenslauf, Photo, Zeugnisabschriften und Referenzen an

MÖVENPICK

Seestrasse 160, Zürich 2

Hôtel d'Orny, Champex-Lac

Tél. (026) 6 82 01, demande

jeune pâtissier
filles de salle
femmes de chambre
filles d'office
laveuse
cuisinière à café

Date d'entrée à convenir.

Gesucht

per 1. Mai in modernes Speiserestaurant auf dem Platz Basel

Chef de service

Bewerber mit Erfahrung im Quickservice erhalten den Vorzug. Offerten unter Chiff. OFA 6033 A an Orell Füssli-Annoncen A.G., Basel 1.

Insrieren bringt Gewinn

Hotel Bernerhof, Wengen

sucht für Sommersaison, evtl. in Jahresstelle:

I. Saaltochter sprachkundig
Tournante (Restaurant, Saal, Buffet)
Saaltöchter oder Praktikantinnen
Hilfszimmermädchen
Küchenmädchen oder
-burschen

Eintritte nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an H. Perler, Wengen.

Hotel Margna, Sils-Baselgia

sucht für die Sommersaison:

Saucier
Patissier

Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten an J. Müsgens, Sporthotel Flüela, Davos-Dorf.

Gesucht

für die schweizerische
Gartenbau-Ausstellung 1959
 in Zürich (April bis Oktober) in grosses Restaurant

I. Buffetdame

Vertrauensposten. Gut bezahlte Stelle. Eintritt 24. April 1959. Es wollen sich bitte nur bestausgewiesene Bewerberinnen melden unter Chiffre B D 1120 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Gesucht
in Jahresstellen per 1. Mai oder nach Übereinkunft:

I. Buffetdame

(mit Fähigkeit, dem Personal vorzustehen, Deutsch und Französisch unerlässlich)

sowie per sofort:

- Serviertochter**
- Buffetochter**
- Commis de cuisine**

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen sind erbeten an G. Schluchter, Sporting Restaurants, Biel.

Gesucht nach Lugano

in Erstklasshotel sprachenkundiger

- Chef de réception**
- Journalführer-Caissier**
- Sekretärin**

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photos sind zu richten unter Chiffre E H 2587 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LIDO LOCARNO

Für kommende Sommersaison 1959 gesucht:

- Camping (Wächter-Kass.) (Eintritt 15. Mai)
- Camping (Wächter) (Eintritt 15. Juni)
- Camping-Sekretärin (Eintritt 1. Juni)
- 2 Kassierer (evtl. Student) (Eintritt 15. Juni)
- 2 Bademeister (Brevet II) (10. Mai u. 15. Juni)
- 3 Kellner (Eintritt 20. Juni u. 2 am 15. Juli)
- 1 Anfangskellnerin (Eintritt 15. Juni)
- 1 Kiosk-Verkäuferin (Eintritt 15. Juni)
- 1 Putzfrau-Glätterin (Eintritt 1. Juni)

Angaben mit Zeugniskopien, Photo, Arztzeugnisse sind zu richten an die Direktion des Lido, Locarno.

Gesucht

für kommende Sommersaison mit Eintritt ca. Mitte Mai junger, selbständiger

- Koch oder Köchin**
- Saal- und Rest.-Töchter**
- Haus- und Officebursche**
- Küchenmädchen**
- Mädchen für Zimmer und Wäsche**

Offerten an Hotel-Chalet Schwarzwald-Alp ob Meiringen, Tel. (038) 51231.

Gesucht

für Sommersaison mit Eintritt Ende Mai:

- Alleinportier** sprachenkundig
- Zimmermädchen**
- Anfangszimmermädchen**
- Saalpraktikantin**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hote Bel-Air, Eden, Grindelwald.

Hotel Niederschlacht, Braunwald

(50 Betten) sucht für die Sommersaison, 1. Juni bis Ende September (bei Zufriedenheit auch lango Wintersaison):

- Pâtissier** (selbständig)
- Portier-Conducteur**
- Etagenportier**
- Zimmermädchen**
- Saalpraktikantin**
- Restaurationsochter** (für Restaurant-Dancing)
- Buffetochter**
- Küchen-Officemädchen**

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an den Besitzer J. Streiff.

Gesucht

für mittleres Hotel im Oberengadin selbständiger

- Koch** für die Sommersaison, desgleichen
- Lingère** (waschen, bügeln, flicken)
- Küchenmädchen**

Offerten unter Chiffre K L 2923 an die Hotel-Revue, Base 2.

Nach Zürich gesucht

Commis de cuisine

per sofort oder 1. Mai. Offerten an Direktion Hotel Waldhaus Dolder, Zürich.

Gesucht

- Saaltochter**
- Zimmermädchen**
- 2 junge Officemädchen**

Offerten an Hotel Sonne, Interlaken, Familie Barben, Telefon (036) 22541.

Gesucht

per Mitte Mai bis Anfang Oktober

- Zimmermädchen**
- Restaurationsochter**

sprachenkundig. Offerten mit Zeugniskopien gefälligst an Hotel Schweizerhaus, Maloja (Engadin).

Gesucht

in Reisebureau in der Zentralschweiz:

Herr oder Fräulein

Aufgabenkreis: Organisation von Exkursionen, Reservationsen und allem. Auskunftsstellung. Verlangt werden: gute Englisch- und Französischkenntnisse, gewandt im Umgang mit der Kundschaft, absolut zuverlässig und ein selbständiges Arbeiten gewöhnt. Bei Zufriedenheit Dauerstelle. Offerten mit Bild und Zeugnissen nebst Lohnansprüchen sind zu richten unter Chiffre R B 1074 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort

Köchin

neben Chef, Saison-, eventuell Jahresstelle.

Serviertochter

für Bahnhofbuffet. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Fuchs, Hotel Eiger, Wengen.

On cherche

pour début juin

commis de rang

dans hôtel de 50 lits à Genève.

Offres sous chiffre: C O 2996 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

On demande

pour le 9 juin, saison d'été:

portier d'étages
femmes de chambre

Faire offres au Gd Hôtel Observatoire, St-Cergue (Vaud).

On demande

pour le 9 juin, saison d'été:

GOVERNANTE
D'ÉCONOMAT

Faire offres au Gd Hôtel Observatoire, St-Cergue (Vaud).

Caissière-dame de buffet

très capable est cherchée en remplacement pour 3 à 4 semaines en juin. Adresser offres Restaurant-Café-Glacier des Nations, 87, rue de Montbrillant, Genève.

Gesucht

für die Zeit ab ca. 1. Juni bis ca. 25./28. September 1959:

- Economatgouvernante** (evtl. auch Anfängerin-Praktikantin)
- Alleinglätterin**
- 1. Lingère-Stopferin**
- Nachtportier-Postman** sprachenkundig
- 2 Etagenportiers**
- Saalkellner** (Commis de rang)

sowie in Jahresstelle ab ca. 9. Mai:

- Alleinserviertochter** für unsere Schenke.

Gef. Offerten an Dir. E. Ulli, Hotel La Margna, St. Moritz.

Hôtel Beaulac, Neuchâtel

cherche pour entrée immédiate ou date à convenir

femme de chambre

parlant le français et bien recommandée. Place à l'année. Faire offres avec copies de certificats et photographie.

Gesucht

per sofort tüchtige

Näherin-Glätterin
Buffetdamen

Offerten sind zu richten an die Direktion Derby-Hotel Bahnhof, Wil (SG).

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft, für grossen Restaurationsbetrieb:

Bartochter

mit guten Sprachenkenntnissen und Erfahrung im Umgang mit den Gästen. Gute Verdienstmöglichkeit, regelmässige Freizeit, angenehmes Arbeitsklima.

Praktikantin

zur Mithilfe in Economat, Büro und Buffet. Offerten an Restaurant Mövenpick, Bern.

HOTEL TELLSPLATTE

(Vierwaldstättersee) sucht:

- flinke Buffetochter** eine exakte, flinke
 - Tochter für Lingerie**
 - Tochter od. Frau zum Abwaschen** (automatische Abwaschmaschine vorhanden),
 - Küchenmädchen und Casserolier**
- Gutbezahlte Stellen. Familiäre Behandlung. Kurze Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Familie A. Gisler, Hotel Tellsplatte, Sissikon (Uri), Tel. (044) 21612.

On cherche

commis de cuisine

ayant 1 à 2 ans de pratique après apprentissage. Cuisine et installations les plus modernes. Entrée en service début mai. Offres avec copie de certificats et photo, présentation de salaire à Chs. Amacker, Buffet CFF, Sion (Valais).

Parkhotel Eintracht, Wolfeschliessen

(Nidwalden), 120 Betten, sucht auf 15. Mai bis Ende September

2 Saaltöchter

Guter Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Theo Christen, Parkhotel Eintracht, Wolfeschliessen.

Addis Abeba (Abessinien)

Gesucht für erstes Hotel in Abessinien unter Schweizer Führung, bestqualifizierter

Küchenchef

Eilofferten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A A 1068 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für lange Sommersaison am Vierwaldstättersee:

- Winebutler-**
- II. Chef de service** (Kellner oder Tochter)
- Rest.-Tochter oder -Kellner**
- Saaltochter**
- Buffet-Tochter**

Bei guter Zusammenarbeit Winterengagement in Wengen zugesichert. Detaillierte Offerten an Hotel Fürigen, FÜRIGEN (Nidwalden).

Hotel Seerose, Meisterschwanden
am Hallwilersee
sucht per sofort junge, tüchtige

Restaurationsochter

(im à-la-carte-Service kundig). Hoher Verdienst. Offerten mit Zeugnissen und Photo sind zu richten an Max Rodol, Hotel Seerose, Meisterschwanden.

Gesucht

für lange Sommersaison am Vierwaldstättersee:

- Zimmermädchen**
- Lingerie-Mädchen**
- Privat/Personal-Zimmermädchen**

Bei guter Zusammenarbeit Winterengagement in Wengen zugesichert. Detaillierte Offerten an Hotel FÜRIGEN, FÜRIGEN (Nidwalden).

On demande

- rôtisseur** 1re force
- 2 chefs de rang**
- 2 commis de rang**

Faire offres sous chiffre O H 1091 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

in neuenerwiesenes Hotel mit 60 Betten (Berner Oberland), ca. 10. Juni:

- Küchenchef** eventuell tüchtiger
- Chef de partie**
- Pâtissier-Aide de cuisine**
- Zimmermädchen**
- Kellner oder Saaltochter**

Bei Zufriedenheit wird lange Wintersaison zugesichert. Offerten unter Chiffre K P 1085 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Lugano

Eintritt 1. Mai, Saison bis November:

- Alleinportier**
- Buffetochter-Praktikant.**
- Serviertochter**
- Hausbursche**

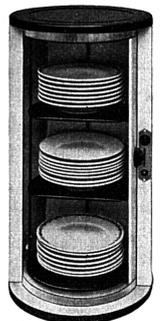
Offerten mit Lohnansprüchen an Postfach 523, Lugano.

Gesucht

Obersaaltochter

auch für Mithilfe als Gouvernante. Englisch und Französisch erwünscht, Jahresstelle, für kleineres Hotel in Zürich. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre H B 1108 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stets gepflegter Service mit dem VALENTINE - SERVOMAT



- 3 beheizte Tablare, für total 45-50 Teller
- Nachfüllen kalter Teller jederzeit möglich, ohne zuerst alle heissen herausnehmen zu müssen
- Suppen- und flache Teller gleichzeitig heizbar
- Oben bequeme Abstellfläche
- Anschluss an normale 220-Volt-Steckdose
- Keine Wartung, spart Strom und Arbeit
- Beliebige Temperaturwahl mit regulierbarem Thermostat

Senkrechte und waagrechte Modelle
1teilig (45 Teller) Fr. 390.— per Monat Fr. 36.—
2teilig (2x45 Teller) Fr. 750.— per Monat Fr. 69.—
Servomat, fahrbar Fr. 475.— per Monat Fr. 43.50
Lieferung durch Ihre Hotelbedarfsfirma, wenn nicht am Lager direkt durch die Generalvertretung:

H. BERTSCHI, ZÜRICH 7/53 Sillerwies 14, Tel. (051) 348020
Rayon-Vertretung Kanton Bern: Egger, Zwinglistrasse 22, Bern, Tel. (031)/539 66

- Mustermesse Basel:**
- Halle 9, Stand 3525 Gen.-Vertr. u. Fabrik
 - Halle 13, Stand 4895 Grüter-Suter AG.
 - Halle 13, Stand 4911 Frech & Co. AG.

BON FÜR PROSPEKTE

HR

Hotel I. Rang, Ober-Engadin

sucht für Sommersaison (Anfang Juni bis Ende September):

Oberkellner

für Saal und französisches Restaurant (eventuell tüchtiger Chef de rang als Anfangs-Oberkellner)

Chef de rang

flambieren und tranchieren

Chef de partie**Commis de cuisine****Allein-Pâtissier** entremetarkundig**Etagenportier****II. Sekretär** junger Schweizer**Zimmermädchen** (Schweizerin)

Bei Zufriedenheit Winterstelle (Anfang Dezember bis Ende März) zugesichert. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre O E 2535 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

für den 1. Mai 1959 tüchtige

Barmaid

in gutgehende Bar im Zentrum von Basel sowie

Hausangestellte

Tel. (061) 223549.

Gesucht

wird per sofort oder nach Übereinkunft: 2 tüchtige, sprachenkundige, im Spieleservice gewandte

Serviertöchter

für Saison, auch Jahresstellen

Küchenmädchen oder Küchenbursche**Officemädchen oder Buffetlehrtöchter**

Sehr guter Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten mit Photo und Zeugnissen sind zu richten an Hotel Adler, Arth am See.

Gesucht

auf Ende April in bekanntes Ausflugsrestaurant, Nähe Zürich, in Jahresstelle solider, versierter

Küchenchef

Guter Restaurateur. Offerten unter Chiffre K F 1043 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für kommende Sommersaison:

Sekretärin-Anfängerin

englisch sprechend, Eintritt Mitte Mai

Zimmermädchen

Saaltöchter eventuell Anfängerin

Restaurationsstochter

Buffettöchter eventuell Anfängerin

Hilfsköchin

Eintritt Anfang Juni. Geregelte Freizeit. Offerten an Hotel Sonne, Beckenried, Tel. (041) 845205.

Grand Hotel, Saas-Fee

(100 Betten) sucht für die Sommersaison:

Anfangs-Oberkellner

evtl. Chef de service

Commis de cuisine tüchtig,

pâtissierkundig, neben evtl. Chef de cuisine

Zimmermädchen**Saaltöchter****Lingère-Maschinenstopferin****Kaffeeköchin**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre D R 2941 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht solider und zuverlässiger**Küchenchef**

restaurationskundig, für Zweijahres- oder Jahresstelle

ferner

Koch-Commis**Köchin (Kaffeeköchin)****Buffettöchter****Zimmermädchen****Portier****Restauranttöchter****Restaurantkellner**

Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten sind erbeten an Hotels Löwen und Monopol, Amdenmatt, Tel. (044) 67223.

Gesucht nach GROSSBRITANNIEN tüchtiger**KOCH**

für mittelgrosses, erstklassiges Restaurant, mit etwas Erfahrung in Patisserie, Jahresstelle. Minimum 21 Jahre alt. Offerten mit Zeugniskopien, Lebenslauf und Photo an LE GOURMET Ltd., 72, St. Mary Street, Cardiff.

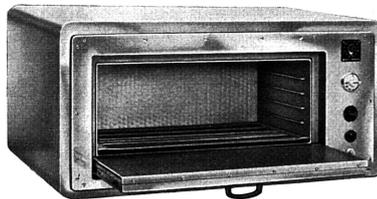
Der vielseitig verwendbare

BOSSHART-Backgrill-Kombi mit INFRAROT-Deckenstrahler

in dem nicht nur gebackt und grilliert werden kann, sondern der auch als

Wärmeschrank vorzügliche Dienste leistet.Auf Wunsch mit **spez. Poulet-Grill** mit elektr. Drehvorrichtung, besonders geeignet für Gaststätten.

Fehlprodukte sind vollständig ausgeschlossen, denn der Apparat denkt für Sie

Zum Backen oder Grillieren können Sie den Thermostat auf die gewünschte Temperatur, alsdann die eingebaute Uhr auf die erforderliche Zeit einstellen und nach Ablauf der gewählten Zeit werden Sie durch ein elektr. akustisches Signal darauf aufmerksam gemacht, das Backgut aus dem Ofen zu nehmen. Dank der automatischen Warmhalte-Vorrichtung erspart Ihnen der **BOSSHART-Backofen** die Anschaffung eines zusätzlichen Warmhalte-Apparates für Schinken, Fleischkäse, Gnagi, Würstchen und für alle Speisen welche warm gehalten werden müssen. Lassen Sie sich an meinem **MUBA-Stand Nr. 4931** in Halle 13 beraten und überzeugen Sie sich selbst von den **beachtenswerten Vorzügen**. - Auf Wunsch sende ich Ihnen gerne Gratis-Eintrittskarten.**Karl Bosshart, Amriswil**

Apparatebau Telephone (071) 683 45

Gesucht**Saucier**

in gutbezahlte Jahresstelle, Eintritt ca. Mitte Mai

Commis de cuisine

Saisonstelle, Eintritt Ende Mai/Juni

Pâtissier

gutbezahlte Jahresstelle, Eintritt Anfang Mai

2 Restaurationsstochter

Saisonstellen Mai bis September

Sekretärin

in Jahresstelle

Offerten bitte an Moritz Märky, Hotel Steffani, St. Moritz.

Hôtel des Trois Rois, Le Locle

cherche pour fin avril

commis de cuisine

Horaire régulier, bon gage. Tél. (039) 51481.

Gesucht

für Sommersaison (Juni-Mitte Oktober), tüchtiger

Küchenchef

in gepflegtes Hotel (100 Betten) mit Restaurationsbetrieb, nach Grubünden. Bei Zufriedenheit auch Winterstelle. Offerten unter Chiffre K F 2993 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort**Commis de cuisine****Buffettöchter**

in Jahresstelle (wird bei Eignung auch im Ser vice angelehrt).

Offerten sind zu richten an Walther Heggin, City-Hotel Ochsen, Zug.

Gesucht

in grösseres Passantenhaus am Bahnhof, sprachenkundiger

Nachtportier

Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Hotel Jura, Basel.

Gesucht

per 15. April, eventuell 1. Mai tüchtige, sprachenkundige

Serviertöchter

Offerten an Hotel Sternen, Zürich 11/50.

Die Scheidegg-Hotels, KLEINE SCHEIDEGG (B. O.) suchen für Sommer- und Wintersaison (9 Monate) mit Eintritt am 1. Juni 1959:

Kontrollleur

Journalführer

(-fukverin) sprachenkundig

Pâtissier**Commis de cuisine****Restaurationsstochter**

sprachenkundig

Saaltöchter**Saalkellnerin****Chef de rang****Portier**

sprachenkundig

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Fritz von Almen, Hotels, Kleine Scheidegg.

Gesucht wird in Erstklasshotel:

Chef de cuisine
Pâtissier-Aide de cuisine
2 Saaltöchter
Buffetdame
Zimmermädchen
Lingère

Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten an Hotel Walliserhof, Saas-Fee.

Gesucht

Zimmermädchen
Saaltöchter
Saalkellner
Saalkellnerin

Saisonanfang Mai bis Ende September. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Adler, Grindelwald.

Gesucht für Sommersaison:

Zimmermädchen
Saaltöchter
Tournante
Officemädchen
2 Küchenmädchen

Hotel Isla, Arosa.

Achtung! Achtung!

Für die Neueröffnung unseres Grill-Restaurants suchen wir per 15. Mai 1959, jungen, tüchtigen

KOCH

sowie fachtüchtigen, sprachenkundigen

KELLNER

Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre K K 2991 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

auf Vertrauensposten in Dauerstellung

Empfangschef
Hausdame

Bitte nur energische, berufserfahrene und gebildete Bewerber, die nachweisen können, in grossen und erstklassigen Häusern in dieser Stellung gearbeitet zu haben. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und den üblichen Unterlagen erbeten an die Direktion Carlton-Hotel, Frankfurt am Main, am Hauptbahnhof 18.

Le Chef
Das Bestefür
die Besten ...unerreicht hoher
Rauchpunkt, 245 °C,
der bis zu 55 °C
über jenem der anderen
Fettstoffe liegt.reines Pflanzenfett -
universell verwendbarabsolut neutral
im Geschmack

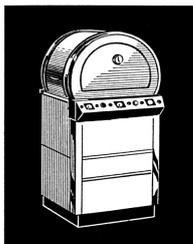
Das Speisefett für die gepflegte Gaststätte.

Ein ASTRA-Produkt



O sole mio . . .

mehrstimmig in Ihrer Küche gesungen ist nicht immer schön, aber zeigt, wie fröhlich die italienischen Arbeitskräfte ihre Arbeit verrichten. Aber bis Sie genug Leute haben! Die jungen Mädchen sagen: «Gern will saffa». Aber sie lieben es gar nicht, mit heissem Wasser zu arbeiten! Die MEIKO-Geschirrwashmaschine spart Arbeitskräfte, wäscht mit 60°, spült mit 80° heissem Wasser, macht die Arbeit besser und schneller und verhindert Geschirrbrech. Wir dienen Ihnen gerne mit Unterlagen.



MEIKO-SWISS SK 60 -
Schweizer Fabrikat
Eines von 28 MEIKO-Modellen

Ein guter Tip:
Verwenden Sie zum Abwaschen AQUALYT, das neue, flüssige Abwaschmittel mit selbsttätiger Glanzreinigung. Besonders günstig im Preis. Dank unserem «AQUALYT»-Dosierapparat zudem jede Materialverschwendung ausgeschlossen.

ED. HILDEBRAND ING.

ZÜRICH, Seefeldstrasse 45, Telephon (051) 348866

Service- und Verkaufsstelle Bern:
S. Cina, Schönburgstr. 38, Bern, Tel. (031) 86378
Service- und Verkaufsstelle St. Gallen:
E. Vogelin, Fellenbergstr. 65, St. Gallen, Tel. (071) 225959
Représentation pour la Suisse Romande:
J. Diemand S.A., 26, rue César-Roux, Lausanne, tél. (021) 228491

MUBA, Halle 9, Stand Nr. 3624



Pachtausschreibung

Der Wirtschaftsbetrieb der Militärkantine in der Kaserne Bern

wird hiermit auf 1. Januar 1960 zur Pacht ausgeschrieben.

Bewerbungen sind bis 15. Mai 1959 an das Kantonskriegskommissariat Bern, Papiermühlestr. 17, wo auch die Pachtbedingungen zur Einsicht aufliegen, einzureichen.

Im Auftrage der Kant. Militärdirektion:
Der Kriegskommissär: Bögli.

Gesucht
für kleinere Bar, Juli/August, selbständige, tüchtige, sprachkundige

Barmaid

Offerten mit Photo und Referenzen an Hotel Dschma, Davos-Dorf.

Gesucht
für Sommersaison nach Graubünden:

Patissier
Commis de cuisine
Köchin neben Chef
Restaurationstochter
für Bündnerstube
Saaltöchter

Offerten sind erbeten unter Chiffre S G 2992 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für einige grosse, erstklassige Luxushotels in schönsten Gegenden von

ENGLAND
werden per sofort gesucht
7 Zimmermädchen
3 Hausmädchen

Ausgesuchte Arbeits- u. Gehaltsbedingungen. Auskünfte durch den Beauftragten V. Fischer, Albisriederstrasse 36, Zürich 3, Tel. 524769.

Hotel Reina Christina, Algeciras, Spanien
(Erstklasshotel, gegenüber Gibraltar)

sucht für sofort oder nach Übereink. jüngeren, erfahrenen

Oberkellner
für sofort:
Commis de cuisine
nach Übereinkunft:
Commis de rang

Englisch sprechend. Offerten an die Direktion.



die patentierte Bodenreinigungsmaschine pflegt alle Böden rascher und schöner



Kleines und grosses Modell

EMIL BISANG AFFOLTERN A. A.
Fabrikation und Verkauf
051/99 63 36



MUBA: Halle 20
Stand 6574

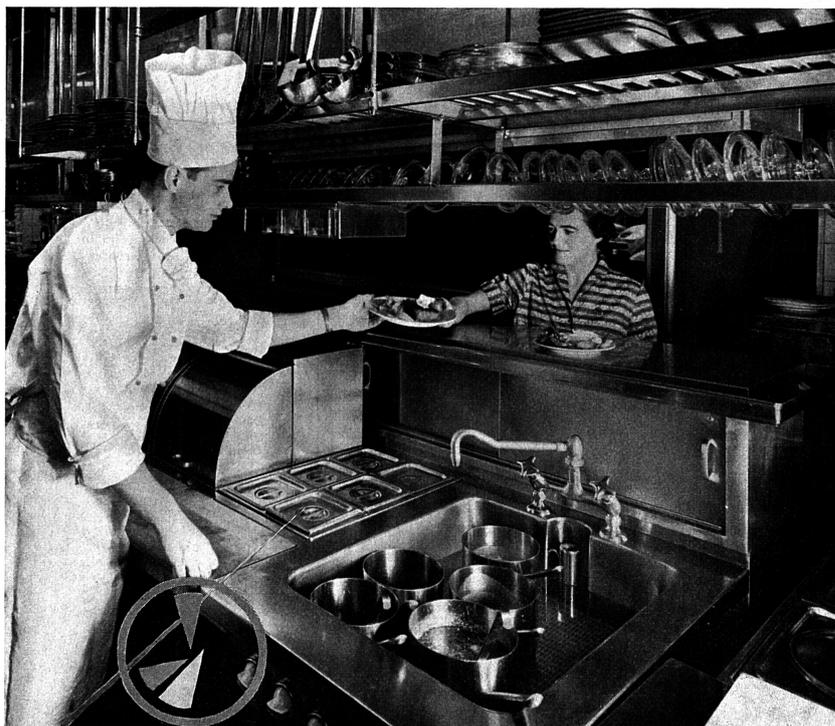


PORTIERMÜTZEN

in jeder gewünschten Ausführung. Verlangen Sie bitte unseren Katalog PM

Huthaus
JENNY LUZERN
Krongasse 14
Telephon (041) 2 03 25

Inserieren bringt Gewinn



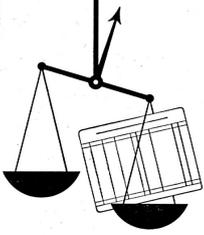
Ob einzelner Spültisch oder komplette Grossküchen-Einrichtung . . .

. . . immer offeriert Ihnen FRANKE die zweckmässigste Lösung. Für Ihren oder ähnliche Betriebe fabrizieren wir ein spezielles Gewerbe-Spültisch-Programm, das Ihnen eine grosse Auswahl an normierten oder Spezial-Spültischen aus rostfreiem Edelstahl bietet. Wollen Sie aber Ihre Küche umbauen oder vergrössern, so können Sie bei uns die komplette Einrichtung bestellen. Wir planen, fabrizieren und liefern alles was Sie dazu benötigen, auf Wunsch in enger Zusammenarbeit mit Ihrem Architekten oder Apparate-Lieferanten. Die grosse Erfahrung unserer Spezialisten garantiert Ihnen die rationellste Lösung Ihrer Küchenbau-Probleme. Verlangen Sie daher unsere Prospekte oder unverbindliche Planung und Offerte.



Metallwarenfabrik Walter Franke Aarburg AG, Tel. 062/74141
spezialisiert in Grossküchen-Anlagen für jeden Bedarf

Das Gewicht eines Papierblattes arbeitet für Sie



Erstaunlich! Wenn Sie ein Formular (Konto oder Journal) in den neuen vollautomatischen RUF-Intromat 54 fallen lassen, so wird es ohne weitere Manipulation auf die richtige Zeile eingezogen. Kein Hebelzug, kein Tastendruck.

Dazu die bekannten Intromat-Vorteile: 2 Formularzuleitungen zum verschiedenen Einführen und Auswerfen von 2 Kontoblättern; gleichzeitiges 3-faches Buchen ohne Kohlepapier.

Der neue RUF-Intromat 54 bedeutet die letzte Vollendung in der Buchhaltung; um seine Leistung würdigen zu können, muss man ihn unbedingt in Funktion sehen, wozu Sie jederzeit bei uns unverbindlich Gelegenheit haben.



RUF

RUF-ORGANISATION Zürich, Hauptsitz: Badenerstrasse 595
Laden: Löwenstrasse 32, Tel. (061) 54 64 00

Besuchen Sie an der MUBA bitte unsern Stand 4213, Halle 11

Vente aux enchères publiques

Hôtel-restaurant «Au Domino» à Rolle

mercredi, 29 avril 1959, à 15 heures, en salle du Tribunal, Château, à Rolle, vente aux enchères publiques, à tout prix, par l'office des poursuites de Rolle, des immeubles propriété de DOMINO SA, Hôtel-restaurant, à Rolle.

Hôtel magnifiquement situé, cadre idéal (grande terrasse; verger), vue exceptionnelle, situé en bordure de la route Lausanne-Genève à Rolle (sortie ouest) avec accès direct au lac (plage et petit débarcadère privés).

Bâtiment en excellent état, comprenant hôtel avec 13 chambres (21 lits), salon-bar, 2 salles à manger; bar (30 m²) avec accès particulier de l'extérieur; un second bâtiment à proximité comprend des dépendances avec 8 chambres (5 lits clients et 6 lits personnel), locaux annexes (buanderie; garage, etc.); grand parc pour voitures.

Superficie totale 52 ares 60 ca (non bâtie, place-jardin, 57 ares 98 ca.)

L'hôtel, le restaurant, le bar sont actuellement exploités; le matériel d'exploitation est compris dans la vente.

Estimation fiscale des immeubles: fr. 450 000.-

Estimation de l'office des poursuites, y compris la mention d'accessoires (mobiliers et matériel d'exploitation) fr. 600 000.-

Les conditions de vente, l'état des charges, l'extrait de cadastre, copie de la mention d'accessoires, etc., sont à disposition des intéressés à l'office des poursuites de Rolle (bureau ouvert au public le matin) qui fournira tous renseignements utiles (tél. (021) 7 54 20).

Rolle, le 13 avril 1959.

Le préposé aux poursuites de Rolle:
Dufey.

Zu verkaufen
neue solide

Stühle

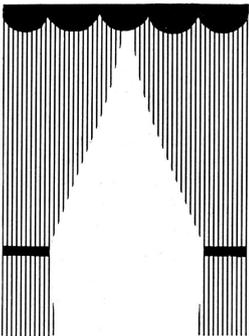
schon ab Fr. 17.50.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Per sofort zu verkaufen neuwertige

Hotel-Bar
Gartenleuchtreklame
ein grosser runder Tisch
gut geeignet als Stammtisch.

Frau Wyss, Restaurant Bernerstrasse 66, St. Gallen, Tel. (071) 22346.

«Le Rideauneuf»



Der Spezialist für fachmännisches

Reinigen sämtlicher Vorhänge

Verlangen Sie Spezialpreisliste
für Hotels und Restaurants

Prompte, sorgfältige Lieferung
Beste Referenzen

Le Rideauneuf, J. Zimmerli

PULLY (VD), Tel. (021) 2814 30



... weiss Bescheid in allen Küchenfragen!

An unserem MUBA-Stand Nr. 6985 in der Degustationshalle 21 stehen Ihnen gewiegte Fachleute für jede gewünschte Auskunft unverbindlich zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



HACO GÜMLIGEN



Besuchen Sie während der Muba die

HOBART-AUSSTELLUNG

an der DORNACHERSTRASSE 109 in BASEL

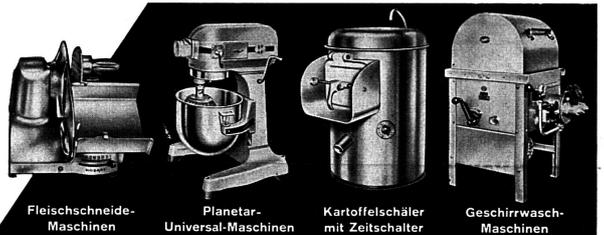
Wir machen praktische Vorführungen mit

E-L GLANZTROCKNUNG

Immer gute Parkierungsmöglichkeiten

Unentbehrlich
für
Ihre Küche
sind ...

Modelle in
verschiedenen Grössen



Fleischschneid-
Maschinen

Planetar-
Universal-Maschinen

Kartoffelschäler
mit Zeitschalter

Geschirrwash-
Maschinen



Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:

HOBART-MASCHINEN

J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 45
VERKAUF - SERVICE Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Basel
Dornacherstrasse 109
Telephon (061) 348810

St. Gallen
Rorschacherstrasse 48
Telephon (071) 227075

Lausanne
Avenue Vinet 33
Telephon (021) 244949

Locarno
Piazza Grande 11
Telephon (093) 74379

Geräuschlosigkeit ist Komfort ...



den Ihre Gäste erwarten. Ein geräuschloser Vorhangzug veranlasst ruhebedürftige Menschen, immer wieder in Ihrem Hotel abzusteigen.

Die Vorhänge gleiten samtweich und leise, dank dem genialen SILENT-GLISS-Nylongleiter.

SILENT GLISS ist elegant und leise, es hat sich seit Jahren, u. a. auch in Hotelneubauten, in aller Welt bewährt. Denken Sie an SILENT GLISS, wenn Sie Vorhänge einrichten!

Erhältlich im guten Fachgeschäft.

Prospekte, Handmuster und Referenzen durch:

F. J. Keller + Co., Metallwarenfabrik, Lyss (BE)



FLORVAL SAXON

Confitures / Déjeuners / Marmelades



Téléphone (027) 415 16

Versilbern

von Bestecken und anderen Silberwaren wie neu!
besorgt preisgünstig
Industrie AG ALLEGRO - Emmenbrücke LU
Telephon 041 - 5 29 72

Chemins de fer fédéraux suisses

La Direction du 1er arrondissement des CFF, à Lausanne, met en adjudication, pour le 1er septembre 1959, l'affermage du Buffet de la gare de Chambrelain.

Les prescriptions d'affermage pourront être consultées auprès du service de l'Exploitation I (av. de la gare 41, Bureau 118), à Lausanne, où elles pourront aussi être obtenues par ceux qui en feront la demande par écrit, contre versement de fr. 5.— en timbres-poste. Ce montant ne sera pas remboursé.

Les offres, accompagnées de certificats (copies) et photographies, devront être adressées à la Direction du 1er arrondissement des CFF, à Lausanne, sous pli portant l'annotation «Affermage du Buffet de la gare de Chambrelain».

Ne se présenter que sur convocation.
Délai d'inscription: 15 mai 1959.

Une réelle innovation!

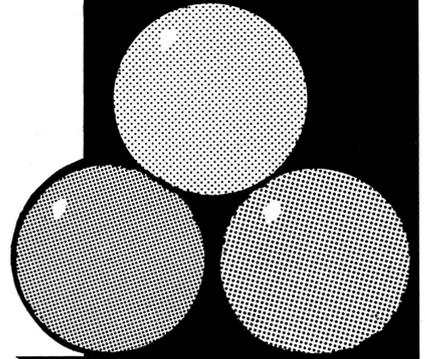
Concentré de glace pasteurisé et homogénéisé...

Gelina

- * le concentré de glace parfait pasteurisé et homogénéisé, avec teneur en matières grasses...
- * donne une glace onctueuse, délicieusement fondante, ne cristallisant pas, même après plusieurs jours.
- * préparation simple — économie de temps et de peine: il suffit d'ajouter le liquide nécessaire, bien mélanger, puis congeler.

GELINA contient tous les ingrédients garantissant une glace surfine!

Connaissez-vous déjà GELINA? Sinon, écrivez-nous, nous vous enverrons gratuitement 1 boîte originale de 500g pour 1,5 kg de glace surfine (au choix vanille, mocca ou chocolat). S. A. Gattiker & Cie, Rapperswil SG.



- Vanille
- MoCCA
- Chocolat
- Noisette
- Fraise
- Framboise
- Neutre

HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS

P. Hartmann
Seidengasse 20, Telephon (051) 23 63 64

Ältestes Treuhandbureau für Kauf, Verkauf, Miete von Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten, Pensionen.
Erstklassige Referenzen.

VILLARS OB OLLON

Zu verkaufen

Hotel-Restaurant

«Le Central», Tea-room, Bar, Restaurant, Bäckerei-Konditorei, Postbüro in Miete, in Gebäude mit modernem Kino (freistehendes Gebäude), das ganze Jahr geöffnet. Sich wenden an R. Favre, notaire in Ollon (Waadt).

CATTOLICA

Baugrundstücke für Hotel-Bauten

direkt am Meer in unüberbaubarer Aussicht.
Anfragen an Ed. Steiner, Hotel Splendid, Cattolica.

Lernen Sie Englisch in

England

an der international bekannten

ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH IN BOURNEMOUTH

Kurse von 3 bis 9 Monaten - Spezialkurse von 5 bis 8 Wochen - Ferienkurse von 4 bis 11 Wochen im Juli, August und September - Vorbereitung auf alle international bekannten Englisch-Prüfungen.

Prospekte und Auskünfte erhalten Sie kostenlos durch unser Sekretariat für West-Europa:

SEKRETARIAT ZÜRICH LTD. FÜR DIE CSSE

Belfeldstrasse 45, Zürich 8, Telephon (051) 34 49 33

Zu verkaufen

gut frequentiertes, weitherum bekanntes

HOTEL

am Vierwaldstättersee, mit Restaurant und 60 Betten, grossem Garten und Park mit 160 m Seeanlage. Der Kaufpreis inkl. reichlichem, gutem Inventar liegt unter der amtlichen Schätzung. Auskunft unter Chiffre Y 52610 Q an Publicitas AG., Basel.

Cedesi importante complesso

Bar-Pasticceria-Gelateria-Drogheria

avvistissimo in nota città Riviera Ligure. Offerte a P. G. 60536 L a Publicitas Losanna.

Zu verkaufen

HOTEL-RESTAURANT

Haus mit 30 Betten, jeder Komfort. 2000 m² Land. 1000 m u. M., Station in vollem Aufschwung. Sommer- und Winteraison, aber das ganze Jahr geöffnet, gut gehend, Stadtnähe. Verkaufspreis: Fr. 150.000.—, alles Material und alle Betriebsmaschinen inbegriffen. Nötiges Kapital ca. Fr. 75.000.— (85.000.— Hyp.). Schreiben unter Chiffre P. T. 60524 L an Publicitas Lausanne.

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaberverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaftem Preis und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Inhaber eines solchen Kochkoffers sich anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den Ihnen, soliden u. praktisch installierten Fibre-Koffer nach Belieben.

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD, Tel. (064) 3 13 73
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

GE 1/59

Frische Ware = besserer Verkauf



PRESTCOLD hat für jeden Zweck den richtigen Kühlschrank: grosse Kühlschränke mit 810, 480 und 400 Liter Fassungsvermögen, sowie Kühlvitrinen, Kühltruhen und weitere Kühlschrank-Modelle.

Auskünfte, Prospekte und Angebote durch die Fachgeschäfte und Installateure.

MENA-LUX A. G. MURTEN

PRESTCOLD

Ein Traum wird Wirklichkeit

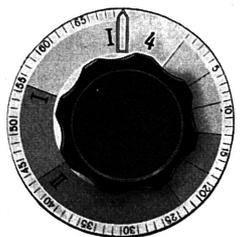
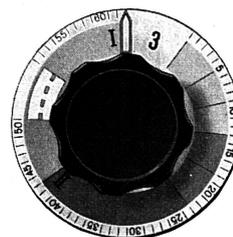
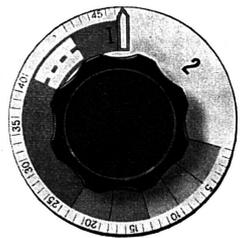
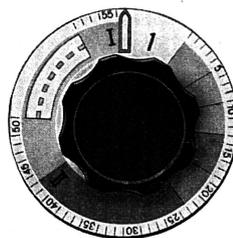


Roger Meyer

Eine grossartige Ferrum-Neuheit im Dienste fortschrittlicher Waschmethoden. Ob stark oder schwach beschmutzte Wäsche – für jeden Verschmutzungsgrad haben Sie jetzt die entsprechende Programmsteuerung, die den Waschablauf automatisch regelt. Die neue Ferrum-Matic ist mit einer Multiprogramm-Steuerung ausgerüstet, welche durch Einsetzen entsprechender Steuerscheiben die Durchführung verschiedener Waschprogramme ermöglicht.

Auch dieses neue Modell zeichnet sich wiederum durch die sprichwörtliche Ferrum-Betriebssicherheit aus. Deshalb konnte die sonst übliche, einjährige Fabrikgarantie bei allen Ferrum-Matic Automaten auf 2 Jahre ausgedehnt werden.

ferrum



Ferrum AG Giesserei und Maschinenfabrik
Rapperswil b. Aarau

Mustermesse: Halle 13, Stand 4980



1 8 5 9



Hôtel Schweizerhof

1 9 5 9

Le Schweizerhof à Berne, un alerte et pimpant centenaire

aujourd'hui et dont l'élégante façade baroque est l'un des plus beaux ornements de la grande place où se trouve l'église du Saint-Esprit.

Le nouveau Schweizerhof fut tout d'abord affermé par MM. Schmetzer et Scheidegger qui l'exploitèrent jusqu'en 1918, puis dirigé en régie par MM. Louis Suter et Hermann Schüpbach, jusqu'à la mort de ce dernier en 1938.

Au printemps 1939, le destin du Schweizerhof fut confié à M. Jack Gauer. Issu d'une famille hôtelière, puisque ses parents exploitaient l'Hôtel Rössli à Flawil, il embrassa très jeune les carrières hôtelières et occupa les postes les plus en vue en Suisse et en Europe, ainsi que dans la Hong-Kong- und Shanghai Hotels Ltd. à Hong-Kong et à Peking et finalement au Waldorf-Astoria à New York. Il était donc on ne peut mieux armé pour exploiter un grand hôtel.

Sa première réalisation fut le Grill-room-bar qui fut baptisé «Schultheissenstube» et qui est connu dans le monde entier. Au cours des années qui suivirent, et jusqu'à aujourd'hui, tout l'équipement de l'hôtel et toutes les installations furent systématiquement renouvelées, modernisées et complétées. Mentionnons en passant, par exemple le chauffage, les appareils de ventilation, la cuisine et les réfrigérateurs, la buanderie, etc. Le Schweizerhof dispose aujourd'hui d'installations de climatisation et d'un équipement radio permettant de rechercher et de trouver dans tout l'établissement les dirigeants, le personnel dont on a besoin et certains hôtes, qui attendent, par exemple, des téléphones urgents. L'appareil récepteur à la volume d'une boîte de cigarettes, il peut être transporté facilement. La personne cherchée perçoit un signal qui lui annonce qu'elle doit se rendre à la station de téléphone la plus proche.

Le Schweizerhof, situé au centre de la ville, ne peut offrir une vue particulièrement attrayante à ses hôtes. C'est probablement la raison pour laquelle M. et Mme Gauer ont concentré leurs efforts sur l'atmosphère de la maison. Ils désirent que l'hôte ait le sentiment d'être chez-lui et d'avoir un confort, non seulement répondant aux exigences les plus raffinées de la technique moderne, mais encore ait l'impression de vivre dans un intérieur privé. Ils ont réussi pour cela à éliminer tous ce qui peut rappeler les mauvais côtés d'un hôtel.

Les nombreux objets d'art que M. et Mme Gauer ont rassemblés, les meubles anciens, les tableaux et les gravures qu'ils ont accumulés au cours des années, ont été maintenant regroupés et mis en évidence. Ils contribuent dans une large mesure à créer cette ambiance de confort à la fois intime et chaude.

Chaque étage a son style. C'est ainsi que l'on trouve au quatrième la collection d'antiquités suisses rustiques, le troisième est orné de merveilleux objets du 17^e siècle, tandis que le deuxième et le 1^{er} étage sont con-

sacrés au 18^e et au 19^e siècle. Il convient enfin de mentionner la nouvelle «Simmentalerstube», dont tout l'équipement a été trouvé au Simmental par M. et Mme Gauer eux-mêmes, depuis le plafond, datant de 1555, les parois, les portes et les fenêtres qui sont de la fin du 17^e, ainsi que tout le mobilier et les divers objets formant la décoration de cette salle. Ajoutons encore les nouveaux salons «Louis XVI» et «Empire» qui recèlent aussi de merveilleuses antiquités.

Pour bien marquer qu'aucun détail n'a été oublié, disons encore que M. et Mme Gauer ont confié à un artiste suisse de renommée internationale, René Hubert le soin de dessiner et de composer les uniformes des employés du Schweizerhof. C'est pourquoi le personnel des vestibules et d'étages se présente dans des costumes de l'élégance et le bon goût n'empêchant pas d'être pratiques. C'est René Hubert qui a également aidé M. et Mme Gauer à aménager les corridors et les délicieux petits halls des étages.

La soirée de gala

Nous avons dit la semaine dernière que nous reviendrons sur cette grandiose soirée qui réunissait les invités de M. Gauer dans la salle des fêtes admirablement décorée pour leur faire mieux apprécier encore des délices d'une cuisine hautement raffinées et de productions de choix.

Au cours de ce dîner de gala, notre président central, le Dr Franz Seiler adressa les félicitations et les remerciements de l'hôtellerie suisse à M. et Mme Gauer qui sont les dignes représentants d'une tradition hôtelière helvétique progressiste. Il évoqua le souvenir des précédents directeurs du Schweizerhof et réunit dans un sentiment de reconnaissance les collaborateurs immédiats de M. Gauer ainsi que tout le personnel de l'Hôtel Schweizerhof qui s'efforcent de faire de cet établissement l'un des plus en vue de notre pays.

Le rôle de l'hôtellerie est primordial dans le succès d'un établissement et le Dr Franz Seiler souligna en termes émouvants la part prise par Mme Annemarie Gauer-Dubois dans le succès de ses vingt années d'effort.

Notre président central insista également sur l'activité de M. Gauer au sein des associations professionnelles, nationales et internationales, sur sa loyauté et sur sa franchise, ainsi que sur son dynamisme qui lui ont permis de réaliser, en une période relativement brève de 20 ans, un chef-d'œuvre qui pour d'autres familles hôtelières est le fruit du travail de plusieurs générations. M. Gauer est non seulement un hôtelier accompli, aux initiatives souvent extraordinairement heureuses, mais un excellent collègue qui entend faire profiter les autres aussi de ses expériences.



M. J. Gauer remercie M. K. Büttkofer qui, au nom du personnel vient de lui remettre une «clef d'or» symbolique. A gauche, M. A. Trippi, vice-directeur.

Le Dr Franz Seiler félicita les amphitryons pour la parfaite réussite de cette journée de fête qui s'est déroulée sous le signe de la plus aimable distinction tout en ayant parfois le caractère d'une fête de famille, car M. et Mme Gauer surent y associer tous leurs collaborateurs parmi lesquels nous mentionnerons MM. K. Büttkofer, directeur, A. Trippi, vice-directeur, Kurt Tschanz, maître d'hôtel et Ernst Schlegel, le chef de cuisine, ex-chef de l'Hôtel Ritz à Barcelona qui, avec sa brigade, sut préparer admirablement le menu raffiné que nous reproduisons ci-dessous.

MENU

Le saumon d'Ecosse fumé dans notre cheminée (médaillon d'or Hospes)
Yverne Ovaile 1956, Ch. Deladoey

Le consommé double au fumet de tortue Lacroix au Remy Martin

La paupiette de sole centenaire au pinot blanc de Diolly

Vin des Seigneurs
Clos de la Segnre, 1957, Grandvaux, J. Gauer-Dubois, propr.

Le suprême de volaille Schweizerhof, comme en 1859
Les fonds d'artichauts favorite
Beaujolais Chénas, 1957

Le sorbet au Mumm cordon rosé

Le filet de charolais à la façon de notre chef
Les pommes dauphine
Les cœurs de laitues mimosa
Château Cap de Mourlin, St-Emilion, 1955

Les meilleurs fromages de Suisse
Chambolle-Musigny, 1953

Le soufflé glacé jubilé à la vieille Chartreuse
Les mille douceurs

Le mocca



M. J.G. Meijer, président de l'AIH, félicite Mme Annemarie Gauer, en présence de M. Jack Gauer et de l'héritière de la famille, le petit Jean-Jacques Gauer.

et de se rafraîchir après leur harassant voyage. En effet, il ne fallait pas moins de 7 heures pour se rendre de Zurich à Berne.

En 1911, le vieil hôtel Schweizerhof fut démolit et l'on construisit le superbe bâtiment, que l'on connaît

Allerlei Geschichten von «unbekannten» Berühmtheiten

In einer Novelle von Anton Tschschow macht der Teufel einen Besuch bei einem jungen Schriftsteller, entnimmt seinem Musterkoffer eine ganze Kollektion von Ruhm und breitet sie verführerisch vor den Augen seines Opfers aus. Da liegen nebeneinander der seifenblasendünne Tagesruhm, der buntschillernde Saisonruhm, der Ruhm für mehrere Jahre und zuletzt - selten gefragt und sehr teuer! - der Nachruhm in jeder Ausführung bis zur Unsterblichkeit. So sehr sich jedoch der Herr der Hölle auch bemüht, keine Lücke in seiner Kollektion zu lassen - eine Art von Ruhm übersieht er...! Es ist jener seltsame Ruhm, bei welchem der Strom der Geschichte nur eine winzige Episode aus dem Leben eines Menschen herausreißt und an den Strand der Unsterblichkeit spült, den Menschen aber sonst in den breiten Fluten der Alltäglichkeit versinken lässt. Was wissen die Millionen, die sich beispielsweise an Pralinen erfreuen, vom Marschall du Plessis-Praslin? Was weiss das Heer der Raucher von Jean Nicot, dem das Nikotin seinen Namen verdankt? Von solchen «unbekannten» Berühmtheiten wollen wir hier einiges erzählen.

tempel unmittelbar an der Seite Colberts» ein. Er nannte den Herrn von Silhouette «einen Rechner voller Mut, einen Engländer». Dies sollte ein Kompliment sein...!

Bald jedoch versickerte die allgemeine Freude. Das Volk zog lange Gesichter; Voltaire schwieg und Rousseau nannte seine eigene Lobeshymne auf den Marquis de Silhouette «ein höchstem Masse unbesonnenes». Was aber war geschehen? Nicht mehr und nicht weniger, als dass der sparsame Herr plötzlich die Börsen seiner Bewunderer zu brandschatzen begann: er forderte Grundsteuern, kürzte die Pensionen und Renten. Er war eben auch wieder eine Niete, dieser rechnende Marquis!

Eines Tages traf der Pariser Schriftsteller Mercier seinen Freund Auguste Durand. Dieser war ein armer Mensch. Er trug einen flaschengrünen Überrock ohne Falten und Knickosen ohne Taschen.

«Sieh da!» sagte Mercier ironisch, «eine neue Mode! Wer ist denn dein Schneider? Der Geizhals Silhouette? Wahrfahrig, du bist angezogen à la silhouette!»

Dieses Wort machte in Paris die Runde - und so blieb der Name des Finanzgewaltigen an allem hängen, was dürftig, klein und knauserig ist!

Acht Monate nur war der Marquis im Amte und machte sich unbeliebt. Eine Amtshandlung rettete ihn davor, völlig vergessen zu werden: er verbannte die kostspielige Miniaturmalerei, die damals grosse Mode war, und begünstigte den billigen Schattenriss. In seinem Schlosschen an der Marne, wohin er sich nach seiner Pensionierung zurückgezogen hatte und bis zu seinem Tode einsam und grollend lebte, hing die Wände voll von solchen Schattenrissen, die er in seinen vielen Mussestunden selbst verfertigt hatte. Zwar ist der Schattenriss als solcher nicht von Silhouette entdeckt worden; er trägt von nun ab jedoch seinen Namen. Die Silhouette ist da!

Der Zürcher Gelehrte Lavater bemächtigte sich in der Folge ihrer für die Physiognomik. Er gab ein Buch mit Schattenrissen bedeutender Persönlichkeiten heraus. Frau Aja, Goethes Mutter, weinte, als ihr strenger Sohn verbot, dass ihr stupidas Profil in diesem Spiegel menschlicher Eitelkeit erscheine. Die Silhouette war da und plötzlich überall vorzufinden...! Sie prangte auf den Schnupftabakdosen wie auch auf den Kaffeeservices, auf den Medaillons wie auf den Fächern der Damen. Die Landgräfin von Hessen schickte der Prinzessin Amalie eigene Schattenrisse und schrieb dazu: «Man behauptet, die Not habe sie erfinden lassen, also nennt man sie auch nach ihrem Entdecker!» Dieser aber versank im Strome des Geschehens...

Unter König Georg III. lebte im 18. Jahrhundert in England ein Graf von Sandwich. Er war der bestgehasste Mann seiner Zeit. Ein toller Spieler, im Nebenberuf Erster Lord der britischen Admiralität. Hier war er durchaus kein Meister wie am grünen Tisch. Seine Verwaltung strotzte von Korruption und Unfähigkeit; eine Reihe von Unglücksfällen in der englischen Flotte setzte England in Trauer. Der Graf von Sandwich aber sass am grünen Tisch und - spielte... Dabei vergass er seine Umwelt und das Essen. Hinter seinem Sessel stand stets ein Diener mit unbeweglichem Gesicht, wie auf einer Bühne. Hin und wieder wurde der Graf von ihm gefüttert. Dann stopfte der Lakai ein Stück Schinken zwischen zwei Weissbrotscheiben in den grünligen Mund. Der Moloch Magen war wieder für einige Zeit besänftigt. Einmal hatte der Graf nicht weniger als vierundzwanzig Stunden hintereinander am Spieltisch gesessen und sich in dieser Zeit nur von Sandwiches ernährt. Ein wahrhaft beklagenswertes Los!

Bald jedoch fand man die entrindeten, viereckigen Schnittchen in jedem besseren Wirtshaus in England. Die «Sandwichs» waren da und werden, später auch in Europa allgemein eingeführt, nie mehr verschwinden. Der spielwütige Herr aber, der ihnen seinen Namen leihen musste, ist ebenso vergessen wie der eingangs erwähnte Marquis de Silhouette.

Friedrich Bieri

Beim
LORDMAYOR'S BANQUET
in der Londoner Guildhall wird seit 144 Jahren als traditionelle Einleitung eine Schildkrötensuppe auf goldenen Tellern gereicht.
Diese belebende und kräftigende Ouvertüre eines festlichen Menus, von den Feinschmeckern zur «Königin der Suppen» erwählt, ist heute weltbekannt als
Lacroix
ECHTE SCHILDKRÖTENSUPPE
Conservenfabrik EUGEN LACROIX Frankfurt/Main

Die Mustermesse 1959 im Zeichen eines nüchternen Optimismus

Mt. Die 43. Schweizer Mustermesse wurde am Samstag traditionsgemäß durch den Pressetage eröffnet. Messedirektor Dr. H. Hauswirth hiess zu diesem Anlass die Vertreter der Tages- und Fachzeitungen willkommen. Der Eröffnungstag, betonte er, ist stets ein neues Beginnen. Erwartungen und Hoffnungen sind mit ihm und mit allen folgenden Messetagen verbunden. Die Messe ist ja kein Museum; die Waren werden nicht zur blossen Anschauung und Dokumentation ausgestellt. Die Messe ist ein Markt; an ihr werden die wirtschaftsbestimmenden Kräfte von Angebot und Nachfrage zusammengefasst und miteinander in Verbindung gebracht. Ihr Wirken reicht in die Zukunft hinein, entscheidet weithin über Erfolg und Misserfolg. Deshalb die spannungsvolle Erwartung bei den Ausstellern, aber auch das lebhafteste Interesse aller Kreise, die über die Wirtschaftstendenzen orientiert sein möchten. Das Konjunkturbarometer der Messe liefert uns zwar weniger quantitative bestimmte Daten als die Statistik, aber es ist unmittelbarer, lebendiger, der Zukunft näher.

Wenn auch nicht ungetrübter Sonnenschein unsere gesamte Volkswirtschaft überstrahlt, so ist es doch wohl nicht vermessend, bei dieser Übersicht der Lage festzustellen, dass sich die Beschäftigung im ganzen gut gehalten hat und dass wir trotz allen Problemen, vor die uns namentlich auch die europäischen Integrationsbestrebungen stellen, nicht ohne Vertrauen in die Zukunft blicken dürfen. Wir wollen gerne hoffen, dass die Messetage in dieser Überzeugung bestärken. Industrie und Gewerbe unseres Landes haben jedenfalls in allen Fachgruppen ein Angebot bereitgestellt, das alle Beachtung verdient.

Für den aufmerksamen Besucher der Schweizer Mustermesse ist es immer wieder ein Erlebnis, die für ein kleines Land wie die Schweiz überwältigende Vielfalt unserer industriellen und gewerblichen Produktion auf gedrängtem Raume in klarer Übersicht wahrzunehmen. Ist es nicht jedes Jahr eine Freude, in der ganzen Mannigfaltigkeit der stets durch unablässige Arbeit in Forschung und Technik ermöglichten Verbesserungen und Neuschöpfungen eine Kraft zu spüren, die uns zuversichtlich stimmt? Es ist die Kraft des freien Menschengesistes, der seine Initiative einflusst, die Hindernisse beseitigt und überwindet, um die Welt zu gestalten, unsere Welt und die Welt unserer Nachkommen. Wir wissen: nicht alles Bemühen ist erfolgreich; es gibt Irrtümer und Fehler und schmerzliche Enttäuschung. Wir müssen auch diese in Kauf nehmen. Das Wagnis gehört zum Menschenleben, es ist ein Korrelat der Freiheit. Wir wollen die Gefahren nicht leichtsinig übersehen, sondern wir müssen sie in Rechnung stellen; aber wir dürfen uns auch nicht von ihnen bannen und lähmen lassen. Gesunder Geist ist auf das Ziel gerichtet, bereit, aller Unbill zu trotzen, nicht rosarote Schönmalerei, sondern ein nüchterner Optimismus, das ist der Geist, der in die Zukunft führt, der Geist der Schweizer Mustermesse 1959.

Beim Mittagessen, das vom neuen Mustermessewart, Ch. Schaerer, sehr soigniert serviert wurde, entbot Regierungsrat Dr. A. Schaller, Präsident der Schweizer Mustermesse, den Willkommensgrüssen. Die Anwesenheit der Radioteleute benützte er, um davor zu warnen, dass durch zuwenig durchdachte organisatorische Umstellungen im Programm die föderalistische Struktur gefährdet wird. Für die Vermittlung und Förderung von Kultur, betonte er, gibt es keine Vororte. Auch die Konzentrationstendenzen beim Ausbau des schweizerischen Fernsehens geben uns Anlass zu Besorgnis, fügte er unter starkem Beifall hinzu. Uns schiene eine Monopolisierung der deutsch-schweizerischen Fernsehensendungen in einem einzigen Sendezentrum in jeder Beziehung verfehlt. Für das Fernsehen gilt noch mehr als für das Radio: es gibt keine zentralisierte schweizerische Kultur.

DER RUNDGANG

durch die Messehallen liess einmal mehr erkennen, wie gross alleits die Anstrengungen waren, die Messe 1959 repräsentativ und werbekräftig zu gestalten. Es würde verständlicherweise zu weit führen, von allen 2300 Ausstellern zu berichten. Traditionsgemäss beschränken wir uns deshalb darauf, unsere treuen Inseneren zu besuchen, die neben bewährten Artikeln wiederum mit Neuigkeiten aufwarten, die auch den Hotelier interessieren dürften.

In den ersten Hallen

Nach einem Blick auf die stets faszinierende Uhrenmesse begeben wir uns gleich auf die Galerie der Halle 2. In einem geräumigen, zweistöckigen Ausstellungsraum präsentiert dort die AG Möbelfabrik Horgen-Glarus (Glarus) eine kleine Auswahl aus ihrem reichhaltigen Fabrikationsprogramm: zweckmässige Tische für jeden Zweck und bequeme, solide Stühle nach jedem Geschmack. Die Porzellanfabrik Langenthal AG, Langenthal, stellt ihre Vitrinen unter dem Motto «Das schöne Porzellan». Es ist tatsächlich ein Vergnügen, unter den praktischen, eleganten Formen und den ansprechenden Dekors zu wählen. Besonders sei auch auf «Lunch» hingewiesen, ein modernes Porzellan mit frohen Farbakzenten (Halle 2b/2).

In Halle 3 zeigt Schindler & Cie. AG, Ebikon-Luzern, eine moderne Aufzugskabine mit automatischen Aufzugstüren sowie die Aufzugswelle W 60 mit einer Leistung von 120 PS. Eindringlich sind auch der Speiseraum für einen mexikanischen Eisenbahnwagen und ein Dieseltreibwagen für Ceylon sowie Rolltreppen, auf die farbenprächtige Bilder hinweisen. Auf der Galerie dieser Halle überrascht uns eine geradezu märchenhafte Lichtfülle: die Huco AG, Münchenwil TG, bestätigt ihren Ruf als Spezialfirma für individuelle, vornehme Leuchten für gepflegte Hotels und Restaurants.

Die Schweizer Jugend reist!

Fröhliche Kindergesichter lenken in der Säulenhalle die Aufmerksamkeit auf die traditionelle Schau der Schweizerischen Verkehrszentrale. Das Motto, mit dem sie dieses Jahr in der ganzen Welt für Familienferien wirbt, heisst «Schweizerland – Kinderland». An den beiden Längswänden sind zwei grosse, vom Zürcher Graphiker Jacques Schelder gestaltete SBB-Züge zu sehen, an deren Fenstern sich lachende Kinder und schmunzelnde Papas und Mamas drängen. Zwischen den Wagen weisen beleuchtete, transparente Photomontagen mit vorwiegend folkloristischen Themen auf die

Schönheiten und Eigenarten der zehn touristischen Regionen der Schweiz hin. Die vierzehn Säulen der Halle sind mit drei Plakaten bekleidet, die das in den Wanddarstellungen gegebene Thema wieder aufnehmen. Das ist zunächst das berühmte Plakat von Pierre Monnerat aus Lausanne, welches das Motiv «Jugend auf Reisen» in ähnlicher Weise erfasst. Eine logische Ergänzung findet es im neuen, buntnüchternen Plakat, das der Basler Graphiker Rolf Rappaz entworfen hat: Aus den Fenstern eines stilisierten «Hotels» lachen sechs Kinder verschiedener Rassen, während eines davon ein kleines Schweizer Fähnchen schwingt. Das dritte Plakat, ebenfalls von Pierre Monnerat, steht unter dem Motto «Die blauen Seen» und ist unseren Dampfschiffen gewidmet. Die einzelnen Ausstellungsteile sind geschickt aufeinander abgestimmt und in einem bewusst kindlich-munteren Ton gehalten, so dass auch die diesjährige Schau ihre Wirkung auf die vielen in- und ausländischen Besucher nicht verfehlen wird.

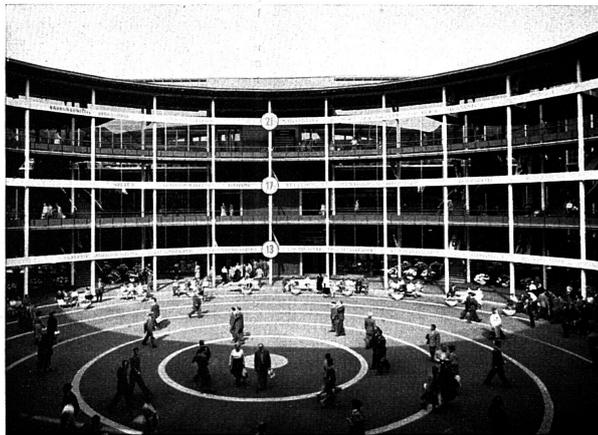
Tips aus den Hallen 5 bis 9

In Halle 5 zeigt die Similor SA, Carouge, Genève, einen Apparat, der kaltes und warmes Wasser gradgenau mischt und der sich in jede bestehende Anlage einbauen lässt. Bei einer Temperaturbegrenzung von zum Beispiel 40 Grad werden Heisswassersparnisse bis zu 50% erzielt. «Heizen kann man schliesslich mit jedem

bieten die Grossküchenapparate wie auch die Glättmaschinen dieser Firma. Bei der Elcalor AG, Aarau, haben wir einen Dampfmantel-Druckkessel entdeckt, der in einem Apparat alle Errungenschaften auf dem Gebiet der elektrischen Grossküche vereint. Der Stand der Therna AG, Schwanden GL, ist im Zeichen des neuen Signets frisch gestaltet. Im Betrieb wird das Demonstrationsmodell eines HF-Herdes gezeigt. Anregungen vermittelt sodann die Schau der Apparate, die zu einer kleineren Restaurations- oder Hotelküche gehören. Die Susee-Werke AG, Susee, warten mit einer Bratpfanne in Monobloc-Ausführung auf, die leicht kippar und raumsparend ist. Weitere Vorzüge sind die hochliegende Schнауze aus in Kippstellung sowie die stets horizontale Lage des Pfannenbodens.

Waschen leicht gemacht

Mit Stolz verkünden die Gebr. Wyss, Büron LU, in Wyss-Mirella Deluxe den einzigen aller modernen Vollautomaten mit Drucktastensteuerung offerieren zu können, der sechs feste Programme und drei zusätzliche Funktionen ausführt. Zweckmässig für Grossbetriebe ist nach wie vor die Maschine VA 12 für zwölf Kilo Trockenwäsche. Wer noch grössere Automaten benötigt, bis 30 kg, ist bei A. Cleis AG, Sissach/Baseland, gut bedient; als Neuerung sei besonders der Mehrprogrammhalter Cleis-Formatic erwähnt. Eine



Blick in den Rundhof der Hallen 10-21

Kessel schlecht und recht; aber gleichzeitig so viel und permanent Heisswasser bereiten, wie unsere Häuser täglich brauchen, kann man bei erträglichen Kosten nur mit dem Golcalor, erklärt ein Hotelier. Interessenten erhalten bei der Golcalor AG, Zürich 39, in Halle 6 nähere Auskunft. Asbestestmet Eternit ist ein moderner Baustoff mit verblüffenden Eigenschaften, erfährt, wer es nicht wissen sollte, in Halle 8a bei der Glanz-Eternit AG, Niederranden GL. Formschön, wetterfest und fäulnisresistent sind zum Beispiel auch Pflanzenschaalen zur Verschönerung des Hotelgartens. Als ideale Schattenspenden empfiehlt die Erba AG, Erlenhof/Zürich, einen Fregg-Sonnenstern. Möchten Sie aus einem Raum zwei machen, dann hilft eine Modernfold-Harmonikaltüre. Bewährt haben sich auch Kirschschienen und Kirsch-Lamellenstich. In Halle 9 führt Ing. Ed. Hildebrand, Zürich 8, die Meiko-swiss-Geschirrwaschmaschine mit neuartigem Spülsystem vor, die auf jahrelanger Erfahrung basiert und überaus preiswert ist. Das Wasch- und Glanzrockungsmittel WG-59 hat sich erfolgreich durchgesetzt. Viel Volk bestaunt die modern eingerichtete Küche der Novoletric AG, Zürich 2. Haushalten muss in einem solchen Raum geradezu zum Vergnügen werden. Jedes Detail ist sorgfältig ausgedacht, und die Schäfte, die beim Drücken eines Knopfes verschwinden, sind mehr als eine Spielerei.

Neues für das Bureau

Nun wechseln wir in den Neubau hinüber, zunächst einmal, um zu erfahren, was es Neues für das Bureau gibt. Gewohnt vielfältig ist das Angebot bei der Ruf-Buchhaltung AG Zürich in Halle 11. Wir möchten auf die neue Ruf-Intro 7 hinweisen, eine vorteilhafte, moderne Buchungsmaschine für den Klein- und Mittelbetrieb. Steht wenig Platz zur Verfügung, leistet das Ruf-Kleinplatz ausgezeichnete Dienste. Die National-Registrierkassen AG, Zürich, präsentiert als Neuigkeit die «National» Klasse 21 mit Postenaufrechnung; sie ermöglicht eine lückenlose Kontrolle aller Vorgänge zu einem unglaublich günstigen Preis und weist zudem alle Vorteile einer modernen Addiermaschine auf. Das Reppisch-Werk AG, Dietikon ZH, verfügt über mehr als 50jährige Erfahrung. Im Stand stehen wir form-schöne und farbenfrohe RWD-Schülerpulte sowie zweckmässige Zeichentische. Das Fabrikationsprogramm der Firma bietet aber auch dem Hotelier Interessantes.

Erfüllte Küchenwünsche

In Halle 13 besuchen wir zunächst Likön, Paul Lüscher, Täuffelen. Zahlreich sind die Neuigkeiten. Besonders imponiert haben uns der Miniatursalamander der Minisala, der den früher oft gebrauchten glühenden Schürhaken zum Zeichen von Fleischstücken ersetzt, und der Warmhalterost Likön-Büffeta, ein praktisches, immer bereitest Warmhaltergerät für die Anrichte im Gastgewerbe. Oskar Locher, Zürich 8, zeigt als Referenz im Bild einen Grossküchenherd im Bahnhofbuffet Zürich. Altbewährtes mit zweckmässigen Neuigkeiten

Spezialität der Firma sind aber auch Bügelmaschinen und Mägen; neu ist eine elektrische Walzenhebevorrichtung. Avro-Dry-Tumbler, die Ingenieur Albert von Rotz, Basel, dem Bedürfnis entsprechend in allen Grössen baut, stehen seit Jahren an der Spitze der automatischen Wäschetrocknung. Die bekannte Giesserei und Maschinenfabrik Ferrum AG, Rupperswil bei Aarau, löst auch die schwierigsten Probleme dank der reichen Auswahl an Wäschereimaschinen.

Weitere Anregungen für die Hotelküche

Gerne sieht man bei der Autofrigor AG, Zürich 52, zu, wie der Schuppenreizeuger arbeitet; er weist eine Leistung von 400 Kilo innert 24 Stunden auf. Attraktiv wirken stets auch die Kühlvitrinen, und eine Glaceanlage «Soft Ice» sollte in keinem Betrieb fehlen. Jakob Lips, Urdorf ZH, ist auf Küchenmaschinen spezialisiert. Wir erwähnen diesmal besonders das drehbare Modell Combire II und die Klein-Schälmaschine, die in ihrer Leistung unerreicht ist. Robert Mauch, «Elro-Werk», Bremgarten AG, bewahrt mit der Elro-Methode dem Koch-, Brat- und Backgut Saft und Aroma, Vitamine und Nährwert. Die Firma überrascht mit einem Elro-Druckkochapparat und einem Elro-Back/Grill-Kombi, beide mit Infrarotheizung. «Wefco» ist ein Begriff; Walter E. Frech & Co AG, Luzern, zeigt auch dieses Jahr wieder überzeugende Beispiele aus dem reichhaltigen Fabrikationsprogramm: Geschirrwaschmaschinen, Universalküchenmaschinen, elektrische Friteusen, Kaffeemaschinen, Metall- und Holzküchenmobiliar, Chromnickelstahl-Tafel und -Küchengeräte sowie Grossküchenherde. Mit einer Kaffeemaschine von Egloff & Co. AG, Nieder-Rohrdorf, ist man gut bedient; verkauft werden sie durch Sanitas AG, Basel, Christen & Co. AG, Bern, Grüter-Suter AG, Luzern, Automotoren AG, Zürich und Genf. Der gute Kaffeegerät leitet Interessenten auch an den neuen Messenstandort weitest des alten. In einer Express-Bar beim Bahnhof in Basel werden übrigens im Tag bis zu 700 Tassen Express- und Filterkaffee aus einer kombinierten «Egro»-Regina ausgeschenkt. Fr. Leopold & Cie. AG, Thun, liefert für jeden Betrieb die geeignete Geschirrwaschmaschinen-Anlage; auf Wunsch mit einer neuentwickelten Vorrichtung für die einwandfreie Glanzrockung des gewaschenen Geschirrs. A. Schellenbaum & Co. AG, Winterthur, muss ihre Messe-schau aus Platzgründen auf Kühlanlagen beschränken. Der Kühlschrank ist immer noch begehrter Helfer. Fortschritte wurden hier durch Verwendung neuartiger Materialien (Kunststoff, Hartplatten, Metall) erzielt. Einen guten Namen hat sich auch die neuentwickelte Kühlplatte gemacht. Alles für die Resaura-tionsküche findet man bei Schwabentand & Co. AG, Zürich 1. Wir möchten besonders auf die Universal-Küchenmaschine Modell «Parfex-Junior» hinweisen, die grösste Leistung auf kleinstem Raum hervorbringend; der Kessel ist rostfrei und das Gehäuse poliert.

Teppiche und Matratzen

Die Textilwerk AG Zürich, Zürich 2, in Halle 17,

darf mit Genugtuung verkünden, dass sich der im Frühling letzten Jahres lancierte schweizerische Tuffing-Teppich mit erfreulichem Erfolg durchgesetzt hat. Neu in die Kollektion wurde die Qualität «Urban» aufgenommen, ein Rayon-Twist-Teppich, farblich orientiert, sehr robust und mit beachtlichen betriebswirtschaftlichen Vorteilen. Die Schweizerische Teppichfabrik, Ennenda GL, zeigt am gleichen Stand einen neuentwickelten Crêpe-Moquette-Spannteppich in reiner Wolle; er ist momentane ausgerüstet und in einer Vielfalt zeitgemässer Farben erhältlich. DEA-Matratzen der Embru-Werke, Rütli/Zürich, bedürfen eigentlich keiner besonderen Empfehlung, wohl nicht zuletzt wegen der unverwundlichen Solidität und der langen Lebensdauer. Wussten Sie übrigens, dass eine Embru-Wella-Unter-matratze nur 12,5 kg wiegt?

Maschinen, Glas, Silber, Papier

In Halle 18 meldet F. Gehrig & Co., Ballwil LU, dass die Lavella-Waschautomaten nun auch mit Kartesteuerung erhältlich sind. Hervorragend bewährt sich sodann die Gehrig-Geschirrwäsche- und Spülmaschine G 1, die in einer Stunde etwa 120 vollständige Hoff-gedecke reinigt. Sternegg Silberwarenfabrik, Schaff-hausen, darf für vier Restaurants an der Gartenbau-ausstellung dieses Jahres in Zürich sämtliche Bestecke und Geschirre liefern, eine schöne Anerkennung guter Qualität. Vor gut 60 Jahren brachte die Berkel AG, Zürich-Altstätten, die erste Schneidemaschine heraus. Die jüngsten Modelle sehen wesentlich anders aus; sie lassen sich aber auch hinsichtlich Leistung nicht von den Vorgängern vergleichen. Berkelste 836 ist übrigens die einzige kleine Schneidemaschine mit eingebautem Sicherheitshebelapparat. Mahler & Cie., Chur, dekoriert in eigenen Ateliers Glas und Porzellan. Gediegene Gläser, edles Porzellan und wertbeständiges Silber beziehen Sie mit Vorteil in dieser über 150 Jahre Erfahrung verfügende Churer Firma. Eine reichhaltige Auswahl offeriert auch die Silber- und Metall-warenfabrik Kreis, Happ AG, St. Gallen; die Tafel-geräte sind tatsächlich ein Triumph in Qualität, Schönheit und Eleganz. Bei der bekannten Fritout-Fabrik H. Oberlaenders Erben, Romanshorn, erblicken wir als Neuschöpfung eine sehr leistungsfähige Geschirrwäsche- und Spülmaschine. In ihren Dimensionen ist sie trotz hoher Leistung sehr platzsparend. Selbstverständlich wurden die bewährten Fritout-Backapparate wieder mit einigen aus reicher Erfahrung resultierenden Neuerungen versehen. Die Papierfabrik Balsthal, Balsthal, offeriert «Resart», ein weiches Hand- und Putz-tuch aus zähem saugfähigem, auch in nassem Zustand widerstandsfähigem Papier sowie Toa-Toiletten-papiere, deren Qualität ihre Gäste zu schätzen wissen, auch wenn sie nicht davon sprechen. 300 000 Küchen-maschinen der Turmix AG, Küssnacht ZH, bestätigen, dass sich diese Produkte bewähren. Und doch ruddelt die Firma nicht auf ihren Lorbeeren aus. Das Modell 450 ist das Ergebnis jahrelanger Bemühungen. Turmix ist damit wieder eine Pferdelänge voraus.

Für Haushalt und festliche Tafel

In Halle 19 sehen wir uns Aro AG, La Neuveville, zunächst die zwei neuen Friteusen-Modelle «früh» an, dann aber auch den Sanitär-Apparat AroLux, den Silberreinigungsschleifer Silvano, den Tellerwärmer Calorex und den Kofferständer Aro. In neuer Form präsentiert sich die Bravilor-Royal der HGZ-Aktiengesellschaft, Zürich/Affoltern. Mit dieser zweckmässigen, wirtschaftlichen und betriebsbereiten Maschine, die in vierzehn verschiedenen Grössen erhältlich ist, lässt sich ein herrlich duftender Kaffee herstellen. Mit einer reichhaltigen Kollektion wartet die Berdorfer Metallwerk AG, Luzern, auf. Weltrauf für erstklassige Qualität und Ausführung geniesst bekanntlich das schwere Hotel Silber. Form und Dekor sind harmonisch ausgegogen. «Buchecker ist Trumpf» lautet in Halle 20 die Parole am Stand der Buchecker & Co., Excelsiorwerk, Luzern. Wir möchten auf das seladongrüne, strapazierfähige Service «Florida» aufmerksam machen, dazu gehört Besteck aus silberähnlichem, rostfreiem Stahl und die Kelchserie «Gio». Sechs Schlager preist die Kisag AG, Bellach SO, an: Rahmlöcher, Temperier-bassin, Crème-dispenser, Kartoffelschälmaschine, Pommes-frites-Schneider und Friteuse, die über automatische Ölklärung verfügt, das die unangenehme Geschmacksübertragung verhindert. Am Stand der Ad. Schulthess & Co. AG, Zürich 2, erfährt man, dass so-wohl der kleine Vier-Kilo-Automat wie die Gross-anlagen mit Chargen bis 250 kg vollautomatisch mit Lochkarten gesteuert werden. Neu ist ein Waschauto-mat, der sich als Einbaumodell in Küchen eignet; aber auch der neuartige Tumbler wird zahlreiche Freunde finden. Aus dem Programm der H. Bränd S.A., Mon-treux und Lausanne, dürften die praktischen Artikel aus Luxor-Kupfer, das fleckenfrei bleibt, interessieren, dann die Exklusivdekors im Langenthal-Hotelporzellan, die reichhaltige Auswahl an Barartikeln und die Erzeugnisse der Glasdekora-tionsabteilung mit hart am Schmelzpunkt einbrachten Dekorationen. Die be-währten Vorteile der Wibis-Bodenreinigungs-maschinen von Emil Bisang, Affoltern a. A., sind beibehalten worden, doch sind weitere Verbesserungen hinzugekommen. Die Maschine kann heute auch mit einem Heisswachs-gerät versehen werden. Ausgezeichnet ist die Idee eines Zwillingseimers, der es erlaubt, stets klares Wasser zum Nachwaschen zu haben. Eine Entdeckung haben wir sodann bei van Baerle & Cie. AG, Münchenstein, gemacht. Die bekannte Chemische und Seifenfabrik offeriert Reklame-Bildseifen, bei denen Bild und Text bis zum vollständigen Verbrauch der Seife sichtbar bleiben. Das Vertrauen vieler Kreise geniesst die Teka AG, Otten, wenn von Kaffeemaschinen die Rede ist. Ob

BIRDS EYE *Auspflicht!*

Erdbeeren oder Himbeeren
schönste Hallauer Auslese — zu jeder Jahreszeit verfügbar!

Preisgünstige Packungen bis 700 g Inhalt

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 2397 45

Sie eine reine Espresso-Maschine oder die bewährte Kombination mit Behältern suchen, oder ob Sie sich für einen Milchsiederapparat für vollautomatischen Betrieb interessieren, ein Blick auf den Teka-Stand lohnt sich.

Erholung und Stärkung

Das Angenehme haben wir uns für den Schluss aufgespart. Eine kleine Erholung und Stärkung ist redlich verdient. Vielleicht werden unsere Leser auch in diesen Abteilungen wieder etwas Neues entdecken. Das Angenehme lässt sich hier ideal mit dem Nützlichen verbinden. Beginnen wir in Halle 19 mit *Champagne Strub Mathiss & Co.*, Basel, der bereits seit vierzig Jahren «Strub Sportsman» und «Strub Cuvée Réserve» an der Messe ausschickt. *Cusenier fils aîné*, Basel, empfiehlt den Apéritif «Le Mandarin». 25 Jahre Erfahrung verwertet die «Lucius-Nährmittelfabrik AG, Zürich 52 (Seebach)» in ihren verschiedenen Produkten. Erfrischend sind die Getränke der *Mineralquelle Eglisau AG, Eglisau*. Zu einem schwarzen Kaffee liefert die *Kolanda AG, Allschwil* bei Basel, herrlich geröstete Bohnen, und wir führen uns dazu ein Seeländer Pflümlwasser von *E. Luginbühl-Bögli & Söhne, Aarberg*, zu Gemüte. Bei geselliger Zusammenkunft trinkt man gerne einen Rossi oder einen Martini; beides finden wir bei *Martini & Rossi S.A., Genève*. Zur Abwechslung empfiehlt sich auch ein Weisflog von *G. Weisflog & Co., Zürich-Altstätten*, während andere Kenner dem Campari der *Alinari S.A., Lugano-Viganella*, treu bleiben. Für jeden Geschmack findet sich etwas und wer besonders Durst hat, besonders auch Automobilisten, schätzt einer ein Glas Eptinger der *Mineralquelle Eptingen, Sissach BL*. Suppen, Blitzcafé und Nährmittel, aber auch allerlei Würzen (ohne Fabrikgeschmack) bestellt man mit Vorteil bei der *Haco-Gesellschaft AG, Gmülden BE*.

Weitere Standbesprechungen

Gebrüder Wyss, Büren

Waschmaschinenfabrik

Halle 13, Stand 4878 - Halle 20, Stand 6596

Die auf dem Waschmaschinenmarkt bevorzugten Vollautomaten *Wyss-Mirella* werden durch zwei neue Modelle «Deluxe» und «Universal» ergänzt, welche eine vorteilhafte Bereicherung des *Wyss-Mirella*-Fabrikationsprogramms darstellen.

Wyss-Mirella «Deluxe» verfügt als einziger Waschautomat über die Drucktasten-Steuerung, welche sechs feste Programme und drei zusätzliche Funktionen ausführt. Ein leichter Fingerdruck genügt, und der gewünschte Waschprozess wird gestartet. Die Bedienung ist also sehr einfach.

Mit der *Wyss-Mirella «Universal»* kann sowohl Ablauf wie Temperatur des Waschprogramms selbst bestimmt werden. In der Behandlung der Wäsche gibt es immer Grenzfälle, welche nach einem besonderen, individuellen Waschprogramm verlangen. *Wyss-Mirella «Universal»* bietet diese Möglichkeit.

Am Stand 6596, Halle 20, wird zudem eine voll- und halbautomatische Geschirrwashmaschine für Privathaushalt gezeigt.

Versäumen Sie nicht, den Ständen *Wyss* einen Besuch abzustatten, um die modernen Waschautomaten *Wyss-Mirella* mit den vielen, zusätzlichen Vorteilen zu beschichtigen.

F. Gehrig & Co., Ballwil

Halle 18, Stand 6002

Die Firma zeigt an diesem Stand die «GEHRIG-Geschirrwash- und Spülmaschine G 1» Die G 1 ist eine Schweizer Maschine und wird vollständig von der erwählten Firma hergestellt. Die G 1 ist eine vollautomatische Geschirrwashmaschine, die den hohen Anforderungen der Schweizer Kundschaft vollauf entspricht. Die Waschzeit kann vor der Inbetriebsetzung der Maschine oder auch während des Betriebes derselben beliebig gewählt werden, je nach dem Beschmutzungsgrad des Geschirrs. Wahlweise kann die Maschine mit dem gleichen Steuerungsschalter, aber auch halbautomatisch in Funktion gesetzt werden. Ausserdem kann, unabhängig vom Automaten, auch nur die Spülung in Betrieb gesetzt werden, was für das Spülen von Gläsern ausserordentlich wichtig ist. Die G 1 ist eine der modernsten, bestausgerüsteten und leistungsfähigsten Maschinen ihrer Grösse auf dem Markt, und ist überdies preislich sehr günstig. An die Maschine kann auf Wunsch auch ein automatischer Waschmittel dosierungsapparat WMD sowie auch ein Glanztrocknungsapparat GTA angebaut werden. Zu erwähnen ist noch, dass die Firma einen zuverlässigen und ausgebauten Servicedienst unterhält.

La situation des marchés

Le résultat satisfaisant de la saison d'hiver fait présumer une bonne saison d'été

L'Office fédéral de la statistique fait connaître que l'évolution favorable du premier mois d'hiver s'est prolongée en janvier 1959. Les nuitées dans les hôtels et pensions, qui avaient augmenté en décembre de 66 000, c'est-à-dire de 6%, se sont accrues en janvier, par rapport à la même période de l'an précédent, de 112 000 9%) pour arriver à 1,39 million. Plus de neuf dixièmes des 112 000 nuitées supplémentaires ont profité aux régions de sports d'hiver. Les résultats de l'an dernier y ont été dépassés de 14%. D'après la documentation provisoire dont nous disposons, les mois de février et de mars ne sont certainement pas inférieurs au résultat de 1958. Dans ces conditions nous sommes en droit d'espérer, sauf événements politiques graves et imprévus, de vivre une bonne saison estivale.

L'indice des prix de gros comprenant les principaux produits alimentaires non travaillés et les principales matières premières et auxiliaires s'est inscrit à 212,5 points fin février (août 1939=100). L'indice de l'alimentation a baissé légèrement en février de 0,1%. La régression résulte de la baisse pour veaux, œufs importés, quelques variétés de blés, ainsi que pour les café,

sucré, riz, fèves de cacao; son effet a été atténué par la hausse des prix moyens pour bœuf de boucherie, pores gras, pommes de terre, comestibles, huile d'arachide et oléagineux. L'indice de l'alimentation s'établit à 214 points contre 216 pour le même mois de l'an dernier.

Le sucre sous le signe de la surproduction

Par suite de la récolte excédentaire de la saison 1958/59 et des reports de 11,3 millions de tonnes de l'an précédent, l'offre totale du marché mondial atteint en chiffres ronds 60 millions de tonnes contre une demande approximative de 45,7 millions de tonnes seulement. Devant ces faits, le niveau très bas des notations du moment semble devoir se maintenir encore un certain temps, sauf achats imprévus en cas de crise politique dans tel ou tel pays du monde.

Huile d'arachide

Suivant en cela la hausse sur le marché mondial, les raffineriers suisses viennent d'augmenter à cinq reprises leurs prix dans l'intervalle de deux mois. La hausse continue toujours. Les différences de prix avec d'autres huiles alimentaires deviennent déjà assez remarquables (huile de maïs, huile de graine de coton, etc.) et le risque augmente, d'acheter des huiles d'arachide contenant en partie des huiles de moindre qualité.

Manifestations

Vers l'organisation d'une «Quinzaine suisse» à Londres

Lors de la «Semaine britannique» de Zurich, en 1953, le ministre du commerce de l'époque, M. Duncan Sandys, avait proposé l'organisation d'une «Semaine suisse» à Londres. L'Office suisse d'expansion commerciale, l'Office national du tourisme, le Swiss Economic Council de Londres, Pro Helvetia et la Swissair mettront donc sur pied une «Quinzaine suisse» à Londres, du 5 au 17 octobre 1959, qui pourra aussi être étendue à Glasgow et à Manchester.

Une exposition de produits suisses et une semaine gastronomique suisse

Cette manifestation comprendra une partie commerciale et une partie culturelle. La «Regent Street Association» a déjà offert des vitrines. L'horlogerie, la broderie, les textiles, la chaussure et l'industrie des produits alimentaires exposeront dans le bâtiment «Park Lane House». On espère établir aussi une «confiserie suisse» et présenter des films helvétiques. Le «Dorchester Hotel» organisera une «semaine gastronomique suisse». Enfin, le «Tea Centre», près de Piccadilly Circus, présentera des affiches suisses de voyages et de vacances.

Manifestations artistiques et folkloriques

La littérature, les arts et la musique n'ont pas été oubliés et c'est ainsi que des concerts seront donnés,

Répercussions de l'augmentation du prix de l'alcool de bouche

Nous avons signalé ici-même la décision du Conseil fédéral, entrée en vigueur le 28 février dernier, d'augmenter de 30% le prix de vente de l'alcool de bouche et de 25% les taxes de régie sur les spiritueux importés. Les milieux intéressés ont évidemment protesté, car cette augmentation fera naturellement baisser le chiffre d'affaires du commerce suisse des spiritueux. Comme les autorités visaient par cette augmentation à réduire la consommation de l'alcool, il est à craindre que ces protestations demeurent sans écho.

Les «Nouvelles HOWEG» communiquent que la décision du Conseil fédéral a déjà provoqué une hausse sensible du prix de tous les spiritueux importés, par exemple Cognac, «Weinbrand», Rhum, Whisky, Gin, etc. Mais les prix des liqueurs, apéritifs et amers subiront le même contrecoup.

La hausse pour les hôtels et restaurants sera, suivant le produit, de 1 à 2 fr. par litre ou par bouteille. Pour certains articles de spiritueux, etc., les prix ont dû être adaptés dès le début du mois de mars aux nouveaux prix de revient. D'autres augmentations ne manqueront pas d'avoir lieu encore.

soit par la BBC, soit au Royal Festival Hall sous la direction d'Ernest Ansermet et Paul Sacher. Plusieurs expositions des différentes formes d'art suisse seront également organisées de manière à donner l'idée la plus complète possible de l'expression artistique helvétique.

Il est probable en outre, que la télévision montrera un film sur les «mélodies suisses». Un bal de bienfaisance sera donné au Dorchester Hotel, afin de permettre la construction d'un chalet anglais au village Pestalozzi. Enfin, une gigantesque «Chilbi» avec productions folkloriques est prévue le 16 octobre à l'Albert Hall, qui peut contenir 8000 personnes.

Les frais occasionnés par l'organisation de cette «Quinzaine suisse»

Le coût total de cette «quinzaine suisse» est évalué à 800 000 francs, dont 600 000 francs sont déjà assurés par la partie commerciale. L'ambassade de Suisse et les autres milieux helvétiques espèrent obtenir suffisamment de contribution généreuses pour couvrir la dépense de 200 000 francs, nécessaire pour la partie culturelle.

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1868
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122

Lükon Schweizer Patent und ausländische Patente

Rechaudbatterie

Mehrere tausend Referenzen aus dem In- und Ausland sprechen für die Rechaudbatterie.

Das Servierpersonal ist begeistert, der Gast kennt die Lükon-Rechaudplatten und schätzt den sauberen, geruchlosen Betrieb.

Die internationale-Infra-rot-Heizung in den besten Gaststätten der Welt.

Modelle für 2, 3, 5 und 10 Platten mit Infrarot-Rapidheizung und mit Temperaturindikatoren an jeder Platte. Geringster Stromverbrauch.

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung

FABRIK ELEKTROTHERMISCHER APPARATE
PAUL LÜSCHER, TÄUFFELN/BE / (032) 73545

Eigene gut ausgebaute Verkaufs- und Serviceorganisation

MUBA: Halle 13, Stand 4620

Für Ihr Restaurant

Kleine, gediegene Form und leiser Gang

Einfache, rasche Bedienung

Maschinen für 1-18 Services und 1-9 Sparten

Modelle ab Fr. 880.-

Vertretungen und Kundendienst in der ganzen Schweiz

Für jeden Betrieb das passende Modell

Sehr vorteilhaft im Preis

Für Ihre Gäste-Buchhaltung

Sichere und schnelle Kontrolle mit der neuen

Anker Hotel-Buchungsmaschine

Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller Belastungsarten: bis 27 Addierwerke

Die Rechnungen sind stets nachgeführt und für den Gast bereit

Sehr günstig im Preis

Zur Geldkontrolle Anker Kassen

Zürich 4 Tellstrasse 31 Tel. 25 21 44

Ultra-Bienna

garantiert das längste Leben Ihrer Wäsche!

Ultra-Bienna wäscht zuverlässig!

Ultra-Bienna, das modernste führende Seifenwaschmittel wäscht hervorragend in weichem und hartem Wasser. Es bleicht sehr schonend und verleiht der Wäsche höchstes Weiss und klare Farben; es erhält die Wäsche griffig und weich.

SOBI zum Vorwaschen normalschmutziger Wäsche

BI 40 zum Vorwaschen oder Einweichen fettig-schmutziger Leib-, Küchen- und Berufswäsche

PERBORAT EXTRA, Sauerstoffbleichmittel

ANGORA für feine Wäsche, Wolle, Seide und Nylon

Verlangen Sie unseren kostenlosen und unverbindlichen Beratungsdienst

Schnyder 125 Jahre Qualitäts-Waschmittel



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telefon (071) 221501
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telefon (051) 237603

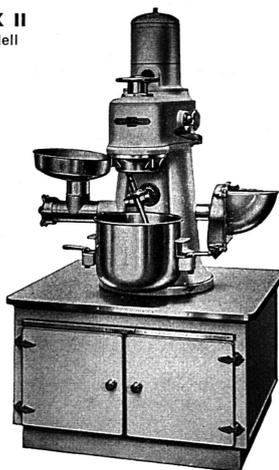
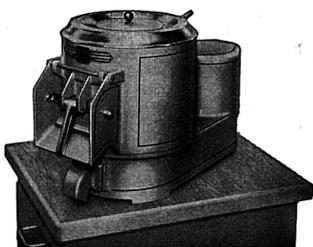
Lips

Küchenmaschinen

Besuchen Sie uns an der MUBA Halle 13, Stand 4882

COMBIREX II
drehbares Modell

KLEIN-SCHÄLMASCHINE
mit der unerreichten Leistung!



JAKOB LIPS MASCHINENFABRIK URDORF/ZH
Gegründet 1880

Telefon (051) 987508



EIN GANG ZU



LOHNT SICH!

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telefon (031) 22144

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Individueller Unterricht. Rasche u. gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskufft und Prospekte durch GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

**Modernisierung und Erneuerung
Ihres gesamten Hotel-Mobiliars**

zu Pauschalpreisen
übernimmt



Möbelfabrik Wettingen
GEBR. MÜLLER AG.

Telephon (056) 66337

Verlangen Sie unverbindl. Beratung und Offerte.

**Die Englisch-Schule
The Gables!**

Zufriedene Studenten in 8 verschiedenen Ländern. Klassen mit maximum 8 Schülern. Studenten werden in ausgewählten Familien untergebracht (1 Student pro Familie), welche speziell die Konversation pflegen. Freie Fahrt zwischen Schule und Haus. Schreiben Sie an The Gables, Ramsgate Road, Margate (England).

**Flachduvets
mit Dralonfüllung**

sehr leicht und doch warm, wenig Platz beanspruchend, voll waschbar u. hygienisch, 120/160 cm weiss 56.-, farbig 59.-
Etamine-Anzüge dazu ab Fr. 22.-



& CIE.
**PFEIFFER
MOLLIS**

Wäschefabrik
Telephon 058/44164
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/250093

Schöne, solide

Stühle

ab Fr. 17.-

Stuhlvertrieb Kreuzlingen
Postfach 249

Mehr verdienen durch

Melitta-Kaffeefilter

Wer am Morgen früh abreisen muss, soll einen letzten, guten Eindruck von Ihrem Haus gewinnen, soll sich an einem extraguten, anregenden Kaffee erlaben können! Wenn die Maschine noch nicht für frischen Kaffee bereit ist, servieren Sie einen Melitta-Kaffee, zubereitet im Melitta-Schnellfilter. Das heisst für Sie: mehlfine Mahlung verwenden, etwa 10-15% Kaffee sparen. Das heisst für den Gast: Einen herrlich duftenden, anregenden Kaffee geniessen, der ihm in Erinnerung bleibt und ihn zur Wiederkehr veranlasst! Halten Sie den Melitta-Schnellfilter in Reserve, wenn es sich nicht lohnt, die grosse Maschine in Betrieb zu halten, für frühe und späte Gäste, für Stosszeiten, oder wenn die Maschine einmal streiken sollte. Melitta-Kaffee-Schnellfilter sind erhältlich in sieben Grössen für 1/4 bis 12 Liter Kaffee.



Prospekte und Beratung jederzeit durch die **MELITTA AG. - ZÜRICH 9/48**
Tel. (051) 54 88 54

GIGER-KAFFEE

- ein vollendeter Genuss -

ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 22735



Musterzimmer in Zürich:
Eduard Widmer, Dufourstrasse 51, Zürich 8, Telefon (051) 347236

SILBERWARENFABRIK SCHAFFHAUSEN
Telephon (053) 51291

Unsere Spezialität:

Ausstellplatten

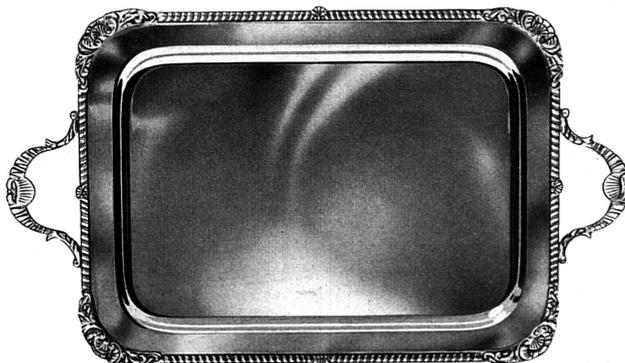
reich dekoriert, schwerversilbert

Grösse: 54,5 x 30,5 cm
70 x 40 cm
93 x 54 cm
110 x 68 cm
Masse mit Griffen

Preis: Fr. 110.-
Fr. 250.-
Fr. 470.-
Fr. 700.-
./ 10% Hotel-Rabatt

Unsere Referenzen 1959:

Seerestaurant in der Enge, Zürich; Kunsthaus-Restaurant, Zürich
Hotel Walhalla, St. Gallen; Hotel DERBY-Bahnhof, Wil (SG)
Ausland: Gran Hotel Tenerife Playa, Puerto de la Cruz (grösster Hotelneubau auf den Kanarischen Inseln); REX-Hotel, Tanger.



Mustermesse Basel
Neubau Halle 18, Stand Nr. 6011